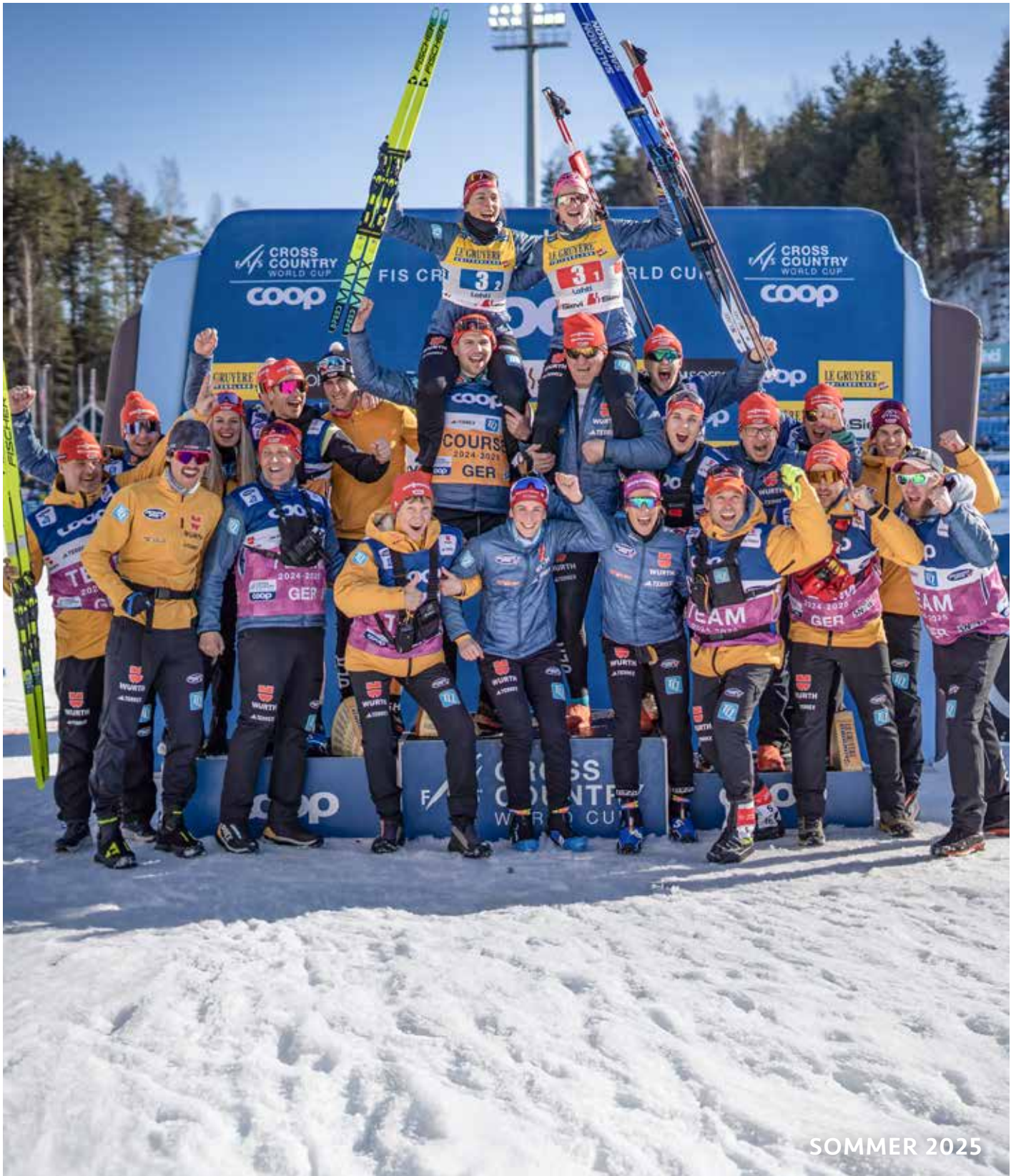


ALLGÄUER SKI-MAGAZIN

Offizielles Organ des Allgäuer Skiverbandes



SOMMER 2025

Von der Skiausrüstung bis zum Mountainbike



Mehr Raum für alle(s). Entdecken Sie den neuen Tayron.

Tayron R-Line 2,0 TDI SCR 110 kW (150 PS) 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe DSG | Energieverbrauch kombiniert: 5,6 l/100km | CO₂-Emission kombiniert: 146 g/km | CO₂-Klasse: E | Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

AUTOSINGER
Autos und Menschen



SKODA



IN EIGENER SACHE

LIEBE SKISPORTFREUNDE,

wenn wir auf die vergangene Saison zurückblicken, dürfen wir mit Stolz feststellen: Unsere Allgäuer Sportlerinnen und Sportler haben Außergewöhnliches geleistet. Mit herausragenden Ergebnissen zeigten sie eindrucksvoll, welches Potenzial im Allgäuer Skisport steckt. Diese Erfolge sind das Ergebnis harter Arbeit, eines starken Teamgeists und der Unterstützung durch die engagierten Trainer, Betreuer und den Ehrenamtlichen in unseren Vereinen.

Zum Saisonbeginn gewann Johannes Rydzek den Weltcup in Ruka. Vinzenz Geiger holte sich den Gesamtweltcup in der Nordischen Kombination. Damit krönte der Allgäuer seine herausragende Saison. Vorher hamsterte er noch bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2025 in Trondheim vier Medaillen. Die Oberstdorfer Staffel mit Johannes Rydzek, Wendelin Thannheimer, Vinzenz Geiger und Julian Schmid wurde souverän Weltmeister. Tobi Müller gewann im Engadin WM Silber im Skicross. Beim Langlauf-Weltcup in Lahti siegte Coletta Rydzek sensationell im Sprint und legte zusammen mit Laura Gimmler im Teamsprint gleich den nächsten Sieg nach. Und unsere Johanna Holzmann wechselte auf ihrer Farewell-Tour schnell zurück zu den Telemarkern und holte bei der Telemark-Weltmeisterschaft noch drei Goldmedaillen.

Aber auch der ASV-Nachwuchs glänzte: Der Sonthofer Kilian Himmelsbach holt sich die Europacup Gesamtwertung im Skicross. Als eine der Jüngsten wurde Anna Endreß Vize-Junioren-Weltmeisterin im Ski-Langlauf. Und die alpinen Nachwuchsfahrer Benno Brandis, 18, und Felix Rösle, 20, wurden Junioren-Weltmeister in Super-G und Abfahrt.

Doch hinter jeder Medaille, hinter jedem Podestplatz und jedem gefeierten Talent steckt in der Realität, die uns als Verband zunehmend beschäftigt – der Aufwand und die finanzielle Belastung. Vor allem im Nachwuchsbereich ist der Aufwand enorm: Ausrüstung, Trainingslager, Reisen zu Wettkämpfen, Trainerhonorare und Unterkunftskosten summieren sich schnell zu Beträgen, die viele Familien an ihre Grenzen bringen. Der Skisport hat hohe Anforderungen – vor allem auch wirtschaftlich.

Gerade wenn es darum geht, Talente nachhaltig zu fördern, sind wir gerade deswegen stark auf das Engagement der Vereine, der Eltern und unserer Partner angewiesen. Das Ehrenamt trägt vieles, aber es braucht Rückenwind, um weiterhin an die oben genannten Erfolge anzuknüpfen.

Als Verband sehen wir uns in der Verantwortung mitzugestalten und zu unterstützen. Wichtig für uns ist die Zusammenarbeit – mit dem DSV und BSV, den Regionen, den Fördervereinen, den Sponsoren, der Politik und natürlich mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Vereinen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass wir auch morgen noch genauso stolz auf unsere Sportlerinnen und Sportler sein können wie heute. Wir alle wollen und sollen vor allem die „Freude am Skisport“ bewahren.

Herzlichst,
Ihr Hubert Lechner

Editorial	3
ASV Intern	5
Brennpunkt	10
BSV	12
ProSport	14
Alpin	18
Langlauf	40
NK	54
Skisprung	57
Biathlon	62
Telemark	68
Skicross	69
Freestyle	72
Snowboard	74
Lehrwesen	77
Vereine	82

IMPRESSUM

Redaktion und Produktion: Dieter Haug
Titelbild: Coletta Rydzek und Laura Gimmler, Foto DSV
Layout: SANGRAPHIC
Druck: Druckerei Holzer
Anzeigen und Vertrieb: Dieter Haug
Geschäftsadresse: Allgäuer Skiverband, Roßbichlstraße 6, 87561 Oberstdorf

Spendenkonto: Sparkasse Allgäu
IBAN: DE90 7335 00000320 0064 14
BIC: BYLADEM1ALG
©2024 für Text & von uns gestalteten Anzeigen. Druck- und Satzfehler vorbehalten.
Bei eventuellen Adressänderungen oder Wechsel in der Vorstandschaft Mitteilung an:
dieter.haug@asv-ski.de

ASV CHARITY GOLF CUP

Bereits zum 20. Mal dürfen wir in diesem Jahr den ASV Charity Golf-Cup erleben. Ins Leben gerufen 2005 von Herbert John, dem damaligen ASV Vorsitzenden, trafen sich jedes Jahr Sportler, Trainer und Verbandsmitglieder auf dem Golfplatz. Neben dem Hauptzweck, dem Spiel mit dem weißen Ball, zugunsten des ASV Nachwuchses wurde manch andere (Ski-)Idee geboren, die dann später auch umgesetzt wurde.

EINZELHEITEN UND PROGRAMM
Samstag, 09. August 2925
im Golfclub Oberstaufen-Steibis e.V.

- 18-Loch Team- und Einzelwertung
- Große Jubiläums-Tombola mit Sachpreisen im Wert von bis zu 10.000 Euro
- Die Erlöse gehen zu Gunsten der Nachwuchsförderung der Allgäuer Skijugend
- Ab 7:00 Uhr Begrüßung durch Steibinger Alphornbläser
- Turnierstart nach Startliste ab 7:30 Uhr
- Rundenverpflegung Abschlag 10
- Welcome back und Empfang nach der Runde am Grün 18 durch Christian Leicht
- Ab 18:00 Uhr Essen und Siegerehrung mit musikalischer Unterhaltung

SPIELMODUS

- Einzel Stableford
- Teamwertung Brutto und Netto
- Vier Spieler bilden ein Team
- Drei Spieler kommen in die Wertung, ein Streichergebnis

PREISE

- Sechs Teampreise in Brutto- und Nettowertung
- Zwei Bruttopreise Damen und Herren
- Drei Nettoklassen à 1.-3. Netto
- Sonderpreise nearest to the pin und longest drive für Damen und Herren

STARTGELD

Gäste 90,- €
Clubmitglieder 55,- €



PSSST, MAMA SCHLÄFT!

ZUM TOD VON SVENJA HUJARA

Sie konnte den Kampf nicht gewinnen. Mit nur 38 Jahren starb Svenja Zell-Hujara an einer tückischen Krankheit.

Ihr Wunsch war es, zuhause im Kreis ihrer Familie loslassen zu können. „Sie war eine Kämpferin bis zuletzt“, erzählt Hannes, ihr Ehemann. „Ihre Eltern, ihre Schwester Maike, ihre Tante, Florian Porzig, der mehr als nur ihr Hausarzt war, alle waren da und begleiteten sie auf ihrem letzten Weg.“

Ihre Heimat hatte die gebürtige Schwarzwälderin im Allgäu gefunden. „Wir hatten uns beim ‚Elternabend‘ in der Hörbar kennengelernt. Da wir uns schon sehr bald gut verstanden, beschlossen wir nach mehreren Treffen eine gemeinsame Zukunft während des Urlaubs zu testen.“ Bei diesen Erinnerungen stockt seine Stimme. „Den Heiratsantrag machte ich ihr am 23. Dezember 2017 auf dem Nebelhorn.“ Die Heirat erfolgte ein Jahr später 2018 und schon bald kündigte sich Nachwuchs an. Heute ist die kleine Fini fünf Jahre alt.

Ihr Vater Günter Hujara, in Skikreisen besser bekannt als „der Huj“, war Lehrer für Geographie und Sport, entschied sich aber schon früh für eine Karriere als Skitrainer, später als Sportfunktionär. Von 1993 bis 2014 war er Renndirektor der Fis, zuständig für die Herrenrennen. Er erinnert sich: „Svenja war schon als kleines Kind ein Bewegungstalent. Überregional war sie erfolgreich in der Leichtathletik und im Tennis“.

Ihre große Liebe aber galt dem Skisport. Im Juniorenbereich nahm sie an zahlreichen Fis-Rennen teil. Schon bald erkannte die selbstbewusste, aber auch selbstkritische junge Frau, dass sie ihre eigene Zukunft als Trainerin gestalten wollte. Ihre erste Trainerstation übernahm sie im Schwäbischen Skiverband, bevor sie dann zum ASV wechselte. Für ihre Schützlinge war es anfangs nicht einfach, da sie neue sportwissenschaftliche Trainingskonzepte anwandte. Doch schon nach kurzer Zeit „fraßen die Kids ihr aus der Hand“. Ihre lebenslustige und sehr



Svenja Hujara †

soziale Art machte sie zu everybody's darling. Doch die Krankheit, die kurz nach der Geburt von Fini diagnostiziert worden war, beendete ihre Trainerkarriere. Alex Schmid, Skiweltmeister im Parallel-Riesenslalom, war ein guter Freund von ihr. „Svenja war wegen ihrer fröhlichen und unkomplizierten Art, ihrer Liebe zum Skisport und ihrem Fachwissen ein Vorbild. Da wir beide im gleichen Club Tennis spielten, erfolgte der Austausch auch über das Skifahren hinaus. So konnte ich zusammen mit ihr die Clubmeisterschaft im Mixed Team gewinnen.“

Besonders deutlich wurde ihre Beliebtheit auch über den Tod hinaus. Mehr als 400 Personen begleiteten sie auf ihrem letzten Weg. Der ASV wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dieter Haug

DORFLIFTE IM ALLGÄU

FRAGEN AN HUBERT LECHNER,
1. VORSITZENDER DES ASV

Werden kleine Dorflifte, wie die in Faistenoy, im Allgäu insgesamt weniger? Haben Sie Zahlen und Beispiele für Lifte im Allgäu, die in der Vergangenheit zumachen mussten?

Hubert Lechner: Im letzten Jahrhundert entstanden in vielen Orten und Dörfern Liftanlagen, die aber zum Großteil auch in die Jahre gekommen sind. Somit gab es in den letzten Jahren einige Liftanlagen, die geschlossen und teilweise auch abgebaut wurden. Beispiele für stillgelegte Anlagen finden sich in Schöllang und Sonthofen – daneben gibt es aber auch viele Anlagen, die weiter fortbestehen und sowohl für den Breiten- als auch für den Nachwuchssport sehr intensiv genutzt werden. Beispiele hierzu findet man am Stinesser in Fischen (www.stinesser-lifte.de) oder auch an den Skiliften in Sinswang bei Oberstaufen (www.skilifte-sinswang.de). Auch neue Konzepte werden vermehrt für ganzjährige Nutzungen, wie z.B. in Weitnau, etabliert.

Woran liegt das? Spielen mildere Winter aufgrund des Klimawandels eine Rolle?

Hubert Lechner: Zunächst gibt es eine sehr unterschiedliche Betreiberform. Teilweise sind die Dorflifte bei den großen Bergbahnen mit angegliedert, wie z. B. in Bolsterlang. Es gibt aber auch immer noch Familien, welche die Skigebiete mit viel Engagement und Begeisterung betreiben. Und immer häufiger werden auch eigene Genossenschaften oder Vereine gegründet, die sich um den Betrieb aber auch die Wartung der Liftanlagen und Pisten kümmern (www.reithlift.de). Neben dem hohen Aufwand und dem teilweisen Investitionsstau an den Anlagen spielt natürlich auch das sich verändernde Klima eine entscheidende Rolle. Viele Dorflifte haben keine technische Beschneigung und sind somit abhängig vom Naturschnee.

Was bedeutet es für die Orte/die Region/den Skisport, wenn Dorflifte weniger werden?

Hubert Lechner: Der Verlust von Dorfliften ist auch immer ein Verlust an Möglichkeiten Kinder und >>

EINLADUNG ZUR HAUPTVERSAMMLUNG DES ALLGÄUER SKIVERBANDES E. V.

am Dienstag, den 23. September 2025
um 19:00 Uhr

im Pfarrheim in 87484 Nesselwang,
Steinach 2 (direkt neben der Kirche)

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Gedenken
3. Grußworte
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Aussprache über die vorliegenden Referentenberichte
6. Kassenbericht
7. Entlastungen
8. Beitragsanpassung
9. Neuwahlen laut Satzung des ASV
10. Wünsche, Anträge, Verschiedenes



Jugendliche in den Schnee zu bekommen und für den Skisport zu begeistern. Gerade der Dorflift ist eine sehr unkomplizierter Weg, Kinder im Winter für Bewegung & Sport im Freien zu begeistern. Dies hat meines Erachtens nicht nur eine sportliche Komponente, sondern auch eine soziale. Der Skisport kann hier bedeutender Faktor für die physische Entwicklung aber auch für die physische Gesundheit sein. Wir nennen das kurz: "Weg vom Tablet oder Handy, rein in den Schnee, in die Bewegung". Zudem ist es eine „gute Schule“ für das Leben: Zum einen schult es, wie oben angesprochen, die koordinativen Fähigkeiten der Kinder und zum anderen ermöglicht es Bewegung in der Natur und damit ein Bewusstsein für die Natur.

Dorflifte bieten eine enorm nachhaltige Anreise-möglichkeit, da sie mit geringem Aufwand erreichbar sind. Auch unser Nachwuchsleistungssport lebt von einer breiten Basis – mehr Dorflifte könnten das

unterstützen. Zumal der Leistungssport auch ein Anker für den gesamten Wintertourismus in unserer Region ist.

Was könnte man dagegen tun?

Hubert Lechner: An vielen Stellen haben sich bereits Initiativen, Genossenschaften und Vereine gegründet, die an geeigneten Standorten die Dorflifte am Leben erhalten. Eine direkte Unterstützung (in Form von Anteilserwerb oder Mitarbeit) ist natürlich eine tolle Möglichkeit. Auch die Nutzung des Angebots hilft den jeweiligen Betreibern, die Anstrengungen möglichst rentabel zu gestalten. Auch die Schulen, die solche Möglichkeiten in der Nähe haben, könnten diese wieder verstärkt nutzen – ohne großen Aufwand. Leider sieht man das „klassische Schulschifahren“ nur noch sehr selten, dabei könnte der Dorflift im Winter die Rolle des Fußballplatzes im Sommer übernehmen.

Text: Lechner, Fritz | Foto: Benedikt Siegert

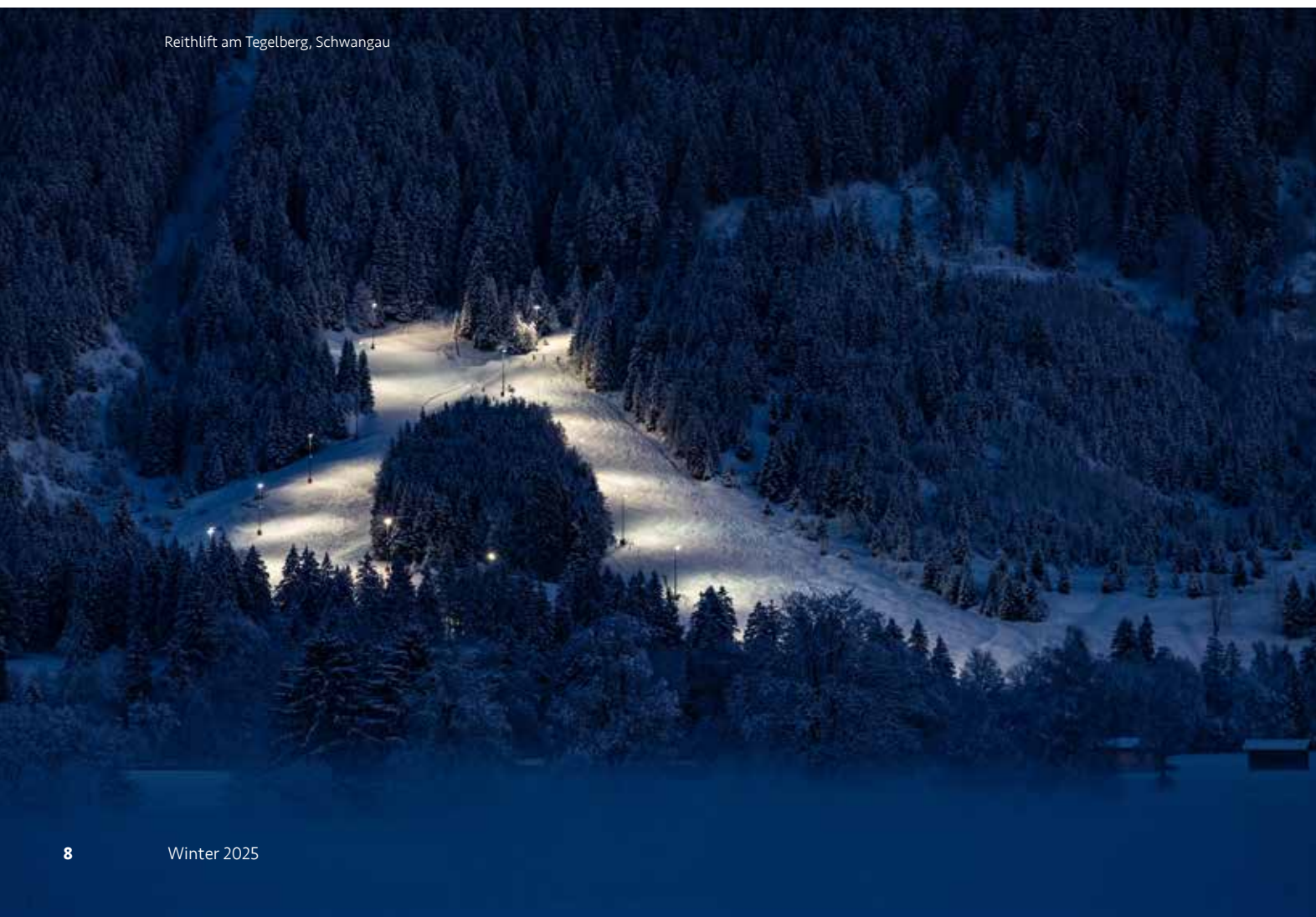
MAX BOLKART IST TOT

Die Skisprung-Legende vom Skiclub Oberstdorf starb im Alter von 92 Jahren in seinem Heimatort. Das bestätigte seine Familie unserer Redaktion. Bolkart gehörte neben dem berühmten Springer-Trio um Sepp Weiler, Heini Klopfer und Toni Brutscher zu den erfolgreichsten deutschen Skispringern der Nachkriegszeit. Als Höhepunkt seiner Karriere gewann Bolkart in der Saison 1959/60 als erster westdeutscher Springer die Vierschanzentournee. Viermal wurde Bolkart deutscher Meister, 1956 verpasste er in Cortina d'Ampezzo als Vierter eine Olympia-Medaille ebenso knapp wie vier Jahre später in Squaw Valley als Sechster. Auch nach seinem Karriereende mit 33 Jahren engagierte sich Bolkart für den Skiclub Oberstdorf und sorgte mit seiner Schalmei, einem Holzblasinstrument, bei vielen Skisprung- und Skiflug-Veranstaltungen für Unterhaltung.

twß



Reithlift am Tegelberg, Schwangau



MVZ Oberstdorf
Orthopädie, Unfall- & Handchirurgie

MVZ Oberstdorf in Kempten
Orthopädie, Unfall- & Handchirurgie



Schwerpunkte:

- **Endoprothetik**
(Implantation von künstlichen Knie-, Hüft- und Schultergelenken)
- **Gelenkerhaltende Chirurgie**
(Knie-, Hüft- und Sprunggelenk)
- **Arthroskopische Gelenkchirurgie**
(Meniskus-, Kreuzband- und Schulteroperationen)
- **Handchirurgie**
- **Fußchirurgie**
- **Kinderorthopädie**
- **Konservative Wirbelsäulentherapie**
- **Ambulante und stationäre Operationen**
- **Sport- und Unfallverletzungen**
- **Arbeits- und Schulunfälle (BG)**
- **Knochendichtemessung (DXA)**
- **Kernspintomographie (MRT)**

Medizinische Betreuung:



BRENNPUNKT – NACHWUCHSMANGEL IM SKISPORT

DSV ALPIN-CHEF MAIER ZU DEN HINTERGRÜNDEN

Ein Grund für den Nachwuchsmangel im Skisport sei auch der Klimawandel. „Der Naturschnee ist nicht mehr präsent in der Form. Es gibt kein Rennen mehr auf Naturschnee. Es gibt auch kaum Pisten, weil der Naturschnee nicht mehr genügend ist, um die Masse an Wintersportlern zu bewegen. Früher begann es im November zu schneien und der Schnee lag dann bis Mitte März. Heute hat sich die Winterzeit extrem verkürzt. Deswegen hatten wir früher auch deutlich mehr Kinder aus dem bayerischen Bereich. Heute kommen total viele Kinder aus dem städtischen Bereich. Das gab es früher so in der Form nicht“, sagte Maier. „Der Sport hat sich komplett verlagert. Es ist ein Sport geworden, der einen gewissen elitären Charakter bekommen hat.“



zenniveau zu kommen. „Das ist aber ein normaler Lauf der Dinge, weil der Mensch natürlich in seinem Streben nach mehr Leistung immer wieder neue Ressourcen aufmacht.“

Solche Anforderungen könnten für Kinder und Eltern jedoch auch abschreckend wirken. Der DSV sei da jedoch machtlos, so Maier. „Wenn ich nicht bereit bin, diesen Einsatz zu bringen, dann tun es von anderen Nationen irgendwelche anderen und dann bin ich nicht mehr in diesem absoluten Topbereich dabei, das ist die Konsequenz. Deshalb bleibt nichts anderes übrig als mitzumachen. Für uns hat das natürlich den Nachteil, dass die Basis immer kleiner wird. Wo wir früher 50 Kinder hatten, haben wir halt nur noch 25.“

Maier selbst habe dabei auch ein schlechtes Gefühl. „Weil ich sehe, dass Kinder ausbrennen. Wenn es dann wirklich in den Leistungsbereich geht, haben viele keine Lust mehr auf das permanente Reisen, um immer hinter dem Schnee herzulaufen. Deswegen habe ich kein besonders gutes Gefühl, aber ich muss es akzeptieren, weil ich es nicht ändern kann. Wir müssen uns mit den jungen Leuten auseinandersetzen, die wirklich den alpinen Rennsport im Fokus haben, dass sie all diese Entbehrlichkeiten auf sich nehmen.“

Wolfgang Maier, DSV

IMMER HÖHERES PENSUM

Heutzutage müssten Kinder zudem ein höheres Pensum absolvieren als früher, um der Entwicklung im Skisport gerecht zu werden. Wenn es früher drei Einheiten in der Woche waren, müssten es heute schon fünf Einheiten in der Woche sein, um auf Spit-

DER BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

ZEHNKÄMPFER BUSEMANN: FLEISS SCHLÄGT AM ENDE TALENT.

Ist dieses Mindset die wichtigste Grundlage für den Erfolg?

Frank Busemann: Eine von vielen. Talent spielt eine Rolle, aber ohne Fleiß bringt es nichts. Ich habe erst gestern mit meinem ältesten Sohn darüber diskutiert: Talent hilft natürlich enorm. Aber Fleiß schlägt am Ende Talent.

Haben Sie den Eindruck, dass sich heute weniger Menschen quälen wollen – im Leistungssport und in der Gesellschaft?

Frank Busemann: Gesellschaftlich sehe ich ein

Problem in der Leistungskultur. Wenn dem nicht so wäre, dann würden wir ganz anders dastehen. Dann würden wir das Erbe unserer Eltern und Großeltern weiter aufbauen und nicht versuchen, gleichwertig zu verteilen. Heute höre ich oft: Ja, aber was habe ich davon? Meine Antwort ist immer: Mach doch erstmal! Leistet doch erst, dann seht ihr, was ihr davon habt. Leistung ist etwas Geiles. Nicht, weil sie sofort eine Belohnung bringt, sondern weil sie langfristig wirkt.

Warum ist der Stellenwert von Leistung so gesunken?

Frank Busemann: Ich will nicht sagen, dass alles zu leicht geworden ist, aber wir müssen heute nicht

mehr ums Überleben kämpfen. Das verändert die Mentalität. Man schaut oft nach Amerika und fragt sich: Warum sind die im Sport so viel besser? Natürlich ist es nicht erstrebenswert, dass Menschen dort oft mehrere Jobs zum Überleben brauchen. Aber vom Tellerwäscher zum Millionär – da steckt viel Wahres drin. Wer etwas erreichen will, muss durch den Schmerz. Aber genau das ist nicht sexy. Der einfachere Weg ist immer verlockender. Und wenn Leistung beliebig wird, gibt es keinen Anreiz, sich anzustrengen.

Ist das der Grund, warum wir nach Großereignissen wie Olympia mit jedem Mal eine negativere Bilanz ziehen? Oder was spielt da noch rein?

Frank Busemann: Die Frage ist: Warum finden wir nicht mehr die Athleten, die bereit sind, durch die Hölle zu gehen und die wir auf ihrem Weg begleiten können? Wir können uns nicht einfach hinstellen, ein paar Schraubchen drehen und denken, dass plötzlich alles wieder läuft. Das Problem ist viel größer. Es braucht ein Umdenken, damit Leistung wieder Anerkennung bekommt. Oft wird Sport nur als Hobby gesehen – solange es Medaillen gibt, freut sich jeder. Bleiben sie aus, fragt keiner nach den Gründen. Ein gutes Beispiel ist der Beruf des Trainers. In den USA ist ein Headcoach eine Respektsperson. In Deutschland hört man oft: Ach, du bist Trainer? Und was machst du beruflich? Das zeigt doch, dass Sport oft nicht ernst genug genommen wird.

Ist die Sportförderung auch ein Problem?

Frank Busemann: Definitiv, sie gehört auch dazu.

Und wie sollte man das lösen?

Frank Busemann: Wenn ich die Antwort hätte, würde ich sie laut verkünden. Aber es gibt kein Allheilmittel. Schauen wir uns die besten deutschen Zehnkämpfer an: Leo Neugebauer wurde in den USA geformt, Niklas Kaul von seinen Eltern. Beides hat mit dem deutschen Sportsystem kaum etwas zu tun. In Ländern, die Olympische Spiele ausrichten, sieht man oft, dass sieben Jahre gezielt gefördert wird – mit Nachhaltigkeit. Bei uns hingegen: Wenn die Leistung mal ein Jahr nachlässt, wird die Förderung gestrichen.



Brauchen wir also Olympia, damit sich etwas ändert?

Frank Busemann: Ja, wir brauchen Olympia – aber wir bekommen es nicht. Weil in einer Demokratie die Leute, die dagegen sind, immer lauter schreien als die Leute, die dafür sind. Frankreich hat gezeigt, dass es geht, aber in Deutschland sehe ich das nicht. Hier zählen oft Befindlichkeiten mehr als die Chancen, die ein solches Event mit sich bringt. Ich werde Olympia in Deutschland nicht mehr erleben.

Warum so pessimistisch?

Frank Busemann: Weil wir uns oft selbst im Weg stehen. Bedenkensträger bekommen mehr Gehör als Macher. Jede Idee wird sofort zerredet. Und wenn es irgendwo Gegenwind gibt, verschwinden 20 gute Ansätze. Doch wir müssen uns fragen: Bringt es am Ende mehr Vor- als Nachteile? Am Ende wird nur gefragt: Was haben wir davon? Wenn wir zwei Milliarden investieren, aber dafür „fünf Milliarden Spaß“ bekommen, dann lohnt sich das. Vielleicht holen wir damit Leute von der Straße. Vielleicht bringt es endlich wieder mehr Kinder zum Sport.

Dann sagen Sie dem potenziellen Sport-Nachwuchs doch mal: Hat sich die ganze Quälerei gelohnt? Was hat Ihnen der Sport gegeben?

Frank Busemann: Das war der Hammer. Ich profitiere mein ganzes Leben davon. Nicht nur, weil ich beruflich von diesen zwei Tagen in Atlanta lebe – wir würden ja nicht reden, wenn ich damals nicht Silber gewonnen hätte. Aber auch im Alltag merke ich es. Der Sport lehrt einen, durchzuziehen. Ein Ziel zu haben, sich bestmöglich vorzubereiten, dafür zu brennen – genau das macht Leistungssport aus.

Andreas Reiners



NEUES VOM BSV

Liebe Mitglieder und Freunde des ASV, nach einem auf allen Ebenen erfolgreichen Winter ist es an der Zeit, auf die vergangene Saison zurückzublicken. Das Jubiläumsjahr - 110 Jahre Bayerischer Skiverband - hat gezeigt, wie tief die Begeisterung für den Wintersport in Bayern verwurzelt ist. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen haben das Jubiläum zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht und die Bedeutung des Wintersports für die Gemeinschaft unterstrichen. In den letzten Jahren konnte der BSV beeindruckende Erfolge im Leistungssport erzielen. In dieser Saison gewannen bayerische Athletinnen und Athleten 14,5 Medaillen bei den Junioren-Weltmeisterschaften, bei denen auch das Allgäu stark vertreten war. So sicherten sich Benno Brandis und Felix Rösle bei der Ski-WM die Junioren-Weltmeistertitel im Super-

G und in der Abfahrt. Auch die Damen konnten beeindruckende Erfolge verbuchen. Die Skilangläuferin Coletta Rydzek lief im Sprint von Lahti allen davon und sicherte sich ihren ersten Weltcup Sieg überhaupt. Diese Erfolge sind das Ergebnis konsequenter Nachwuchsarbeit und intensiver Trainingsprogramme. Ein engagiertes Team von 72 Trainerinnen und Trainern hat die 228 Athletinnen und Athleten, die derzeit für den BSV starten, auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Dies spiegelt sich in den 106 Medaillen wider, die bayerische Athletinnen und Athleten in den letzten zehn Jahren bei Junioren-Weltmeisterschaften gewonnen haben.

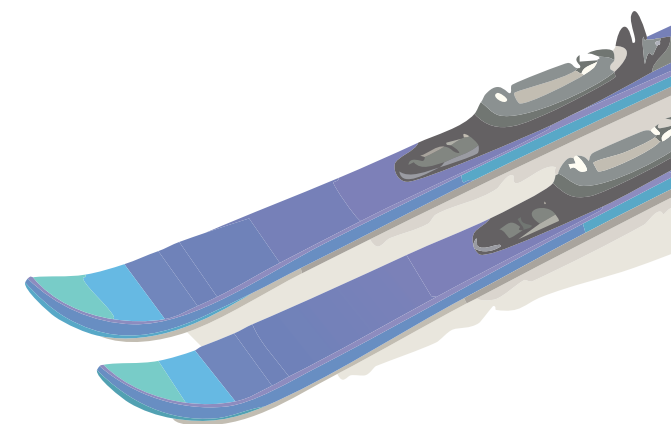
Ein wichtiges Ziel des Bayerischen Skiverbandes ist die nachhaltige Gestaltung des Wintersports. Insbesondere die soziale Nachhaltigkeit hat im BSV einen

hohen Stellenwert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen im Wintersport. Der OffSnow-Tag zur Inklusion sowie die skischulspezifische Fortbildung „Inklusion im Skisport“ waren zwei zentrale Veranstaltungen in der Saison 2024/25. Zudem wurde das Konzept der Aktionstage weiterentwickelt und verbessert. So wurde zum Thema Inklusion ein Aktionstag mit 70 Kindern durchgeführt. Insgesamt konnte der BSV in dieser Saison gemeinsam mit den bayerischen Vereinen 59 Aktionstage durchführen. Dabei konnten über 3.000 Kinder in Bewegung gebracht und für den Wintersport begeistert werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Initiativen umgesetzt, um den Schutz der alpinen Landschaft zu gewährleisten und Wintersport im Einklang mit der Natur zu betreiben. Dazu gehören Projekte wie die Eröffnung der Landing-Bag-Anlage am CJD in Berchtesgaden. Diese innovative Trainingsmöglichkeit für Snowboard-Freestyle und Freeski ermöglicht es den Athletinnen und Athleten, das ganze Jahr über direkt vor Ort zu trainieren – ohne lange Anfahrtswege und ohne künstliche Beschneigung.

Positive Entwicklungen sind auch im Bereich der Aus- und Fortbildung zu verzeichnen. Mit dem neuen Lehrplan und der praktischen Umsetzung der Unterrichtsphilosophie „Begeisternd - Individuell - Zielorientiert“ konnte die Qualität der Ausbildung weiter gesteigert werden, wovon die rund 4.000 Veranstaltungsteilnehmer aus unterschiedlichen Disziplinen und aus über 1.000 Vereinen pro Saison profitieren. Die Umsetzung des Lehrplans ist ohne die Lehrteams der Regionalverbände nicht möglich. Bei der diesjährigen Lehrteamschulung war das Lehrteam des Allgäuer Skiverbandes wieder stark vertreten.

Der Bayerische Skiverband wird auch weiterhin alles daran setzen, alle Vereine und Wintersportler im Allgäu und in Bayern bestmöglich zu unterstützen. Denn nur gemeinsam kann die Zukunft des bayerischen Wintersports erfolgreich gestaltet werden.

Text und Fotos: BSV



FÖRDERKREIS PROSPORT ERHÄLT VERJÜNGUNGSKUR

ZAHRLICHE NEUBESETZUNGEN IM VORSTAND UND PRÄSIDIUM

Jahreshauptversammlungen laufen alle ähnlich ab. Begrüßungen der Anwesenden und Ehrengäste, Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung die vergangene Saison, der Schatzmeister gibt einen Überblick über den Kassenstand, der von den Rechnungsprüfern abgesegnet wird, eine Entlastung der Vorstandschaft. Spannend wird es meist bei den Neuwahlen.

So auch bei der Jahresversammlung von ProSport Allgäu/Kleinwalsertal e.V.. ProSport ist ein Förderverein, der den Leistungssportnachwuchs im Allgäu und Kleinwalsertal unterstützt. Verbunden mit der Förderung der Nachwuchssportler ist auch die Unterstützung und Bestandssicherung von Sportstätten in der Region. Der Erhalt der Bundesleistungszentren, der Bundes- und Regionalstützpunkte und deren Infrastruktur ist ein weiteres Anliegen des Vereins. Der Verein generiert seine Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden. Er arbeitet ausschließlich ehrenamtlich. So steht es in den Statuten des Vereins.

Präsident Hans Peter Rauch, 1. Vorsitzender Bori Werner Kössel und Geschäftsführer Herbert Sedlmair ließen kurz, aber prägnant die Höhepunkte des vergangenen Jahres wieder aufleben.

„Hochklassiger Skisport im Allgäu wäre ohne den Förderverein nicht in dieser Form denkbar“, betont Rauch in seiner Eröffnung.

„ProSport wurde gegründet mit dem Ziel Talente, Teams, Projekte und die Infrastruktur zu fördern. Mehr als drei Millionen Euro wurden in dieser Zeit ausgeschüttet. Viele heute international erfolgreiche Sportler begannen ihre Karriere mit Hilfe von ProSport.“ Gründungsväter des Vereins vor 26 Jahren, Altlandrat Gebhard Kaiser, Helmut Kromp und Oskar Fischer, ehemaliger Fis-Funktionär lassen es sich nicht nehmen und zeigen jedes Jahr mit ihrer Anwesenheit, wie verbunden sie immer noch mit den Zielen des Vereins sind.

Bori Kössel wies in seinem Bericht darauf hin, wie sich der Skisport in den letzten Jahren verteuert hat. „Beliefen sich die jährlichen Kosten für einen U16 Ski Alpin Athleten 1980 noch auf 2.000 DM pro Saison, waren es im Jahr 2000 bereits 6.000 Euro. Heute sind die Kosten pro Familie auf etwa 15.000 Euro gestiegen. Für eine Familie mit mittlerem Einkommen ist dies nicht mehr zu stemmen. Umso wichtiger ist es, gerade diese Sportlerinnen und Sportler zu unterstützen, wollen wir sie nicht verlieren.“

Neben Aktionen, wie mit Tombolas bei Großveranstaltungen z. B. der Vier-Schanzen-Tournee oder der Two-Nights-Tour, dem Verkauf des Sportlerbrots >>



v.l.n.r. Hubi Holzheu, Bori Kössel, Markus Eberle, Florian Kuiper, Cornel Becherer, Andi Haid, Daniel Hartmann, Johanna Holzmann, Manfred Bertold, Dominik Fritz, Eva Hottenroth, Georg Späth, Pirmin Joas, Hans-Peter Rauch



Engagement vor Ort: Sparkasse Allgäu.

Das Allgäu ist unser Zuhause! Deswegen unterstützen wir mit unserem Engagement die Region, und alle die, die das Leben hier vor Ort mitgestalten. Das ist für uns ein klares Bekenntnis.





Dominik Fritz, Bori Kössel, Tobias Streifinger, Daniel Hartmann

bei Feneberg oder beim Promi-Curling, sind es vor allem Spenden und die Mitgliedsbeiträge, die den Athleten zugutekommen. Sportausschussvorsitzender Florian Kuiper erklärte, dass derzeit elf Sportarten und mehr als 350 Sportler gefördert würden, wobei der Schwerpunkt auf den Winteraktivitäten liege. Ein erheblicher Teil der Gelder fließe auch in das Skiinternat, das derzeit mit kräftiger finanzieller Unterstützung der Sparkasse Allgäu renoviert werde. Bei den Neuwahlen rückten Kombinierer Johannes Rydzek und der ehemalige Skispringer Georg Späth im Präsidium nach. Im Vorstand übernahm Dominik Fritz die Geschäftsführung, Daniel Hartmann übernahm den Posten des Marketing-Leiters. Neue Beisitzer sind der ehemalige Weltcupfahrer Markus Eberle, Cornel Becherer aus Oberstdorf sowie die Dipl. Sportwissenschaftlerin Eva Hottenroth, die das Sportamt in Kempten leitet. Text: Dieter Haug

EHRUNGEN BEI PROSPORT

ZAHLREICHE NEUBESETZUNGEN IM VORSTAND UND PRÄSIDIUM

Seit Jahrzehnten kümmert sich ProSport um die Förderung von Talenten und den Erhalt von Sportstätten im Allgäu. Bei der letzten Jahreshauptversammlung standen nun Neuwahlen mit zahlreichen Neubesetzungen in Vorstand und Präsidium des Vereins an. Neben Andi Bauer und Hannes Gerzer (beide Präsidium) verließen Herbert Sedlmair, Peter Fuchs, Helmut Kromp, Georg Geiger und Benno Glas Präsi-

dium oder Vorstandschaft. So entstand eine Lücke, die es zu schließen galt. Und hier zeigte sich, dass auch ehemals geförderte Sportler bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Kombinierer Johannes Rydzek und der ehemalige Skispringer Georg Späth rückten ins Präsidium. Im Vorstand übernahm Dominik Fritz die Geschäftsführung von Sedlmair, Daniel Hartmann folgte auf Marketingleiter Peter Fuchs. Text: Dieter Haug



Bei der Ehrung von l. n. r.: Hans-Peter Rauch, Benno Glas, Helmut Kromp, Herbert Sedlmair, Peter Fuchs, Bori Kössel, Andreas Bauer und Manfred Hegedüs

SPENDENSAMMLUNG BEI DEN WELTCUPS

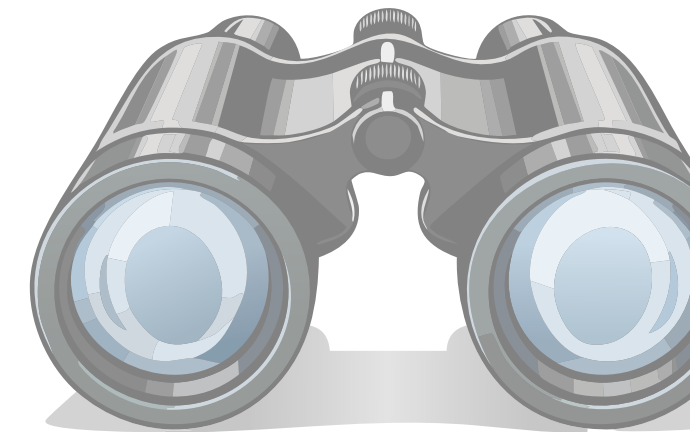
Wenn es um ProSport geht, ziehen die Wintersport-Athleten aus dem Allgäu und dem Kleinwalsertal an einem Strang. Alpine, Biathleten, Eiskunstläufer und Short-Tracker waren in diesem Winter ebenso wie Freestyler, Langläufer und Skispringer auf den Großveranstaltungen in Oberstdorf durch die Unterstützung der Skiclub Oberstdorf Veranstaltungs GmbH wieder unterwegs, um für den Förderverein zugunsten des Sportnachwuchses zu sammeln. Unter der Organisation von Uta Nostitz vom Skiinternat Oberstdorf und mit Unterstützung des ehemaligen Geschäftsführers Herbert Sedlmair, konnten die Veranstaltungen wieder genutzt werden um ProSport bekannter zu machen und Geld für den Nachwuchs zu sammeln: herzlichen Dank! Neben dem traditionellen Stand bei der Vierschanzentournee war ProSport auch bei der Two-Nights-Tour sowie beim Weltcup Skifliegen vor Ort. Text: Elke Wiartalla, Fotos: ProSport



Organisatorin der Sammelaktionen Uta Nostitz (links) mit Nicole Busch.

OBSERVERTOUR NACH GARMISCH

Wer im Gespräch bleiben will, muss aktiv werden. So unternahmen die Ressort- und Bereichsleiter des Weltcups in Ofterschwang eine Observer-Tour nach Garmisch-Partenkirchen. Beim traditionellen Abfahrtsrennen der Damen schaute die Delegation aus dem Oberallgäuer Weltcup-Ort hinter die Kulissen, informierte sich über Organisationsabläufe sowie Rennbedingungen und das Reglement. Begleitet wurden die Ofterschwanger von ihrem Rennleiter Florian Beck und seinem Stellvertreter Erhard Fink, die beide über mehrere Jahre auch in der Rennleitung von Garmisch waren. „Wir sind überall auf vertraute Gesichter und Abläufe gestoßen,“ stellte der Generalsekretär Dominik Fritz fest. Of-



terschwang war 2018 zum letzten Mal Austragungsort zweier Weltcuprennen der Damen. „Das Wissen ist bewahrt und wir könnten jederzeit das Heft wieder in die Hand nehmen“, so Fritz. Besonders beeindruckt zeigte sich die Delegation darüber, dass auch in Garmisch-Partenkirchen der Ofterschwanger Weltcup als einer mit ganz besonderer familiärer Atmosphäre in Erinnerung ist. Text: ProSport

„STELLEN UNS DEN KRITIKERN“

NACHLESE WM SAALBACH

Der DSV-Chef Wolfi Maier hatte zwei WM-Medaillen als Ziel ausgegeben, auf dem letzten Drücker wurde es immerhin eine. Es war der Abschluss einer spektakulären WM.

Wolfgang Maier ist es gewohnt, die Leistungen deutscher Alpin-Mannschaften bei Großereignissen zu deuten - im Positiven wie im Negativen. Dazu gehört, dass der DSV-Sportvorstand im Vorfeld äußerst ungern ein Medaillenziel ausgibt, es dann in der Regel aber trotzdem tut. Zumindest ein bisschen. So war es auch vor der Ski-WM, die am Sonntag in Saalbach-Hinterglemm endete. Jeweils einmal Edelmetall bei Frauen und Männern strebe man an, hatte er gesagt, wollte das aber nicht als Vorgabe verstanden wissen. Entscheidender sei, Präsenz zu zeigen mit den limitierten Möglichkeiten eines Teams, das durch viele Ausfälle dezimiert sei und teilweise mitten im Umbruch steckt. Jetzt ist klar, dass Deutschland immerhin einmal im Medaillenspiegel der Ski-WM auftaucht. Im letzten WM-Rennen gewann Linus Straßer Bronze im Slalom. Schon tags zuvor hatte sich Maier, auch das gehört zu seiner über die Jahre perfektionierten Strategie, für die Diskussionen der kommenden Wochen gewappnet: „Wir stellen uns den Kritikern, die ihr Bestes geben werden, in den nächsten Tagen“, kündigte er an, denn das Ziel von zwei Medaillen habe man nicht erreicht.

Er verwies dann aber sogleich, „wenn man das ein bisschen objektiver betrachtet“, unter anderem auf die starken Ergebnisse der jungen Emma Aicher, die in Super-G und Abfahrt jeweils auf Platz sechs gefahren war. Lena Dürr wiederum nahm Maier ausdrücklich in Schutz. Sie hatte im Riesenslalom überraschend Platz neun belegt, in ihrer Spezialdisziplin Slalom aber als Achte eine Medaille verpasst. In der

Team-Kombination hatte sie entscheidend gepatzt. „Für Lena war es eine schwierige WM, weil der Fokus stets auf ihr lag. Man muss sich immer in die Lage eines Läufers versetzen, der hier performen muss, der das Ego aller Menschen, die sich mit dem Skisport identifizieren, befriedigen muss. Da muss man ihr einfach zugestehen, dass sie das nicht in der Form gemacht hat, wie man es sich gewünscht hätte.“

Maier sieht gute Perspektiven für sein Team. „Dafür müssen wir es aber vor allem schaffen, dass wir unsere Athleten in eine Position versetzen, wo sie sich zutrauen, mit den besten mitzufahren. Wir haben wirklich gute Ansätze, aber am Schluss ist es immer die Überzeugung, die ich selbst haben muss.“ Deswegen wolle er zwar keinen Trainer aus seiner Verantwortung entlassen, aber runterfahren müsse der Athlet eben selbst. Straßer ist diesbezüglich schon seit Jahren einer der wenigen Erfolgsgaranten des DSV. Maier führte zudem den österreichischen Riesenslalom-Überraschungssieger Raphael Haaser als Beispiel an. „Wenn man gesehen hat, mit welcher Überzeugung der skigefahren ist, dann kann man auch mit Nummer 22 Weltmeister werden.“

Am ganz anderen Ende der Zufriedenheitsskala bewegt sich bei dieser WM das Schweizer Team. Vor allem im Männerbereich dominieren die Eidgenossen derzeit in beeindruckender Manier und belegten mit fünf Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedallien Platz eins im Nationenranking. Besonders deutlich wurde diese Vormachtstellung in der Team-Kombination der Männer, die in Saalbach-Hinterglemm ihre WM-Premiere feierte. Schweizer Duos belegten dort die Ränge eins bis drei. Bis zu vier Teams pro Nation wären erlaubt gewesen, der DSV hatte nur eins aufgeboten - und das auch noch kurzfristig umbauen müssen, weil der eingeplante Romed Baumann wegen einer Erkrankung ausfiel. Simon Jocher und Straßer wurden Achte.

Sehr viel besser als vielfach befürchtet schnitten die Gastgeber ab, die es nach einer durchwachsenen Weltcup-Saison auf immerhin sieben Medaillen brachten (2/3/2). Auch deshalb war es eine spektakuläre Weltmeisterschaft. 15.000 Zuschauer füllten die riesigen Tribünen, die fast immer gut gefüllt waren. Den Höchstwert erreichte der abschließende Slalom am Sonntag, den 23.000 Menschen im Zielbereich und entlang der Strecke sahen.

Doch aus Allgäuer Sicht wird diese Ski-WM sicher nicht in guter Erinnerung bleiben. Schon im Vorfeld war klar: Wenn die besten Skifahrer der letzten Jahre, wie der Fischinger Alexander Schmid (Weltmeister 2023 im Parallel-Slalom), Sebastian Holzmann (Slalom-Fünfter vor zwei Jahren) oder Abfahrts-Ass Andreas Sander aus Burgberg (Abfahrts-Silber 2021) verletzt oder krankheitsbedingt fehlen, wird es schwierig, die Positiv-Bilanz der letzten Jahre fortzusetzen. Ein Blick in die Statistik zeigt: So schlecht wie bei dieser WM schnitt das Allgäu zuletzt vor 16 Jahren bei den Titelkämpfen in Val d'Isère ab.

Hilzinger scheidet zwei Mal aus. Die gesundheitlich angeschlagene Jessica Hilzinger vom Skiclub Oberstdorf setzte ihre Negativserie bei Weltmeisterschaften fort - und kam auch bei ihrem fünften

und sechsten WM-Start bei der Team-Kombination und im Slalom nicht ins Ziel. Einzig bei ihrer WM-Premiere 2017 in Sankt Moritz tauchte sie mit Rang 22 im Slalom das erste, aber bislang auch letzte Mal in einer WM-Ergebnisliste auf. Aussagen von Hilzinger zu ihrem mageren Abschneiden am Zwölferkogel in Saalbach gibt es nicht. Im Gegensatz zu den anderen DSV-Athletinnen verschickte der Verband von der 27-Jährigen aus Oberstdorf kein einziges Zitat.

Gerettet wird die Allgäu-Bilanz einzig durch Anton Grammel vom Skiclub Kressbronn, der am Freitag mit Laufbestzeit im zweiten Lauf und Platz zwölf beim Riesenslalom positiv überraschte. Der 26-Jährige ist zwar kein gebürtiger Allgäuer, trainierte aber einige Jahre im Skiinternat Oberstdorf, bevor der Deutsche Skiverband ihn mangels Leistungsnachweisen aus dem Kader warf. Nun scheint Grammel einen zweiten Frühling zu erleben. „Ich bin im zweiten Lauf einfach besser bergab gefahren, weniger nach links und rechts ausgeschwungen. Ich hatte mir vorgenommen, eine gnadenlose Linie zu fahren. Und das habe ich richtig gut umgesetzt“, sagte Grammel im Zielbereich des WM-Skistadions.

Kleiner Trost: Der 86 Jahre alte Rekord von Christl Cranz-Borchers aus Oberstaufen, die zwischen 1934 und 1939 15 WM-Medaillen (12 x Gold, 3 x Silber) gewonnen hatte, bleibt in der Region. Die Best- >>

Lena Dürr



Anton Grammel



bader
obermaiselstein

Derim & Samba

FOTOS: ULLA WALDER | DESIGN: KUHNSTADT.COM

AM SCHEID 12 • 87538 OBERMAISELSTEIN

JETZT AUCH ONLINE EINKAUFEN! BADER-OBERMAISELSTEIN.DE

marke streitig gemacht hat der Ski-Legende aus dem Allgäu die US-Amerikanerin Mikaela Shiffrin. Mit der Goldmedaille in der Team-Kombination am Dienstag zog die 29-jährige Amerikanerin mit Cranz gleich, liegt aber mit acht Gold-, vier Silber- und drei Bronzeplaketten noch knapp hinter Cranz. Mit einer Podestplatzierung beim Slalom am Samstag hätte

Shiffrin den Ewig-Rekord mit ihrer 16. WM-Medaille knacken können. Doch Shiffrin zeigte Nerven, fuhr im zweiten Lauf zu verhalten und wurde Fünfte. Cranz-Borchers bleibt damit die erfolgreichste WM-Teilnehmerin aller Zeiten. Und wer weiß, ob Shiffrin in zwei Jahren bei der WM in Crans-Montana noch einmal antritt.

Text: Andreas Kornes, Thomas Weiss, Fotos: DSV

VERLETZUNGSMISERE BEI ALLGÄUER SPORTLERN

Eigentlich wollten beide dabei sein, bei der Alpinen Weltmeisterschaft in Saalbach-Hinterglemm. Doch mussten sie sich mit der Rolle der Zuschauer begnügen. Verletzungen bremsen Sebastian Holzmann und Alexander Schmid aus. Die Kreuzbänder hatten nicht standgehalten.

Sebastian Holzmann: „Das war's mit 24/25“, schrieb der 31-jährige Sebastian am 04.12.2024 unter einem Bild, das ihn im Krankenhaus zeigt. „Gerade bin ich von meiner Kreuzband-Operation aufgewacht. Kein Traum, sondern ein wahr gewordener Alptraum.“ Der körperliche Schmerz halte sich zwar in Grenzen, „aber innerlich, innerlich geht's mir aktuell nicht gut“, so führt der Athlet vom SC Oberstdorf seine Nachricht an seine Follower weiter. Sebi fiel nach seiner schweren Verletzung tagelang in ein

tiefes Loch. Inzwischen kann der 31-Jährige wieder lachen. „Inzwischen geht's mir deutlich besser, die Energie ist zurück“, sagt der 31-Jährige. In den Stunden und Tagen unmittelbar nach der Verletzung sah das anders aus. „Ich habe sofort den Schnalzer in meinem Knie und danach einen brennenden, stechenden Schmerz gespürt. Minutenlang habe ich vor Verzweiflung geschrien. Ich wusste, da ist etwas kaputt. In diesem Moment war ich in meinem Kopf komplett leer. So etwas kannte ich bisher nicht.“

Nächster schwerer Rückschlag für Ski-Weltmeister Alexander Schmid: Der 30-Jährige hat sich erneut einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen. Schmid wurde bereits erfolgreich operiert und fällt für den Rest des WM-Winters aus. Das neuerliche Unglück ereignete sich am Donnerstag, den >>



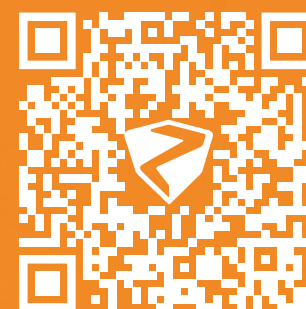
ziener

EST. 1946

**#MADE
BY
PROS**

ZIENER TEAMWEAR
für ultimative Performance

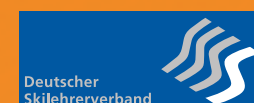
Hochfunktionell und individuell
anpassbar in Farbe und Logos.



Zum Teamwearkatalog
QR Code scannen

FOLLOW US ON  
www.ziener.com

Official supplier of:



137016 TAMUL-Z MAN
137027 TAMUL-Z LADY
137028 TAMUL-Z JUNIOR



Alexander Schmid und Sebastian Holzmann beim gemeinsamen Training nach ihren Verletzungen. Der Weg ist steinig und hart.

19.12.2024, als Schmid beim Training in seiner Spezialdisziplin Riesenslalom in Pfefelders zu Sturz kam. Dabei zog sich der Allgäuer nach Angaben des Deutschen Skiverbandes (DSV) „eine komplexe Knieverletzung mit Riss des vorderen Kreuzbandes sowie Verletzungen an den Menisken im linken Knie zu“. Bereits im März 2023 hatte er sich das Kreuzband im linken Knie gerissen. Beide hatten sich intensiv auf das Highlight des Ski-winters, die Alpine WM in Saalbach-Hinterglemm vorbereitet. Und nun? Beide kennen den mühseligen Weg zurück, der nun folgt. Und doch haben beide das gleiche große Ziel vor Augen: Die Olympischen Spiele in Italien, an denen beide teilnehmen wollen. Betrachtet man die Historie ihrer Verletzungen, muss man sich die Frage nach dem Warum stellen. Alex' Liste ist lang: In der Jugend Riss des Syndesmo-sebands und Bruch des Wadenbeins, März 2023 Riss

des Kreuzbands links, in der letzten Saison dauernd Infekte, die ihn immer wieder zu Zwangspausen zwangen, jetzt erneut Riss des gleichen Kreuzbands mit beiden Menisken.

Bei Sebastian ein ähnliches Bild: In seiner Zeit als Schüler Bruch des linken Daumens in drei Teile, erste Knieverletzung in der Jugend, daraus folgend immer wieder Schwellungen, Diagnose Knorpelschaden, den man arthroskopisch beheben konnte, 2021 Luxation der Kniescheibe, bei der ein Teil des Knorpels ausgerissen war, nun Kreuzbandruptur, ebenfalls in Pfefelders wie bei Alex.

Beide sind nun 30 und 31 Jahre alt. Da stellt man sich automatisch die Frage: Schaff ich das noch einmal? Sie wissen, dass es viel Geduld braucht. Aber auch: Was mach ich, sollte es nicht klappen?

Alex formuliert seine Ziele so: „Erst einmal gilt es, wieder komplett gesund zu werden und den Alltag

schmerzfrei gestalten zu können, z. B. auch wieder Bergtouren machen zu können. An zweiter Stelle kommt der Leistungssport, den ich gerne noch etwas länger ausüben möchte.“ Gleichzeitig sind aber auch die Gedanken auf das Nachher gerichtet. Beide sind bei einer Behörde angestellt (Alex Zoll, Sebastian Bundeswehr), die auch eine Karriere nach dem Sport ermöglichen. Sebastian: „Wir haben viele Möglichkeiten. Gleichzeitig erleben wir viele Begegnungen mit einfluss-

ZWEIFACHER ERFOLG BEI DER JUNIOREN-WM FÜR ZWEI ALLGÄUER TALENTE

Felix Rösle und Benno Brandis gewinnen Abfahrt und Super-G in Tarvisio/ITA

Nach den ersten Weltcup-Siegen von Emma Aicher im norwegischen Kvitfjell standen gleich zwei Allgäuer Nachwuchsfahrer bei den Junioren-Weltmeisterschaften auf dem Treppchen ganz oben. Felix Rösle vom Skiclub Sonthofen wie auch Benno Brandis vom TSV Durach siegten in Abfahrt und Super-G. Die Abfahrtsstrecke in Tarvisio war durch den Neuschnee in der Nacht vor dem Rennen verkürzt worden und deshalb auch in zwei Durchgängen ausgetragen, was bei Abfahrtsläufen nicht üblich ist. Für Rösle aber kein Problem, der 20-Jährige raste noch vom dritten Rang nach dem ersten Lauf zur Goldmedaille. Der Athlet vom Skiclub Sonthofen gewann letztlich mit hauchdünnem Vorsprung von 0,02 Sekunden vor dem Schweizer Philipp Kälin und dem Österreicher Matthias Fernsebner (+0,14 Sekunden).

Bei Benno war es ähnlich knapp: „Ich hätte es selber nicht erwartet. Klar wollte ich gut fahren. Aber dass es dann für die Eins reicht, hätte ich nicht gedacht. Im oberen Bereich der Strecke hatte ich ein paar Probleme, aber das war eher der Piste geschuldet. Somit hatten da alle ihre Probleme. Ab der Mitte war es der perfekte Lauf. Ich habe alle schwierigen Stellen gut gemeistert. Und dann hat's gereicht.“ Brandis, der mittlerweile in Oberstdorf wohnt, gewann den Super-G mit der hohen Startnummer 23 mit fünf Hundertstelsekunden Vorsprung vor

reichen Menschen, die Türe für das Leben danach öffnen können. Während der Verletzung ist dieses Thema mehr präsent, aber man darf es nicht die Oberhand gewinnen lassen, sonst ist kein Leistungssport mehr möglich.“ Sebastian und Alex arbeiten an ihrem Comeback. Ihr Ziel haben sie klar definiert: Die Olympischen Spiele in Italien. Drücken wir ihnen die Daumen!

Text: Dieter Haug, Fotos: Eckers, Schmid

DEIN BIKE.

DEIN TEAM.

DEIN SERVICE.

CUBE STORE KEMPTEN:
1400+ BIKES AUF 2 ETAGEN
→ CUBE-STORE-KEMPTEN.DE

+GRATIS
KAFFEE

RACE-BIKES, GRAVEL-BIKES, MTB,
E-BIKES, KIDS-BIKES
SCHUHE, HELME, BEKLEIDUNG
UND ZUBEHÖR...



BERATUNG, BIKEFITTING, SERVICE,
KAFFEE UND GUTE LAUNE.

CUBE
STORE
KEMPTEN

WILDRAD
SERVICE

Daimlerstraße 3 · 87448 Waltenhofen · Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 18:00, Sa 09:00 - 13:00
Fon 08303/312970 · cube@wildrad.eu · cube-store-kempten.de



dem Schweizer Sandro Manser. Dritter wurde mit 20 hundertstel Sekunden Rückstand der Österreicher Matthias Fernseber.

Somit waren beide für das Weltcup-Finale in Sun Valley/USA qualifiziert, bei dem alle Junioren-Weltmeister einen Startplatz bei den Erwachsenen erhalten. Doch das Weltcup-Debüt der beiden verlief nicht wie geplant. Das lag unter anderem an den widrigen Wetterbedingungen beim Saisonfinale im

US-amerikanischen Sun Valley (Idaho). Die Abfahrt am Samstag war zunächst aufgrund von Schneefall in der Nacht drei Stunden nach hinten verschoben worden. Nach einer erneut halbstündigen Verschiebung sagten die Veranstalter das Rennen endgültig ab. Zu viel Wind verhinderte einen fairen und sicheren Wettkampf. Der Sonthofer Rösle muss damit weiter auf seinen ersten Einsatz im „Konzert der Großen“ warten. Immerhin einen Trainingslauf durfte der 20-Jährige am Freitag absolvieren.

Am Sonntag spielte das Wetter mit und Brandis fuhr mit Startnummer 24 sein erstes Weltcuprennen. Nach zwei soliden Zwischenzeiten hatte er aber einen Schreckmoment. Auf der extrem ruppigen Super-G-Piste löste sich der rechte Ski. Der Duracher konnte einen Sturz zwar akrobatisch verhindern, verpasste aber ein Tor und schied aus.

Wie geht es nun weiter mit den beiden? Die nächste Hürde müssen beide schon in naher Zukunft bewältigen. Beide schreiben ihr Abitur. Anschließend geht's zur Bundeswehr. Beide haben sich entschieden, ihre Karriere als Sportsoldaten fortzusetzen. Bleibt zu hoffen, dass der Weg weiter nach oben führt. Das Potenzial haben beide.

Text: Dieter Haug, Fotos: Dominik Berchtold



Heimisches Biogas aus Reststoffen

 **energie
schwaben**

ALPINES TRAININGSZENTRUM ALLGÄU (ATA)

Alpines Trainingszentrum Allgäu		2025
Trainingseinheiten		295
Trainingstage		81
OK - NK 1	80,2%	65
NK 2 / NK 3	33,3%	27
NK 4	79,0%	64
Regioteams	88,9%	72
Vereine	58,0%	47
International	30,8%	20
Trainingseinheiten/Tag		3,6
Wettkämpfe		18
Belegungstage Wettkampf		18
Belegungstage Tr + Wettk.		99
Wochen		15,5
Trainingseinheiten/Woche		19,0



DSV NACHWUCHSLEISTUNGSZENTRUM WEST ALPIN



Illig Luisa, Jg.08, WSV Isny
Sachsenmaier David, Jg.06, SV Schw. Gmund
Wies Lara, Jg.08, SC Oberstdorf
Hiemer Roman, Jg.07, SC Gunzesried
Salhi Franca, Jg.08, WSV M-firmansreut
Jost Leon, Jg.07, SC Oberstdorf
Haller Leni, Jg.08, SC Oberstdorf
Huber Michael, Jg.08, SC Obermaiselstein
Trainer: Markus Eberle, Hannes Kummer

Es war eine sehr erfolgreiche Wettkampfsaison für das NLZ-Team. Die harte Arbeit in vielen konditionellen Bereichen als auch in der Skitechnik in der Sommervorbereitung hat sich in hervorragenden Ergebnissen bzw. Platzierungen im Winter bestätigt.

Deutsche Jugendmeisterschaft RSL U18

- 1. Luisa Illig
- 2. Lara-Marie Wies
- 3. Franca Salhi

Deutsche Jugendmeisterschaft SL U21

- 1. Lara-Marie Wies
- 3. Luisa Illig

Deutsche Jugendmeisterschaft Abfahrt U21

- 1. Michael Huber
- SG U18:
- 2. Michael Huber

Luisa Illig konnte desweiteren die Jugendcupwertung 2025 überlegen gewinnen. Michael Huber erreichte den hervorragenden 3. Platz, obwohl Michel wegen einer Schlüsselbeinverletzung ab Mitte Februar keine Rennen mehr fahren konnte. Bei diesem Wettbewerb werden alle Ergebnisse der Deutschen FIS-Rennen in einer Cupwertung zusammengefasst. Lara-Marie Wies konnte sich auf Grund des Sieges im Slalom bei den Deutschen Jugendmeisterschaft in der U21 als Jahrgang jüngste für die Junioren Weltmeisterschaften in Tarvisio qualifizieren. Tolle Erlebnisse und wichtige Erfahrungen waren für Lara die absoluten Highlights dieses Events.

Vielen Dank an Leni Haller, Leon Jost und Roman Hiemer welche ihre aktive Laufbahn beendet haben. Wir hatten viele tolle gemeinsame Erlebnisse und hoffe, dass jeder einzelne sich jederzeit gerne an diese schöne Zeit zurückerinnert.

Vielen Dank an alle, die unser Team unterstützt bzw. gefördert haben.

Text: Markus Eberle & Hannes Kummer, Foto: Eberle

U14 ZENTRAKKADER 24/25

Die Wintersaison 2024/2025 war für unseren U14 Zentralkader eine intensive, ereignisreiche und erfolgreiche Zeit. Von den ersten Schneetrainings Anfang Herbst bis zum letzten Rennen im Frühling, war das Team mit großem Einsatz, Teamgeist und Begeisterung bei der Sache. Ende September ging es das erste Mal nach Sölden auf den Gletscher. Hier fand zunächst ein Technikaufbau statt, um grundlegende skitechnische Elemente durchzuarbeiten. In den darauffolgenden Lehrgängen ging es dann vor allem um die Renntechnik im Riesenslalom und Slalom. Bei optimalen Wetter- und Pistenbedingungen, ging es mit jedem Skitag einen Schritt nach vorne. Das Highlight der Vorbereitung war ein viertägiger Lehrgang in Ratschings, Südtirol. Dort war nicht nur Skifahren an der Tagesordnung, sondern auch gutes Essen und der alljährliche Sterzinger Krampuslauf. Da konnte es schon mal passieren, dass der ein oder andere Unartige von einem Krampus gezüchtigt wurde. Ab Mitte Dezember konnten wir dann bereits am Söllereck ins lokale Training einsteigen. Unter der Begleitung vom ergänzenden Athletiktraining, haben wir uns gut auf die ersten Rennen vorbereiten können, welche Ende Dezember stattgefunden haben. Dabei konnten schon die ersten sehr guten Platzierungen erfahren werden und sich schon ein-

mal gut für die weitere Rennsaison positioniert. Im Laufe der Saison konnten folgende Einzelergebnisse im Deutschen Schülercup erreicht werden. Rosalie Mayr (SC Bolsterlang) konnte bei den Mädels einen soliden 6. Rang im Slalom erfahren und wurde in der Gesamtwertung 17te. Felipa Wies (SC Oberstdorf) erfuhr als jüngerer Jahrgang einen herausragenden 4. und 6. Rang und konnte sich somit Platz 9 in der Gesamtwertung sichern. Zoe Fischer (RG Burig Mindelheim), Josefin Schratt (SC Oberstdorf), Holzheu Finja und Jule Braun (SV Hindelang), sowie Sina Auer (SC Oberstdorf) waren regelmäßig in den Top10 und Top15 vertreten.

Bei den Buben gelang es Carl Schneider dreimal den Tagessieg einzufahren, was im am Ende auch den Sieg in der Gesamtwertung sicherte. Hier konnte sich Seppi Dallmeier (SC Obermaiselstein) mit zwei Stockerlplätzen auf einen sehr guten 6. Platz schieben. Leander Krämer (SC Rettenberg), Veit Homburg und Clemens Käufler (SC Oberstdorf) gelang es ebenfalls in die Top10 zu fahren. Johannes Martin (SC Bolsterlang), Kilian Morell (SC Sonthofen) und Benedikt Lütje (SC Obermaiselstein) waren ebenfalls Top15 und Top20 Fahrer. Abschließend gelang Rosalie Mayr, Felipa Wies, Carl Schneider, Seppi Dallmeier und Johannes Martin der Titel im Team Parallel Event, wo sie sich gegen das starke Werdenfelser Team in einem packenden Finale durchsetzen konnten.

Rückblickend war die vergangene Saison ein voller Erfolg, sowohl im Hinblick auf die Leistungen der Kinder, als auch auf die gute und problemlose Zusammenarbeit mit Pius Rapp (SC Oberstdorf). Es wurden nicht nur sportlich Fortschritte gemacht, sondern auch der Zusammenhalt des gesamten ASV U14 Zentralkaders gestärkt. Für einige Athleten war es die letzte Saison in der U14, sie wechseln nun in die U16, um sich dort deutschlandweit zu messen. Für den jüngeren Jahrgang geht es nun im Sommer weiter mit der Vorbereitung auf die kommende Saison 2025/2026.

Wir bedanken uns bei allen Trainern, Eltern, Sponsoren und Unterstützern, die diese Saison möglich gemacht haben. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Winter!

Text und Foto: Fabian Rauchfuss



Team U14 und U16 im Kaunertal

REGION OST

EIN FAST NORMALER WINTER IM OSTEN – STÜTZPUNKT OSTALLGÄU BLICKT AUF ERFOLGREICHE SAISON ZURÜCK

Trotz eines erneut zu warmen Sommers 2024 und einer eher durchschnittlichen Schneelage zu Saisonbeginn konnte das Trainerteam des Stützpunkts Ostallgäu – bestehend aus Fabian Brambrink, Annette Schmid und David Hauser – alle geplanten Gletscherlehrgänge am Kaunertaler Gletscher erfolgreich durchführen. Der Schneetrainingsauftakt erfolgte bereits Ende Juli in der Skihalle Neuss. Es folgten intensive Einheiten auf dem Kaunertaler Gletscher, in Livigno und Jerzens – zielgerichtet ausgerichtet auf die Altersklassen U12, U14 und U16. Trotz herausfordernder Wetterbedingungen gelang es dem Trainerteam, einen durchgängigen und strukturierten Trainingsbetrieb sicherzustellen. Besonders erfreulich war der ergiebige Schneefall Ende November, begleitet von konstant kalten Temperaturen. So konnten die Athletinnen und Athleten im Dezember unter ausgezeichneten Bedingungen trainieren – was sie mit großer Motivation und Disziplin auch taten. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein Schneesport am Reithlift e.V., der auch in dieser Saison mit beeindruckendem Engagement für

optimale Trainingsbedingungen in der Region sorgte. Der Stützpunkt Ostallgäu profitierte in hohem Maße von dieser hervorragenden Infrastruktur – herzlichen Dank dafür!

Ein fester Bestandteil des Trainingsjahres war erneut der traditionelle Lehrgang in Jerzens, der in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien in Kooperation mit dem Gymnasium Hohenschwangau stattfand. Dank der hervorragenden Organisation durch Barbara Huber (Gymnasium Füssen) und Trainer Fabian Brambrink konnte auf eine äußerst erfolgreiche Trainingswoche zurückgeblickt werden. Verlässliche und wertvolle Unterstützung erhielt der Stützpunkt auch in dieser Saison wieder durch die Spieserlifte in Unterjoch, die dem Förderverein Ostallgäu durchgehend beste Trainingsmöglichkeiten boten. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön! Am 18. Januar 2025 feierte der Stützpunkt Ostallgäu eine Premiere: Erstmals wurde ein Reischmann Cup unter dem neuen Reglement durchgeführt. Bei idealen Bedingungen konnten drei Slalomrennen erfolgreich abgehalten werden. Die Veranstaltung wäre ohne den engagierten Einsatz zahlreicher Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen – vielen Dank für diese großartige Unterstützung! >>



Matheo Engels

Darüber hinaus war der Stützpunkt Ostallgäu auch in dieser Saison wieder mit großem Engagement bei zahlreichen Veranstaltungen des ASV – darunter der Lena Weiß Cup – sowie bei ProSport Allgäu Events vertreten. Ein besonderer Dank gilt hier den zahlreichen Eltern, die den Stützpunkt mit ihrem Einsatz tatkräftig unterstützten.

Ein weiterer Meilenstein war die Online-Schaltung der neuen Stützpunkt-Homepage im Januar 2025:

www.stuetzpunkt-ostallgaeu.com

Mit aktuellem Design und allen relevanten Informationen ist sie nun zentrale Anlaufstelle für Sportler, Eltern, Interessierte und Sponsoren.

Abschließend möchten wir uns bei allen Sponsoren des Stützpunkts Ostallgäu für das entgegengebrachte Vertrauen und die großzügige Unterstützung bedanken. Ohne dieses Engagement wäre es nicht möglich, unserem Leitgedanken „Wir fördern die Jugend“ dauerhaft gerecht zu werden.

Die Saison 2024/25 begann mit einer hervorragenden Vorbereitung im Kaunertal, die durch einen erfolgreichen Abschlusslehrgang in Jerzens am Hochzeiger, gemeinsam mit dem Gymnasium Hohenschwangau, abgerundet wurde. Die Athleten konnten die vielen guten Trainingstage nutzen, was sich positiv auf die Wettkampfleistungen auswirkte.



Luisa Reischmann



Veronika Klein

Im Verlauf der Saison zeigten die Athleten bei den Rennen gute Leistungen, wodurch Georg sich regelmäßig für den DSC U14 qualifizierte. Auch Veronika Klein konnte sich gut präsentieren und zeigte ihr Talent auf der Piste und konnte ebenso wie Matheo Engels, Lasse Gittermann und Fynn Uhlemayr auf Einsätze im DSC zurückblicken. In der Skiliga Bayern gelang es mehreren Athleten auf das Podest zu fahren. In der U16 waren Moses Fischer und Firmin Blender feste Bestandteile des DSC Starterfeldes. Sebastian Ciesla zeigte in der Skiliga Bayern sein Können und belohnte sich mit einem Podestplatz in der Gesamtwertung. Darüber hinaus wurden im Team immer wieder sehr gute Platzierungen erkämpft, die das Engagement und die harte Arbeit der Athleten widerspiegeln.

Neben den „Großen“ zeigte auch die U12 Mannschaft ebenfalls beeindruckende Leistung und kämpfte in der Reischmann-Cup Wertung um das Podest. Paul Martin erkämpfte sich über die Saison einen Podestplatz. Auch im Kids Cross, der Qualifikationsrennserie zum DSC U12 wurde um Punkte und Plätze gekämpft. Luisa Griesmann konnte hier nicht nur eine gute Platzierung im Reischmann Cup erzielen, sondern sich zudem für das DSC U12 Finale in Fügen qualifizieren. Insgesamt war die Saison 2024/25 von vielen positiven Erlebnissen und Erfolgen geprägt, die das Engagement und die Teamarbeit der Athleten und Trainer widerspiegeln.

Text und Fotos: Lars Gittermann

STARTSCHUSS FÜR DEN DECKEL MAHO SKI CUP 2025

GELUNGENE RENNserie FÜR DEN SKINACHWUCHS IM OSTALLGÄU

Am 12. Januar 2025 fiel bei winterlichen Bedingungen und kalten Temperaturen der Startschuss für den diesjährigen DECKEL MAHO Ski Cup. Aus Stützpunkt-Sicht war es besonders erfreulich, dass der SC Halblech als ausrichtender Verein die erste Veranstaltung der Rennserie am Reithlift in Schwangau reibungslos und sportlich hochklassig durchführen konnte.

Mit über 180 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen pro Rennen war das Teilnehmerfeld so groß wie lange nicht mehr. Die starke Resonanz verdeutlicht die Attraktivität der Rennserie und das große Engagement der Vereine in der Region. Besonders hervorzuheben ist, dass die Rennen in dieser Saison nicht nur quantitativ gut besetzt, sondern auch qualitativ äußerst überzeugend waren.

Ein herzlicher Dank gilt allen ausrichtenden Stützpunktvereinen, deren Engagement, Einsatzbereitschaft und Organisation die Durchführung der gesamten Rennserie überhaupt erst möglich gemacht haben. Ohne die hohe Motivation aller Beteiligten – Trainer, Helfer, Eltern und Vereine – wäre eine solche erfolgreiche Umsetzung des DECKEL MAHO Ski Cups nicht denkbar gewesen.

Den würdigen Abschluss fand die Rennserie am 28. März 2025 bei der Gesamtsiegerehrung im stilvoll gestalteten Betriebsrestaurant der DECKEL MAHO MORI GmbH in Pfronten. In festlicher Atmosphäre wurden die Athletinnen und Athleten, Eltern, Trainer und Gäste herzlich empfangen und hervorragend bewirtet. Die Siegerinnen und Sieger sowie die Platzierten der einzelnen Altersklassen konnten unter großem Applaus ihre Pokale entgegennehmen. Ein besonderes Highlight bildete im Anschluss die Tombola, bei der sich alle teilnehmenden Kinder über tolle Preise freuen durften – niemand ging an diesem Abend leer aus.

Ein großer Dank geht an Robert und Tini Jung, die mit viel Herzblut und Organisationstalent durch die Veranstaltung führten und die Siegerehrung mit einer kurzweiligen und stimmungsvollen Moderation bereicherten.

Unser besonderer Dank gilt zudem unserem Gastgeber und Hauptsponsor, der DECKEL MAHO MORI GmbH in Pfronten, für die großzügige Unterstützung und den rundum gelungenen Abend.

Der DECKEL MAHO Ski Cup hat sich längst als fester Bestandteil im Rennkalender des Ostallgäus etabliert – und auch 2025 war die Begeisterung bei allen Beteiligten spürbar.

Text und Fotos: Lars Gittermann

IM WESTEN VIEL NEUES

AUS DEM WESTALLGÄU KOMMEN ZAHLEICHE UND VIELVERSPRECHENDE SKITALENTE

Die aktuellen Kader der LG I und II machen sehr gute Arbeit und konnten einige Erfolge einfahren. Zudem war es dank vieler engagierter Eltern, Trainer und Ehemaligen möglich fünf ASV-Veranstaltungen durchzuführen (Konditionswettkampf für Reischmann und Lena Weiss, je zwei Lena Weiss und Reischmann Cup Renntage) und bei weiteren ASV-Rennen Helfer zu stellen. Dass die Vereine sehr gute Basisarbeit machen und der Skisport nach wie vor – oder sogar mehr denn je – begeistert, zeigt die rege Beteiligung bei den regionalen Rennen. Es kommt einiges an Talenten nach und die sind bereits jetzt auf einem guten skitechnischen Niveau mit schnellem Schwung.

DIE LEISTUNGSKADER II UND I

Nahezu alle geplanten Trainings und Wettkämpfe konnten bei guten bis sehr guten Bedingungen im Kaunertal, Allgäu (Steibis, Hündle, Oberjoch) und Vorarlberg (Hochhäderich, Damüls) durchgeführt werden.

So waren alle zehn Kids der LG II durch Trainer Sepp Herz gut vorbereitet und sehr motiviert, ihr Können bei den Reischmann Cup Rennen zu zeigen. Nach

zwölf durchgeführten Rennen erzielte Sophie Haisermann (SC Lindenberg) in der U11 am Ende den fünften Platz und Jonas Sandmaier (SV Maierhöfen-Grünenbach) den sechsten Platz. In der U12 belegte Leni Einsle (RG Weiler Simmerberg) den siebten Platz und Ferdinand Waltner (SC Steibis-Aach) Rang zehn. Mit viel Spaß und jeder Menge Ehrgeiz nahmen die Athleten der Jahrgänge 2013/14 an den überregionalen Rennen der BSV-Ziener Kids-Cross Serie teil. Das Wochenende im Kühtai stellte für sie ein großartiges Erlebnis dar. Die Skisaison 2024/2025 der LG II wurde mit viel Spaß im Freizeitbad Aquaria in Oberstaufen beendet. Die Kinder des Förderkaders des Sportkreises und künftige ASV-Athleten wurden bereits auf Schnee und im Wasser in das Team der LG II integriert.

Die LG I unter Trainer Herbert Hörburger brachte einige Athleten in die Top 10 der Endwertung der Lena Weiss Serie. Maya Mund (2011, ESV Lindau) wurde Achte und Ramona Baldauf (2012, TSV Gestratz) Zehnte. In der eng umkämpften Klasse Buben U 14 stand Leon Sandmaier (2011, SV Maierhöfen-Grünenbach) letztlich als Zweiter auf dem Podest und Benno Ullrich (2011, SC Scheidegg) wurde Fünfter. Vorjahressieger und ASV-Zentralkaderathlet Johannes Waltner (2010, SC Steibis-Aach) wurde in dieser Saison in der U16 Dritter. Zudem punkteten die Ath-

leten bei der BSV-Skiliga Bayern. Ramona Baldauf wurde Sechste und Benno Ullrich Vierter in der Gesamtwertung. Linn Bauer (SCB Lindau), Maja Mund, Korbinian Waltner (SC Steibis Aach), Benno Ullrich, Anton Göttlicher (SC Oberstaufen), Leon Sandmaier und Johannes Waltner hatten Starts beim Deutschen Schüler Cup. Dabei geht Leon Sandmaier mit einem Fixstartplatz in die nächste Saison.

DIE GESAMTSITUATION IM WESTALLGÄU

Für die Basisarbeit haben zahlreiche Vereine ihre Kapazitäten gebündelt und sich zu gemeinsamen Trainings zusammengeschlossen. Auch die Ski & Sport

Hörburger Kreiscups finden nun für Kinder, Schüler und Aktive am selben Renntag statt. Mit durchschnittlich 205 Startern und 261 gesamt gewerteten Teilnehmern und 177 Meldungen bei den Westallgäuer Meisterschaften um den Intersport Haisermann Pokal ist reichlich Potential für die Zukunft vorhanden. So blickt die Region Westallgäu äußerst positiv auf die kommenden Winter.

Für das aktuelle Jahr gilt unser Dank allen Aktiven und deren Eltern, den Trainern und Ehrenamtlichen, unseren Sponsoren und den Skigebieten!

Text: Nina Einsle, Sylvia Waltner und Nina Bauer

Die Mannschaft der LG I und die jungen Nachrücker mit Trainer Herbert Hörburger, Fotograf: Adi Ballerstedt



Sophie Haisermann beim Sprung auf der Kids-Cross Strecke; Fotograf: PaulFoto

Leon Sandmaier im gelben Trikot des Führenden U14 beim Lena Weiss Cup, Fotograf: Tobias Sandmaier



Das Team der LG II um Trainer Sepp Herz; Fotograf: Clemens Abel



ASV - SCHÜLERRENNSERIEN ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT

DSC U14 UND U16, SOWIE BAYERISCHE SCHÜLERMEISTERSCHAFT IM ALLGÄU

Den Auftakt zur Lena-Weiß-Rennserie der Schülerklassen U14/U16 bildete traditionell der Kondiwettkampf im September, an dem auch wie gewohnt der ältere Jahrgang des Reischmann-Cups teilnahm. Diese Überprüfung der körperlichen Fitness organisierte wieder in gewohnt erstklassiger Manier das Regionalteam Westallgäu mit seinen vielen Helfern. Nach der Gletschervorbereitung auf Schnee kam es Mitte Dezember zum ersten Kräftenessen im Rahmen eines Kat3-RS an der Kanzelwand, durchgeführt vom SC Oberstdorf. Danach ging es mit dem DSC U16 noch vor Weihnachten am ATA für die besten Schüler Deutschlands der Jahrgänge 2009 und 2010 erstmals richtig zur Sache. Im Januar startete dann die Lena-Weiß-Rennserie ihre Schneewettkämpfe,

die aufgrund des guten Winters alle von den Veranstaltern SV Hindelang, Region Westallgäu und ASV durchgeführt werden konnten. Im Zuge dieser Rennserie wurden auch die Allg. Schülermeister ermittelt. Hier setzten sich Lucia Käufler (SC Oberstdorf) und Hannes Bachstein (SC Rettenberg) im Riesenslalom durch, im Slalom holten sich 14 Tage später Lucie Uhl (SK Nesselwang) und Lukas Pfanzelt (SC Kempten) die Titel. Nach den Weihnachtsferien fungierte der SC Oberstdorf als perfekter Veranstalter des DSC-U14 für die besten deutschen Skirennläufer der Jahrgänge 2011 und 2012.

Mitte Januar war dann der ASV Gastgeber für die Bayerischen Schülermeisterschaften im RS und SL, welche perfekt von der RG Burig Mindelheim in Balderschwang durchgeführt wurden. Den Team-Parallelsalom einen Tag später organisierte der Verein dann mit großer Unterstützung von Reinhold Merle am Reith-Lift in Schwangau.

Große Gedanken machten sich die Verantwortlichen von ASV und der Regionen vor Beginn der neuen Saison, was das Reglement des Reischmann-Cups betrifft. Ziel der Neuerungen sollte es sein, die Kinder am Renntag möglichst viel Skifahren zu lassen. Die vergangenen Jahre zeigten immer wieder, dass v.a. ausgeschiedene Kinder umgehend die Heimreise antraten und somit der Tag als Skitag verschenkt wurde. Daher wurde eingeführt, dass pro Tag im RS zwei Rennen und an einem Slalomtag drei Rennen durchgeführt werden, sofern es der Zeitplan und die Verhältnisse zulassen. Es wurde auch großer Wert daraufgelegt, jeweils neue Kurse zu setzen, damit die Kinder auch Routine in Bereichen wie „Besichtigung“, etc. erlangen. Da es sich um Einzelrennen handelte, konnten auch im ersten Durchgang ausgeschiedene oder disqualifizierte Läufer erneut an den Start gehen. Im RS wurden die Tagessieger jeweils im 1. Rennen ermittelt, im Slalom dagegen im 2. Rennen. Alle Einzelrennen zählten zur Gesamtwertung, was somit zu 12 Einzelresultaten führte, von denen die besten 10 Ergebnisse anhand einer Punktwertung das Ergebnis der Gesamtwertung ergaben. Ein Rennen musste leider wegen Nebels abgebrochen werden, ansonsten konnte alle wie geplant von den Veranstaltern SV Hindelang, Regionalteam Ostallgäu, SC Oberstdorf, SV Casino Kleinwalsertal und dem

Regionalteam Westallgäu durchgeführt werden. Grundsätzlich fand dieses neue Format bei Aktiven, Trainern und Eltern großen Zuspruch, ein paar kleine Anpassungsvorschläge sind bereits eingegangen, die noch diskutiert und eventuell mit aufgenommen werden sollten. Insgesamt jedoch sicher ein Gewinn in Sinne des Skisports.

Die Gesamtsiegerehrung beider Rennserien fand dann wieder bei Sport Reischmann in Kempten statt, bei der Sebastian Holzmann als Ehrengast die Pokale übergab und viele Autogrammünsche erfüllen durfte.

Abschließend möchten wir uns als Allgäuer Skiverband bei allen Veranstaltern und besonders bei unseren Sponsoren ganz herzlich bedanken.

Text: Erhard Fink



REGIONALTEAM OBERALLGÄU - U12

EINE ERLEBNISREICHE SAISON MIT ZAHLREICHEN ERFOLGEN

Die U12-Mannschaft des Regionalteam Oberallgäu blickt auf eine äußerst erfolgreiche Saison zurück. Viele Spitzenplatzierungen bei regionalen, überregionalen und deutschlandweiten Rennen untermauern die Qualität des gesamten Teams. Doch der Reihe nach:

GLETSCHERTRAINING UND SAISONSTART IM OBERALLGÄU

Mit insgesamt 20 Trainingstagen auf den Gletschern im Pitztal und Kaunertal setzte das Regionalteam Oberallgäu unter der Leitung von Matthias Schön bereits vor dem Winter die Basis für eine Vielzahl an Erfolgen. Während sich die Kids von Tag zu Tag steigerten und ihr Potenzial immer mehr zeigten, war für einen die Skisaison schon beendet, bevor sie wirklich begann: Die Diagnose einer schweren Knieverletzung von Kilian Miltz, die er sich Anfang November im Kaunertal zugezogen hatte, schockierte das ganze Team. Nichtsdestotrotz blickten unsere Athleten hochmotiviert und voller Vorfreude dem bevorstehenden Winter im Allgäu entgegen.

Ein letzter Lehrgang in Kappl zusammen mit dem ASV Nord bot eine willkommene Abwechslung zum Gletschertraining. Anschließend ging es dann im Allgäu in den Trainingsgebieten auf Grasgehren, am Söllereck, an der Hörnerbahn und im Oberjoch in die weitere Vorbereitung auf die ersten Skirennen im Januar.





Mathilda Krämer im Training

VIELE POKALE IM REISCHMANN-CUP UND GEIGER-CUP

Sowohl in der Oberallgäuer Rennserie Geigercup als auch im allgäuweiten Reischmann-Cup konnte unser Team zahlreiche Pokale mit nach Hause nehmen. Mehrere Doppel-, Dreifach- und sogar Vierfachsiege sorgten für große Freude bei den Kindern und ihren Trainern. Bei den Mädels feierten Miriam Abler und Mathilda Krämer in der Reischmann-Cup Gesamtwertung einen Doppelsieg. Und unsere fünf U12er Jungs landeten in der Gesamtwertung allesamt unter den Top 6! Ähnlich erfolgreich war unser junger Jahrgang 2014.

DSC KIDSCROSS RENNserie

In der Kidscross Rennserie konnten sich gleich 10 Athleten unseres Teams für das DSC Kidscross Finale in Fügen (Zillertal) qualifizieren. Mit so einer Mannschaftsstärke waren wir dort noch nie vertreten! Und das völlig zurecht: Mit einem zweiten und vierten Platz im Slalom bzw. Riesenslalom konnte Benno Bullmann aufzeigen. Felix Lenz, Anton Krämer und Mathilda Krämer erreichten zudem Top 10 Platzierungen. Und viele weitere waren nur knapp dahinter platziert.

SAISONABSCHLUSS IN LIVIGNO

Vom 23. bis 27. April stand dann noch der saisonabschließende Lehrgang in Livigno auf dem Programm. Zusammen mit den Eltern feierte das Team dort einen gebührenden Saisonabschluss und legte in zahlreichen Trainingseinheiten bereits den Grundstein für weitere erfolgreiche Jahre.

TEAM 24/25

Miriam Abler, Jg. 2013, TSV Durach
Mathilda Krämer, Jg. 2013, SC Rettenberg
Pius Bachstein, Jg. 2013, SC Rettenberg
Benno Bullmann, Jg. 2013, SC Bolsterlang
Matteo Heller, Jg. 2013, SC Rettenberg
Anton Krämer, Jg. 2013, SC Rettenberg
Felix Lenz, Jg. 2013, SC Rettenberg
Lea Fink, Jg. 2014, SV Hindelang
Lucie Hanf, Jg. 2014, SC Rettenberg
Emily Kolb, Jg. 2014, SC Kempten
Sophie Sommer, Jg. 2014, SC Kempten
Kilian Milz, Jg. 2014, SC Obermaiselstein
Ben Reissner, Jg. 2014, SC Kempten

Trainer:

Matthias Schön (leitender Trainer)
Sepp Holzheu
Mathias Milz
Pirmin Richter
Judith Schneider

FINDE UNS IM WEB UND AUF INSTAGRAM

Du willst mehr über den Verein erfahren und sehen, wie sich das neue Team auf die kommende Saison vorbereitet? Dann folge dem stets aktuellen Account „Regionalteam Oberallgäu“ auf Instagram! Und besuche gerne auch die Homepage des Regionalteams:

www.regionalteam-oberallgaeu.de

Text: Nina Einsle, Sylvia Waltner und Nina Bauer

INTERNATIONALES PISTENBULLY KINDERSKIRENNEN 2025

KINDER TROTZEN SCHNEEFALL UND REGEN , 286 MÄDCHEN UND BUBEN AM START

Der Blick aus dem Fenster am Samstagfrüh verhielt nichts Gutes für das internationale „PistenBully“ Kinderskirennen. Aber weder Regen im Ziel noch Schneefall am Start hielten 286 Mädchen und Buben, von 331 gemeldeten, davon ab, an den Start zu gehen. Wie schon im letzten Jahr musste das Rennen auf Grund der Schneeverhältnisse verlegt werden. Mit dem Alpinen Trainingszentrum bei den Bergbahnen Hindelang –Oberjoch fand man kurzfristig einen geeigneten Ausweichort. Trotz des herausfordernden Wetters und nicht einfacher Pistenverhältnisse, fanden die jungen Rennläufer aus dem Allgäu,

Baden- Württemberg, Niedersachsen, Vorarlberg und der Schweiz sowohl auf der kürzeren als auch auf der anspruchsvollen längeren Strecke am „ATA“ faire Verhältnisse vor. Zahlreiche Helfer waren im Einsatz, um dies zu ermöglichen. Von den 148 gestarteten Mädchen und Buben der Jahrgänge 2015-2018 kamen auf der Piste „Schanzenbichel“ 138 ins Ziel. Auf der Strecke „Stürzel“ stellten sich 138 Kids der Jahrgänge 2009-2014 dieser Herausforderung im Lauf durch die Tore. In die Wertung kamen 126. Schnellste auf der Strecke für die Jg. 2015-2018 waren Isabell Heckelmiller und Pirmin Auer, auf der Strecke für die Jg. 2009-2014 Nele Bächle und Lukas Pfanzelt. >>

KLASSENSIEGER

Jahrgänge 2016-2018: Vreni Schmidbauer und Max Steiner, beide SC Oberstdorf,

Jahrgang 2015: Isabell Heckelmiller, SV Hindelang und Pirmin Auer, SC Oberstdorf

Jahrgang 2014: Sophie Sommer und Ben Reissner, beide SC Kempten

Jahrgang 2013: Marie Lax, SC Füssen und Benno Bullman, SC Bolsterlang

Jahrgang 2012: Felipa Wies, SC Oberstdorf und Paul Zipperer, WSV Isny

Jahrgang 2011: Frieda Arnold, WSV Isny und Seppi Dallmeier, SC Obermaiselstein

Jahrgänge 2009 und 2010: Nele Bächle, WSV Isny und Lukas Pfanzelt, SC Kempten

Alle Ergebnisse unter www.raceengine.de unter ASV Einzelrennen.

Bei der Siegerehrung, die kurzfristig in die „alte“ Turnhalle Hindelang verlegt wurde, nahmen die Skitalente ihre Preise von beiden „Allgäuer“ Junioren Weltmeistern Benno Brandis (TSV Durach) und Felix Rösle (SC Sonthofen) entgegen. Beide ließen es sich auch nicht nehmen, am Vormittag als Vorläufer an den Start zu gehen.

Dank der vielen Gönner und Sponsoren gab es für die sechs Erstplatzierten jeder Klasse hochwertige Sachpreise. Nach der Siegerehrung und vor der Tombola fand eine Verlosung von weiteren tollen Sachpreisen statt, unter anderem mit einem signierten Skihelm von Alex Schmid und einem signierten Rennanzug von Andi Sander, der einen Bub aus Hindelang glücklich machte. Abgeschlossen wurde das internationale Pisten-Bully Kinderskirennen mit der Tombola. Hier wurde jeder Starter durch seine Teilnahme zum Gewinner. Das Highlight war die Verlosung des Hauptpreises, ein Mountainbike im Wert von 700 €. Gewonnen hat Anneli Schubert vom SC Obermaiselstein, die bis zum Schluss gezittert hatte, da ihre Startnummer noch nicht aufgerufen wurde. „Das kann ich gut gebrauchen,“ sagte sie und nahm das gewonnene MTB übergücklich mit nach Hause.

Text und Fotos: Florian Rösle



Bei uns findest Du auch abseits der Piste in die Erfolgsspur!

Deine Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Handwerk – Handwerkskammer für Schwaben.
Siebentischstraße 52-58 · 86161 Augsburg · Tel. 0821 3259-0 · Fax 0821 3259-1271
E-Mail: info@hwk-schwaben.de · www.hwk-schwaben.de · www.bildungschwaben.de



vorne: Helen Hofmann, Katharina Hennig; hinten Vicky Carl, Pia Fink

WELTCUP

LANGLAUFEN 2024/25

Zwei Siege binnen 18 Stunden für Coletta Rydzek und ein historischer zweiter Platz für Victoria Carl: Die deutschen Skilangläuferinnen haben sich mit einem traumhaften Wochenende aus der Weltcup-saison verabschiedet.

Nachdem Rydzek am Samstag im finnischen Lahti auch im Teamsprint mit Laura Gimmler triumphiert hatte, machte Olympiasiegerin Carl am Sonntag den ersten Podestplatz einer deutschen Läuferin im Gesamtweltcup perfekt.

„Ich hoffe, dass der Langlauf in Deutschland dadurch noch einmal einen Push bekommt. Wir können es einfach!“, sagte Carl in der ARD. Bundestrainer Peter Schlicker meinte: „Dieser zweite Gesamtrang von Victoria ist für uns historisch. Man muss dafür bei so vielen Wettbewerben vorn dabei sein.“

PLATZ 8 REICHT VICTORIA CARL FÜR HISTORISCHEN COUP

Im abschließenden Klassik-Marathon über 50 km kam Carl beim womöglich letzten Weltcupsieg von Norwegens Loipen-Königin Therese Johaug auf Rang acht und sicherte sich damit Platz zwei in der Saisonwertung hinter der US-Amerikanerin Jessie Diggins. Rund 47.900 Euro Prämie kassierte die Thüringerin, die zudem Dritte im Distanz-Weltcup wurde, dafür. Bislang waren zwei vierte Plätze von Evi Sachenbacher-Stehle (2003/04 und 2005/06) die besten deutschen Frauen-Platzierungen im Gesamtweltcup gewesen.

Die 36 Jahre alte Johaug beendete nach 2:14:40,7 Stunden mit ihrem 89. Weltcupsieg ihre Comeback-Saison. Ob die 14-malige Weltmeisterin damit wirklich in den Ruhestand zurückkehrt, ließ sie offen.

Zweite wurde mit 1:03,3 Minuten Rückstand Johaug. Katharina Hennig wurde als starke Fünfte beste Deutsche - allerdings fast viereinhalb Minuten hinter Johaug. Carl lag 6:18 Minuten zurück.

Text und Fotos: DSV

SPORTLERINNEN

COLETTA RYDZEK

Coletta Rydzek hat beim Freistil-Sprint im finnischen Lahti völlig überraschend ihren ersten Weltcupsieg gefeiert. Die Langläuferin vom Skiclub Oberstdorf lag am Freitagabend im Finale der besten Sechs lange im hinteren Feld. Auf der Zielgeraden zündete die 27-Jährige aber den Turbo und schob sich an ihren Kontrahentinnen vorbei auf Platz eins. Rang zwei ging an die Norwegerin Kristine Stavaas Skistad, >>



Laura Gimmler und Coletta Rydzek

ZEIT FÜR
GENUSS.



MECKATZER.
ZEIT FÜR WAS GUTES.



Allgäu

Dritter wurde die Schweizerin Nadine Fähndrich. Im Ziel schrie die etwas ungläubig wirkende Rydzek ihre Freude über ihren größten Einzelerfolg ihrer Karriere heraus und streckte ihre Ski nach oben. Sekunden später fiel ihr ihr Bruder, der Nordische Kombinierer Johannes Rydzek, um den Hals und jubelte mit seiner jüngeren Schwester. Der 33-Jährige war erst wenige Stunden zuvor beim vorletzten Kombinierer-Weltcup der Saison Zwölfter geworden. Beim Sieger-Interview war Coletta Rydzek den Tränen nahe. Sie sagte: „Es ist nicht zu fassen. Ich wollte natürlich irgendwie um eine Medaille mitkämpfen, aber dass es Platz eins wird, ist Wahnsinn. Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal erreichen könnte. Feiern geht jetzt aber noch nicht, weil am Samstag noch der Team-Sprint auf dem Plan steht.“ (nhü)



Katharina Hennig

KATHARINA HENNIG

Dieser Winter war auf vielen Ebenen ein sehr herausfordernder, vor allem gesundheitlich und mental. Es waren sehr gute Ergebnisse dabei, das Highlight natürlich die Bronzemedaille in der Staffel zur WM in Trondheim. Es gab aber auch Tage, an denen ich gemerkt habe, dass meine Form, aufgrund der vielen Ausfälle, leider nicht so stabil war, wie in den letzten 2 Jahren. Aber das ist der Sport, wichtig ist, dass die Tage, in denen einen der Sport glücklich macht, überwiegen.

LAURA GIMMLER

Es war sehr besonders diesen Weltcup Sieg gemeinsam als enge Freundinnen zu teilen und zu feiern. Wir trainieren das ganze Jahr zusammen, pushen uns und sind füreinander da, wenn es mal weniger gut geht. Wir haben große Träume und das war die beste Belohnung und Motivation zugleich für all die Arbeit, die demnächst wieder ansteht. Auch mit den Plätzen 4 und 5 im Sprint Gesamt Weltcup kann man nun sehen, dass wir zur absoluten Weltspitze gehören. Unser Trainer Per Nilsson und seine Frau Erika, unsere Krafttrainerin, haben uns extrem vorangebracht. Sie sind ein unglaublich gutes Duo und haben sowohl menschlich als auch fachlich richtig was drauf! Es macht viel Spaß so zu arbeiten.

Fotos: DSV



TRAININGSGRUPPE HERREN

Die Herrentrainingsgruppe am Stützpunkt Oberstdorf setzt sich aus acht Athleten der LG 1b und sechs Athleten der LG 1a zusammen. Das Trainerteam besteht aus der Athletiktrainerin Erika, Marc Steur (LG1a Cheftrainer) und Nils Stahl (U23/LG1b). Nach einem guten Training im Sommer, welches vorwiegend am Stützpunkt in Oberstdorf stattfand, ging es Anfang November für unsere Mannschaften in die finale Saisonvorbereitung nach Skandinavien. Die LG1a mit Trainer Marc Steur setzt seit ein paar Jahren auf die guten Schneebedingungen im finnischen Muonio. Die Nachwuchs-Jungs aus der U23 absolvierten ihre Schneevorbereitung erstmals in Norwegen (Beitostolen). In beiden Trainingslagern ging es darum, den Schwung aus dem Training im Allgäu mitzunehmen und schnellstmöglich die Umstellung vom Skirollern auf den Ski hinzubekommen. Sowohl bei den Herren als auch der U23-Mannschaft waren es gute Schneebedingungen und die geplanten Trainingsziele konnten gut umgesetzt werden. Beide Trainingslager wurden mit FIS-Testrennen beendet, wo sich die Athleten, mit zum Teil guten Resultaten, Selbstbewusstsein für die folgen-

de Wettkampfsaison holen konnten. Ende November bzw. Anfang Dezember startete dann die Wettkampfsaison sowohl auf WC-Ebene (Ruka) als auch auf Continental-Cup Ebene (Schlinig). Nach einem eher durchwachsenen Einstieg in Schlinig zeigten die Jungs bei den folgende COCs in St. Ulrich, Oberwiesenthal, Falcade, wozu sie in der Lage sind, und belohnten sich mit guten Ergebnissen. Anfang Februar war das Saisonhighlight mit der U23 WM in Schilpario/ITA. Aufgrund der bisherigen Saisonresultate konnten sich gleich vier Jungs aus der Trainingsgruppe aus dem Allgäu für die WM qualifizieren. Mit dabei waren Kilian Koller, Marius Kastner, Robin Fischer und Elias Keck. Elias konnte pünktlich zum Höhepunkt seine Bestleistungen abrufen und wurde mit den Plätzen 5 (Sprint KT) und 4 (Massenstart KT) in den Einzelrennen belohnt. Abschließend stand noch eine Mixed Staffel an. Hierbei konnte sich Elias gemeinsam mit Verena Veit, Helen Hofmann und Marius Kastner die Bronzemedaille sichern. Elias und Marius wurden anschließend für die „große“ WM in Norwegen nominiert. >>

Florian Notz, Albert Kuchler, Friedrich Moch, Janosch Brugger



Im März standen dann noch die beiden letzten Continental-Cup Rennen in Planica/SLO und Premanon/FRA an. Auch hier zeigten die Jungs zum Teil sehr gute Leistungen und Elias wurde mit dem Sieg in der Gesamtwertung am Ende belohnt. Dieser Sieg beschert ihm zu Beginn der kommenden Weltcup-Saison ein persönliches Startrecht für die erste Weltcup-Periode 2025/26.

Bei den Herren aus dem Allgäu war schnell ersichtlich, dass sich jeder individuell weiterentwickeln konnte, aber es nahezu den perfekten Tag braucht, um im Weltcup bei der Weltspitze vorne eingreifen zu können. Ziel war bei jedem Athleten die Qualifikation für die Nordische Skiweltmeisterschaft in Trondheim zu erreichen. Über die ersten Weltcup-Wochenenden hinweg konnte man bei allen Athleten eine Leistungsentwicklung erkennen und diese wurden mit zum Teil sehr guten Top 10 und Top 20 Resultaten belohnt. Aufgrund der WC-Ergebnisse wurden 6 Jungs aus der Trainingsgruppe aus dem Allgäu für die WM nominiert (Janosch Brugger, Friedrich Moch, Florian Notz, Jan Stölben, Elias Keck, Marius Kastner). Hier konnte Friedrich mit einem 10. Platz (4 Sek. Rückstand) im Skiathlon sehr lange der Weltspitze folgen, hatte aber dann leider im Schlusssprint das Nachsehen. In der Staffel erreichte das Quartett um Friedrich, Florian, Janosch und Albert einen 8. Rang.

JUNIOREN WELTMEISTERSCHAFT

DAS NEUE JUWEL

Vollkommen überraschend wurde die Sonthoferin Anna Endreß Vize-Junioren-Weltmeisterin im Ski-Langlauf. Dabei war allein der Start eine Sensation. Schon im Herbst wartet die nächste Karrierestufe. Die Silbermedaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft war ein Überraschungs-Coup – für die Ski-Langläuferin Anna Endreß aus Gunzesried kann sie aber der Auftakt zu einer großen Karriere werden. „So ein Großereignis ist cool – wenn so viele verschiedene Nationen alle die gleiche Leidenschaft teilen, ist das ein ganz anderes Universum“, erzählt Endreß von der Junioren-WM im italienischen Schilpario. Ihr Erfolg ist umso höher einzuschätzen, da

Highlight in diesem Jahr waren sicherlich die sehr guten Resultate von Friedrich Moch mit dem 3. Platz bei der Alpe Cermis oder auch der 7. Platz von Janosch Brugger beim Weltcup in Cogne. Auch Jan konnte sich am letzten Weltcup Wochenende in Lahti noch mit seinem ersten Halbfinale und am Ende 11. Platz im Sprint belohnen.

Abschließend fanden Ende März die Deutschen-Meisterschaften in Seefeld statt. Auch hier konnten sich die Jungs aus dem Allgäu sehr gut positionieren. Niklas Schmid und Simon Jung holten sich im Teamsprint den Titel vor dem ebenfalls am Stützpunkt Oberstdorf trainierenden Athleten Kilian Koller und Josef Fässler. Am zweiten Tag ging es dann über die 30 km in der freien Technik. Hier setzte sich Jakob Moch vor seinem Bruder Friedrich Moch und Korbinian Heiland durch.

Im April wird nun ein wenig das Training reduziert und die Zeit für Regeneration genutzt, bevor es dann Anfang Mai wieder mit dem Training für die kommende Saison losgeht. Als Highlight stehen kommendes Jahr die Olympischen Winterspiele in Mailand an.

Wir danken allen Sponsoren, Partnern und Unterstützern für die Hilfe und Unterstützung in der Wettkampfsaison 2024/2025.

Text: Nils Stahl, Fotos: DSV

der Wettkampf für die junge Oberallgäuerin, die heute für den Skiclub Gunzesried startet, der erste Einzel-Start in einem internationalen Teilnehmerfeld war.

Während der Großteil der Teilnehmer der U20 angehörte und im Zuge dessen regelmäßig Europacups läuft, gehört die 17-jährige Gunzesriederin noch der U18 an und bestreitet ihre Wettkämpfe auf deutscher Ebene. „Das Niveau war für mich neu“, sagt Anna Endreß, die vor der Junioren-WM drei Siege im Deutschland-Pokal feierte. Diese Erfolge brachten ihr letztlich auch die Nominierung für die JWM ein. Die 17-Jährige erfuhr erst zwei Tage vor der Abfahrt nach Italien, dass sie mitdurfte. Daher hatte sie im



Hinblick auf eine spezielle Platzierung auch keine Erwartungen. „Ich wollte Erfahrungen sammeln und Spaß haben“, gesteht sie und begründet: „Ich war ja schon froh, als U18-Athletin überhaupt dabei sein zu dürfen.“ Von der Tatsache, dass sie jetzt sogar mit der Silbermedaille im Gepäck nach Hause gekommen ist, ist Endreß immer noch überwältigt. Die junge Junioren-Vizeweltmeisterin hat auch einen überraschenden sportlichen Werdegang im Vergleich zu den meisten anderen ambitionierten Nachwuchssportlern. Anna Endreß stammt zwar aus einer sportlichen Familie, war anfangs aber auf Alpinskiern unterwegs – und das nicht mal besonders leistungsorientiert. Letztlich war es die Pandemie und die damit verbundene Schließung der Skilifte, die sie dazu brachte, von „Alpin“ auf „Nordisch“ umzusteigen. Allerdings könnte sie sich auch nicht mehr vorstellen, alpine Rennen zu bestreiten. Was das Langlaufen angeht, erinnert sie sich daran, dass in der Grundschule einmal jährlich Team-Wettbewerbe ausgetragen wurden, bei denen ein Parcours zu absolvieren war und die Schüler zudem mit dem Ball auf eine Scheibe werfen mussten. Obwohl sie das „cool“ fand, war Anna Endreß als Kind nie viel auf Langlaufskiern unterwegs. Die 17-Jährige

gesteht, dass sie früher sogar „ein richtiger Sportmuffel“ war. Von Freunden animiert, schloss sie sich der Trainingsgruppe des SC Sonthofen an und wurde durch Jessica Dotzler vom Langlauf-Fieber gepackt. „Es ist ein Segen, dass sie mir den Weg freigemacht hat“, sagt Anna Endreß. Zudem betont sie, welch großes Glück sie bisher mit allen ihren Trainern hatte und hebt dabei ihren Coach Christian Dotzler hervor: „Ich könnte mir keinen anderen vorstellen.“ Nach einigen Auftritten beim Geiger-Cup fuhr Endreß in der U16 in der Sommerwertung beim ersten Deutschland-Pokal mit. Anfangs lief es ergebnistechnisch zwar noch nicht gut, „ich habe mich aber jedes Jahr einen Schritt weiterentwickelt“, sagt Endreß, die im Vorjahr ihren ersten Deutschland-Pokal gewinnen konnte. Anfangs besuchte die Schülerin das Gymnasium Immenstadt, in der neunten Klasse wechselte sie nach Oberstdorf. Da sie der dortigen Sportlerklasse angehört, lassen sich Schule und Sport für die 17-Jährige recht gut verbinden. In der Wintersaison steht nachmittags fast täglich eine Trainingseinheit an. Alle zwei Wochen geht es während der Saison zudem zu einem Wettkampf, zu dem sie meist schon am Freitagmorgen anreisen und erst Sonntag- >>



ASV SCHÜLER – GEIGER CUP

Im Schülerbereich stand, wie in den Jahren zuvor, der Geiger Cup auf dem Programm. Auf Grund der vergangenen Winter, in denen viele Geiger Cups abgesagt werden mussten, hat man in diesem Winter versucht mit neuem Denken an die Wettkampfvorbereitung heranzugehen. So wurde von vorneherein gebeten, sich neben dem geplanten Termin auch Ersatztermine zu erarbeiten und ebenso eine örtliche Verschiebung in Betracht zu nehmen. Darüber hinaus hat man die Anzahl der geplanten Wettkämpfe um zwei erhöht, sodass sie Kinder genug Wettkämpfe haben, sollte auch mal einer ausfallen. Der erste der acht Geiger Cups musste auf Grund von Schneemangel bereits um eine Woche nach hinten verlegt werden. Der SC Kempten setzte auf die vorhergesagten Schneefälle und wurde belohnt. Zwar mussten die Helfer noch etwas mit anpacken und es wurde noch kräftig geschaufelt, die Sportler sollten hiervon allerdings nichts merken. So konn-

te hier der erste Geiger Cup erfolgreich absolviert werden. Ebenso neu in diesem Jahr war ein Durchwechseln der Startmodi. So durften in Eschach das erste Mal ein Massenstartrennen durchgeführt werden. Der zweite Geiger Cup, der gleichzeitig auch die Allgäuer Meisterschaft beinhaltete, wurde von Rettenberg zeitlich sowie örtlich verlegt. In Oberstdorf konnten der SC Rettenberg faire Titelkämpfe um den Allgäuer Meister austragen. Auch wenn das Wetter etwas regnerisch war, der Stimmung tat dies keinen Abbruch. Mitte Januar durften die Sportler dann im Doppelstart in Nesselwang auf die Loipe gehen. Diese Startsequenz kam bei den Sportlern besonders gut an, da man Mann gegen Mann sich noch besser durchbeißen konnte. Der SC Pfronten durfte fast schon traditionell die alpinen Fahrformen durchführen. Am Skilift Rölleute wurde ein anspruchsvoller Riesenslalom, mit Kreisel, Schlupftoren und Wellen aufgebaut. Hier durften die >>



abend wieder heimkommen. Nach ihrem Erfolg bei der Junioren-WM wurde sie in der Heimat mit einem besonderen Empfang überrascht. „Als ich im Dorf den Banner von mir entdeckt habe, war ich den Tränen nahe und dann waren da noch so viele Leute mit Fackeln, Skiern und Schellen – das war brutal, einfach der Wahnsinn“, schwärmt die Vize-Junioren-Weltmeisterin, die aus Heimatverbundenheit für den SC Gunzesried startet. Ihr Erfolg sei eine Bestätigung dafür, dass sich die Trainingsarbeit auszahlt, sagt Endreß. Sie sei sich jedoch bewusst, dass damit auch der Erwartungsdruck auf sie steigt. „Ich gebe weiter mein Bestes. Jetzt kommt es auf die Kunst an, mit dem Erwartungsdruck umzugehen, aber da hilft mir Christian dabei“, sagt Anna Endreß, auf die schon bald die nächste Herausforderung wartet. In der kommenden Saison gehört sie der U20 an.

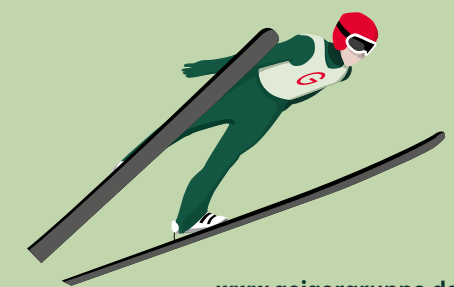
Text: Marion Bässler, Fotos: DSV



Ziiiiieehhh...
...und lande
2025 in deiner
Traumausbildung.

Der Baustein für deine Zukunft.

DU. WIR. Geiger



www.geigergruppe.de/karriere



Kinder das fahrerische Geschick unter Beweis stellen. Am gleichen Wochenende durfte dann auch noch ein weiterer Geiger Cup stattfinden. So trafen sich alle in Oberstaußen zu einem klassisch Rundkurs mit verschiedenen Technikelementen. Bei teils schweren Loipenverhältnissen kämpften die Sportler hier um jede Sekunde. Der SC Scheidegg hatte selbst nicht so viel Glück mit dem Schnee, darum entschieden diese sich kurzerhand ihren Geiger Cup nach Isny zu verlegen. Dort konnten faire Wettkämpfe durchgeführt werden. Beim vorletzten Geiger Cup durften die Sportler mit Blick auf das Königsschloss Neuschwanstein das Können unter Beweis stellen. Bei anspruchsvollen Schneebedingungen galt es einen schweren Rundkurs zu absolvieren. Man merkte hier schon, dass jeder Punkt für die

Gesamtwertung wichtig war und dass der Ehrgeiz, das Beste aus sich rauszuholen, geweckt wurde. Denn nur noch der Finale Geiger Cup in Oberstdorf stand an und so standen danach die Sieger und Platzierten der Gesamtwertung des Geiger Cups fest. Von den 8 Wettkämpfen aus dem Winter hatte jeder die Möglichkeit die 2 schlechtesten Ergebnisse streichen zu können. Zudem kam das Endergebnis der Sommerserie noch als ein Wettkampfwert mit in die Gesamtwertung. So konnte der beste Sportler aus der Kombination Sommer und Winter ermittelt und geehrt werden. Pius Geiger, Geschäftsführer der Firma Geiger ehrte die besten Sportler und übergab ihnen den beliebten Steinpokal.

Text und Fotos: Jessica Dotzler

DEUTSCHER SCHÜLERCUP

Für die Sportlerinnen und Sportler der U14 und U15 standen neben dem Geiger Cup noch drei DSV E-Infra Schülercups auf dem Programm. Zum ersten Wettkampfwochenende lud der SC Buntenbock die besten Nachwuchssportler in den Harz. 12 Sportler nahmen die weite Fahrt auf sich, um sich mit den Besten aus ihren Jahrgängen deutschlandweit zu messen. Am ersten Tag stand ein Freistil Sprint über 1.100 m auf dem Programm. Ida Fritz konnte in der U14 wie auch Magdalena Besler in der U15 weiblich einen Podestplatz erkämpfen und beide sicherten sich hier den 3. Rang. In der U14 männlich wurde Lasse Brunner Vierter. Ebenfalls Vierter wurde Leopold Fischer in der U15. In der U15 schaffte es Maximilian Kupfahl mit seinem 9. Platz noch in die Top Ten. Carla Müller konnte in der U15 noch einen starken 5. Platz erlaufen. Am zweiten Tag stand dann ein Klassik-Longdistanzrennen auf dem Programm. Alle Mädchen sowie die U14 Jungs mussten hier eine 4,5 km lange Strecke absolvieren. Hier zeigten bei den Jungs erneut Lasse Brunner, wie auch bei den Mädchen Carla Müller, dass sie mit ihren sechsten Plätzen deutschlandweit mitmischen können. Maximilian Kupfahl und Leopold Fischer komplettierten mit den Plätzen 4 und 7 das gute Ergebnis der Allgäuer Sportler.

Der zweite Schülercup war ursprünglich in Schoenach im Schwarzwald geplant. Eine längere Wärmepériode verhinderte jedoch leider die Durchführung des Rennens. So wurde es kurzerhand nach Oberhof verlegt. Zum zweiten Schülercup dürfen neben den Klassen U14 und U15 auch die Klasse U13 nationale Wettkampfluft schnuppern. So reisten 25 Sportler aus dem Allgäu in den thüringischen Weltcuport. Am ersten Tag stand ein Techniksprint auf dem Programm. Hier überzeugten die jungen Sportler und bewiesen, dass sie sich mit ihrer Leistung auch auf nationaler Ebene nicht verstecken müssen. Elena Beuckmann wurde hier Fünfte. Auch Carlotta Hellberg mit Platz 7 und Milla Hagspiel mit Platz 10 schafften den Sprung in die Top Ten. Bei den Jungs schaffte Aaron Zwack den 8. Rang. Auch am zweiten Tag überzeugten die U13er mit guten Ergebnissen über die 2,5 km in freier Technik. Carlotta Hellberg wurde 4., dicht gefolgt von Milla Hagspiel auf Rang 6 und Elena Beuckmann auf Rang 8. Auch bei den

U13er Jungs konnte Aaron Zwack einen super vierten Platz erlaufen und auch Johannes Porzig schaffte mit Platz 10 noch den Sprung in die Top Ten. Aber auch die U15 Sportler erkämpften sich vordere Platzierungen. Maximilian Kupfahl errang an beiden Tagen einen siebten Platz. Bei den Mädchen schaffte Carla Müller am zweiten Tag über 5 km Skating sogar den Sprung auf das Podest und wurde dritte. Magdalena Besler komplettierte das gute Ergebnis mit einem 9. Platz.

Zum Finale des DSV E-Infra Schülercups trafen sich die Besten der Jahrgänge 2010 und 2011 im sächsischen Oberwiesenthal. Den rund 160 Athleten bot sich im Langlaufzentrum am Fichtelberg über 3 Tage hinweg ein wahrhaftiges Sportfest, welches bei den Wettkämpfen von zahlreichen Zuschauern aus Deutschland und dem grenznahen Tschechien besucht wurde. Die 15-köpfige Athletenauswahl aus dem Allgäu präsentierte sich dabei äußerst erfolgreich.

Beim Supersprint Wettkampf am Freitag hatten sich die Sportler in der Freien Technik über einen 80-Meter Sprint für die anschließenden Ausscheidungsrennen – auch Heats genannt – zu qualifizieren. In den zahlreichen Heats traten die Sportlerinnen und Sportler wiederkehrend in 6er Gruppen gegeneinander an, bis schließlich mit den Finals aller Altersklassen die Sieger ermittelt werden konnten. In dem großen Teilnehmerfeld erzielten Emilia Gogl (U14) und Carla Müller (U15) jeweils den erfolgreichen 3. Platz. Weitere gute Ergebnisse erzielten in der Altersklassen U14 männlich Lasse Brunner mit Platz 10. In der Altersklasse U15 wurden Selma Hechenberger 8. und Magdalena Besler 10.

Am Samstag galt es sich im Massenstart auf dem anspruchsvollen Rundkurs der Langlaufarena über 2 Runden bzw. 3 Runden à 2,5 km in der Klassischen Technik zu beweisen. Bei strahlendem Sonnenschein feuerten scharenweise Zuschauer die Talente mit Begeisterung an. Mit einem Doppelsieg der Altersklasse U15 männlich setzten Maximilian Kupfahl (1. Platz) und Leopold Fischer (2. Platz) ein großes sportliches Ausrufezeichen der Allgäuer. In den spannenden Rennen der weiteren Altersgruppen belegten die Langläufer des ASV folgende Top Ten.

>>

Platzierungen: U 15 weiblich: Carla Müller 5. Platz, Selma Hechenberger 8. Platz. U14 männlich: Lasse Brunner 7. Die feierliche Siegerehrung der Pokalwertung des Schülercups 2024/25 fand mit einem vielseitigen Rahmenprogramm in der Eliteschule des Wintersports in Oberwiesenthal statt. Die besten 4 von 6 Ergebnissen der Rennserie gingen in die Wertung ein. Geehrt wurden die besten Langläuferinnen und Langläufer der zurückliegenden Saison der beiden Jahrgänge 2010 und 2011. Die Allgäuer Carla

Müller 5., Magdalena Besler 8., Maximilian Kupfahl 4., Leopold Fischer 8. und Lasse Brunner 8. erkämpften sich hervorragende Top Ten Platzierungen. Ein Staffelwettkampf der besonderen Art in der Skating- Technik bot sich den Zuschauerinnen und Zuschauern am Sonntag, als die Athletinnen und Athleten in Mixed Teams auf die Strecke gingen. Die Allgäuer Sportler haben hier mit den Bayerischen Staffeln zum Abschluss nochmal sehr gute Ergebnisse erlaufen können und konnten so die Wettkampfsaison zufrieden abschließen.

Text und Fotos: Jessica Dotzler



ASV TRAINING

Das ASV Schülertraining wurde wie bereits im Sommer von Ralf Hagspiel abgedeckt. Er bot den Sportlerinnen und Sportlern ein bis zweimal in der Woche ein abwechslungsreiches Training auf Ski an. Da er selbst Erfahrungen als ehemaliger Sportler sammeln konnte, weiß er natürlich, was dem Schülernachwuchs im Training gefällt und auch welche Trainings wichtig sind, um erfolgreiche Sportler zu bekommen. Auch seine Sportausbildungen bei der Bundeswehr helfen ihm dabei sicher weiter. Vor dem Geiger Cup mit alpinen Fahrformen nahm er zum Beispiel kurzerhand den Weg mit der Wiedhagbahn am Oberjoch nach oben, um mit den Sportlerinnen und Sportlern abfahren zu üben. Natürlich ist das nicht jedermanns Sache auf den dünnen Brettern den Berg hinunter zu kommen, aber im Endeffekt

haben es alle geschafft und waren stolz auf sich. Auch in Oberstdorf war er des Öfteren mit der Gruppe unterwegs und machte hier spielerische Tempotrainings- und Techniks Schulungen, sodass man bei einigen Sportlern sogar von einem Geiger Cup zum nächsten enorme Fortschritte sehen konnte.

Zum Abschluss der Trainingssaison traf sich die Gruppe noch zu einem letzten Training am Ifen. Hier ging es mit der Bahn nach oben. Oben ging es zunächst auf den Wanderwegen und später dann querfeldein mit den Langlaufski umher. Auf den Bildern konnte man sehen, wie viel Spaß die Kinder hatten. An dieser Stelle ein großes Lob an Ralf und Danke für dein Engagement und deine Zeit!

Text und Fotos: Jessica Dotzler

SPARKASSEN-TALENTIAD E 2024/25

EIN RESÜMEE

Die Zahlen sprechen für sich: An der diesjährigen Sparkasse -Talentiad e nahmen mehr als 1000 (eintausend) Kinder und Jugendliche teil. Die Idee, die hinter dieser Veranstaltungsreihe steckt, ist in der Theorie einfach. Man versucht auf spielerische Weise Kinder für den Wintersport zu begeistern. Und doch steckt eine ganze Menge Arbeit und Aufwand dahinter. Fünf Vereine hatten sich bereit erklärt, die eigentliche Talentiad e und die dazugehörige Schulveranstaltung durchzuführen.

Der SC Sonthofen, der SV Hindelang, der SK Nesselwang, der SC Oberstaufen und der SC Oberstdorf waren in diesem Winter Ausrichter.

Eingeführt vor 15 Jahren hat sich diese Reihe im Allgäu etabliert. Doch warum die zusätzlichen Schulveranstaltungen? Einmal ist der Parcours aufgebaut und kann ohne großen zusätzlichen Aufwand nochmals verwendet werden. Gleichzeitig haben die Vereins-Übungsleiter Gelegenheit Talente zu erkennen und als künftige Mitglieder zu werben. Interessanterweise erinnern sich heute viele Spitzenläuferinnen und -läufer, ihre ersten Langlaufschritte im Rahmen dieser Talentiad e gemacht zu haben.

Und so nahmen an der eigentlichen Sparkassen-Talentiad e 441 Mädchen und Buben teil. Spitzenreiter

war in diesem Winter der Nordic Day in Oberstdorf mit 195 teilnehmenden Kindern. Kombiniert mit weiteren attraktiven Angeboten, auch für Erwachsene, entwickelt sich der Nordic Day immer mehr zu einem großen Familienevent. Auch haben die Vereine erkannt, welche Möglichkeiten sich bei den Schulveranstaltungen bieten. Fast 600 Kinder konnten sich im Rahmen des Differenzierten Sportunterrichts auf den schmalen Latten ausprobieren.

An dieser Stelle darf ich mich bei den Übungsleitern und Vereinstrainern herzlich für ihren Einsatz bedanken.

Das gleiche gilt auch für unsere Sponsoren, ohne die diese Veranstaltungsreihe kaum möglich wäre. Mein Dank gilt der Sparkasse Allgäu, die große finanzielle Unterstützung einbringt.

Für kostenloses Leihmaterial möchte mich bei der Firma Atomic und Leki bedanken.

Daneben gilt mein Danke auch Allgäu Alpenwasser für die kostenlose Bereitstellung von Getränken, den Firmen Ziener, dem Allgäuer Überlandwerk (AÜW), der Handwerkskammer Schwaben (HWK) für das Spendieren kleiner Geschenke, die jeder Teilnehmer zum Abschluss mit nach Hause nehmen darf.

Text und Fotos: Dieter Haug



NORDISCHE KOMBINATION - EINE BILANZ

FRENZEL SCHWÄRMT VON GEIGERS MEILENSTEIN UND ARMBRUSTERS VORREITERROLLE

Stand: 18.03.2025 08:33 Uhr

Die Gesamtweltcup Siege von Vinzenz Geiger und Nathalie Armbruster krönen die Saison der DSV-Kombinierer. Männer-Bundestrainer Eric Frenzel ist voll des Lobes. Aber auch der Manipulationskandal der norwegischen Skispringer beschäftigt den Sachsen.

Gleich in seiner zweiten Saison in Amt und Würden als Männer-Bundestrainer hat sich ein Schützling von Eric Frenzel zum Gesamtweltcup Sieger aufgeschwungen. Zum ersten Mal überhaupt wird Vinzenz Geiger die prestigeträchtige Kristallkugel überreicht bekommen – allerdings erst beim Saisonfinale im finnischen Lahti.

Frenzel: „Herausragende Saison“ von Geiger

„Das war alles ein bisschen kurzfristig und überraschend, aber wir freuen uns mega darüber, dass der Vinz nach dieser herausragenden Saison jetzt diesen Meilenstein erreichen konnte“, sagte Frenzel am Montag im Interview mit SPORT IM OSTEN. Vor dem jüngsten Weltcup-Wochenende in Oslo hatte noch der norwegische Ausnahme-Kombinierer und elfmalige Weltmeister Jarl Magnus Riiber beste Aussichten darauf, den persönlich sechsten Gesamt-

weltcup Sieg einzuheimen und damit auch Frenzels Allzeitbestmarke von fünf zu übertrumpfen.

Am legendären Holmenkollen seiner Heimatstadt patzte der an Morbus Chron erkrankte Lokalmatador Riiber jedoch im Springen, zog sein eigentlich für Lahti geplantes Karriereende kurzerhand vor und ließ sich beim abschließenden Langlauf von den Landsleuten und der gesamten Konkurrenz inklusive Sektdusche im Ziel feiern. „Der Abschied in der Heimat ist für mich nachvollziehbar“, meinte Eric Frenzel über den einstigen Rivalen und 78-maligen Weltcupgewinner Riiber.

NATHALIE ARMBRUSTER IST „EINE VORREITERIN“

Sportlich profitierte davon der in Oslo auf Rang eins und zwei einlaufende Vinzenz Geiger. Der von den übrigen Rivalen nun nicht mehr einholbare Oberstdorfer hatte schon im Februar bei den Weltmeisterschaften in Trondheim mit einmal Gold, einmal Silber und zweimal Bronze gegläntzt. Vinzenz Geiger und Nathalie Armbruster bescherten den deutschen Kombinierern eine überragende Weltcup Saison.

Nathalie Armbruster hingegen genügten Platz sechs und vier, um sich Ida Marie Hagen (NOR) und Haruka Kasai (JPN) in der Gesamtwertung endgültig vom Leib zu halten. „Das ist großartig, sie ist eine Vor-

reiterin in dieser jungen Sportart“, schwärmte Eric Frenzel von der gerade erst 19-jährigen Armbruster. „Ich kann nur hoffen, dass die Entwicklung genauso weitergeht, wie sie in den letzten Jahren vorangeschritten ist. Dadurch wird die Sportart Jahr für Jahr interessanter. Die Leistungen und Entwicklungen sind immens.“

NORWEGISCHE MANIPULATION: FRENZEL APPELLIERT AN FIS

Vor allem einen immensen Schaden allerdings trägt der Nordische Sport durch den massiven Betrugs skandal des norwegischen Skisprungteams davon, das sich mit manipulierten Anzügen erhebliche Wettbewerbsvorteile verschafft hatte. „Wir haben das natürlich alles mitverfolgt. Für den Wintersport ist das schlecht, solche Themen auf dem Tisch zu haben. Schon in der Vergangenheit gab es Punkte, wo sich über das Material hin und her gestritten wurde“, meinte Frenzel. „Dass es eine Nation da in meinen Augen so sehr übertreibt und anfängt, in einem sehr unsportlichen Sinne zu manipulieren“,

ließ aber auch den dreimaligen Olympiasieger aus Sachsen spürbar desillusioniert zurück. „Die Thematik schwebt über vielem“, gestand der 36-Jährige und appellierte in Richtung des Internationalen Skiverbands: „Am vergangenen Wochenende wurde ein gewisses Vertrauen wieder aufgebaut.“ Denn so, wie in Oslo kontrolliert wurde, darauf pochen wir. Seitens der FIS muss der Finger weiter draufgehalten und kontrolliert werden.“

FINALE IN LAHTI: „DAS DARF MAN GENIEßEN“

Und die Folgen für die Zukunft? „Was das für Auswirkungen auf das Material in der kommenden Saison hat, das wird uns dann in den nächsten Monaten beschäftigen“, blickte Frenzel voraus. Zunächst aber liegt der Fokus der DSV-Männer noch auf den besagten letzten Saisonwettkämpfen in Finnland: „Lahti ist schon immer ein gutes deutsches Pflaster gewesen – die Krönung der Saison, das darf man genießen.“

Foto: DSV

NORDISCHE SKI-WM

WM-GOLD TROTZ STURZ – NORDISCHE KOMBINIERER GEWINNEN TEAMEVENT

Stand: 07.03.2025 16:58 Uhr

Die Kombinierer haben die erste Goldmedaille für Deutschland bei der Nordischen Ski-WM geholt. Eine Strafe für Norwegen hatte den Weg freigemacht.

Dramatischer Kampf um Edelmetall. Nachdem Topfavorit Norwegen nach einer Strafe im Medaillenkampf zurückgestuft worden war, schien der Weg frei fürs deutsche Quartett. Doch ein Sturz von Johannes Rydzek ließ den Traum der deutschen Kombinierer von Gold am Freitag (07.03.2025) fast noch platzen. Am Ende setzte sich das deutsche Team mit den vier Oberstdorfern Johannes Rydzek, Wendelin Thannheimer, Vinzenz Geiger und Julian Schmid aber durch und stürmte vor Österreich zu Gold. Norwegen lief nach starker Aufholjagd noch zu Bronze. „Ich kann es noch gar nicht so richtig fassen“, sagte Erik Frenzel, der damit sein erstes Gold als Bundestrainer feiern konnte: „Wir können überglücklich

sein.“ Rydzek strahlte dagegen über die Chance „mit dem Team aus Oberstdorf ganz oben stehen zu dürfen.“ Gefeierte wird allerdings erst nach dem letzten Wettkampf am Samstag. Dann „wird es Vollgas“ geben, kündigte Geiger an.

DSV-CHANCE AUF GOLD NACH STRAFE FÜR NORWEGEN

Das deutsche Team ging nach einer Disqualifikation des Norwegers Jörgen Graabak als Zweiter in die Loipe und hatte nur zwei Sekunden Rückstand auf Österreich. Japan lag 28 Sekunden zurück. Graabaks Bindung soll nicht den Regularien entsprochen haben. Die Gastgeber legten Protest ein. Dieser wurde jedoch abgelehnt. So musste der Topfavorit vor heimischem Publikum in Trondheim 1:42 Minuten aufholen – statt als führendes Team in die Loipe zu gehen. Weil die Norweger so gute Läufer haben, war eine Medaille aber durchaus noch in Reichweite – auch wenn der Abstand zu Gold zu groß war.

>>

Das Team mit den siegreichen Kombinierern in Trondheim



RYDZEK-STURZ REISST LÜCKE

Der Sturz von Rydzek kurz vor dem ersten Wechsel brachte dennoch zusätzliche Dramatik in die Entscheidung. Österreich konnte einige Sekunden davonziehen. „Im Herzen tut es ein bisschen weh. Ich hab so ein geiles Rennen gemacht“, so Rydzek, der im tiefen Schnee hängen geblieben war. WM-Neuling Thannheimer versuchte, die Lücke zu schließen, um die Chance auf Gold aufrecht zu halten. Das gelang nicht, der Rückstand blieb konstant.

SCHMID ZÜNDET DEN TURBO

Doch als Schmid an Staffel-Position drei laufend den Turbo zündete, war der zwischenzeitliche Sololauf der Österreicher zu Ende. Schmid gab Geiger einen Vorsprung von 6,6 Sekunden auf die letzten Runden mit. „Breite Brust, breite Schultern, du bist der Chef“, feuerte Langlauf-Bundestrainer Peter Schlicker am Loipenrand Geiger auf der letzten Runde an. Der zeigte, dass er noch die nötigen Körner hatte und zog dem Österreicher Fabio Obermeyer am letzten Anstieg davon. Wenige Augenblicke später feierten die Deutschen das sechste Gold bei einer Staffelentscheidung. Die deutschen Kombinierer werden in Trondheim Staffeltweltmeister – und profitieren von einer Disqualifikation. Die zelebrierte Rivalität mit den Norwegern setzt sich fort. Im abschließenden Einzel gewinnt Vinzenz Geiger noch seine vierte Medaille.

GOLD FÜR NK

Wer in Norwegen auf zwei schmalen Langlaufbrettern ein bedeutendes Rennen gewinnt, verdient sich nicht nur eine Medaille, sondern zu besonderen Gelegenheiten auch einen Handschlag mit dem König. Oder mit dem Kronprinzen, falls König Harald V. verhindert ist. Und so haben vier Kombinierer aus Oberstdorf im Allgäu in Trondheim Bekanntschaft mit einem Spross des Hauses Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geschlossen. „Sehr lässig, muss ich sagen“, wusste Julian Schmid, 25, nach der Audienz zu berichten, als Prinz Haakon bei ihm einen „sehr sympathischen Eindruck“ hinterlassen hatte. Man habe über dieses und jenes geplaudert: Das Ambiente der Weltmeisterschaft, Stimmung, Unterbringung. Das Thema Skibindung wurde nicht angeschnitten.

Zwar ist Kronprinz Haakon offenbar versiert in schneesportspezifischen Fragen, mit Langlaufphänomen Johannes Hoesflot Klaebo hat er dieser Tage bei sechs Treffen auf der Ehrentribüne diverse Fachgespräche geführt. Aber er ist eben auch Diplomat. Und wenn Deutschlands Kombinierer unter anderem deshalb Weltmeister in der Staffel über 4 x 5-Kilometer werden, weil sie von einer Juryentscheidung zuungunsten Norwegens profitieren, dann übergeht die norwegische Monarchie diesen Umstand mit diskreter Höflichkeit.

Foto: DSV



Andi Wellinger mit Moderator Jens Zimmermann

AUFTAKT ZUR 73. VIERSCHANZENTOURNEE

DREIFACHERFOLG FÜR ÖSTERREICH

Eine Hammer-Auftaktveranstaltung mit 25.500 Zuschauern – ein Dreifachsieg für Österreich – und der Weltcupführende Pius Paschke, der nach diesem hochklassigen Wettkampf als Vierter noch in Lauerstellung saß. Das war die Bilanz des ersten Springens der 73. Vierschanzentournee.

Mit Weiten von 138,0 und 135,5 Metern sicherte sich Stefan Kraft (AUT) nach 2014 und 2016 erneut den Sieg beim Auftaktsspringen in Oberstdorf. Jan Hörl folgte auf Platz 2 und Daniel Tschofenig machte als Dritter den Erfolg der überragenden Österreicher perfekt.

Oberstdorf bot den Auftakt zu einer insgesamt ungeheuer spannenden Tournee, die die Austria-Adler dominierten. Beim letzten der vier Springen holte sich Daniel Tschofenig den Gesamtsieg vor dem Teamkollegen Kraft, der in Bischofshofen letztlich an den schlechten Bedingungen durch wechselnden Wind und langen Wartezeiten den möglichen Gesamtsieg verlor. Schon die Qualifikation am Vortag hatte mit 16.500 Zuschauer alle Rekorde gebrochen. Auch die Springerpräsentation im Kurpark wurde von mehr als 2.500 Fans begleitet. Fazit: Eine rund-

um gelungene Veranstaltung mit viel sportlicher Spannung und beeindruckenden Rahmenprogramm bei traumhaftem Winterwetter.

NIKA PREVC AUS SLOWENIEN SICHERT SICH „2-NIGHTS TOUR“ DER DAMEN

Nach Tagessieg in Oberstdorf holt sich die Slowenin auch den Gesamtsieg

Da haben am Ende doch die Nerven und der Wind nicht mitgespielt: Selina Freitag und Katharina Schmid, die als Erste und Dritte fabelhafte Leistungen in Durchgang 1 gezeigt hatten, strauchelten vor 3.200 Zuschauern im Finale von Oberstdorf. Statt Podestplätzen blieben den beiden am Ende nur die undankbaren Ränge 4 und 5. Siegerin wurde wie bereits in Garmisch-Partenkirchen die Slowenin Nika Prevc. In der Gesamtwertung erreichte aber auch Katharina Schmid als Dritte einen Platz auf dem Podium. Die Oberstdorferin Katharina Schmid, die in der Qualifikation mit einem Supersprung gesiegt hatte, stand nach Durchgang 1 mit einer Weite von 130,5 Metern auf einem aussichtsreichen dritten Rang. Besser waren nur Anna-Odine Stroem (NOR) und Selina Freitag, die sich mit einer Weite von >>



131,0 Metern ganz nach vorn geschoben hatte. Podestplätze für die beiden Deutschen schienen also greifbar nah. Im zweiten Durchgang jedoch gelangen beiden Athletinnen nur noch Sprünge auf 123,5 Meter (Schmid) und 120,0 Meter (Freitag). Deutlich besser traf es Nika Prevc, die, auf Platz 3 liegend, mit einem weiten Satz von 134,5 Metern zum Siegesprang. Zweite wurde Anna-Oline Stroem (NOR).

SLOWENIEN DOMINIERT DEN SKIFLUG WELTCUP 2025 IN OBERSTDORF

Samstag, 25.01.2025

Der erste Skiflug-Wettbewerb im Skifliegen von Oberstdorf war nicht der große Wurf der deutschen Adler. Lokalmatador Karl Geiger war als Zehnter der Beste im DSV-Team. Pius Paschke, der im Probendurchgang endlich wieder eine bessere Leistung als in den letzten Wettbewerben zeigte, konnte daran in den zwei Wertungsdurchgängen nicht anknüpfen. Dagegen erwiesen sich die Slowenen als bärenstark. Bereits zum vierten Mal in seiner Karriere holte sich Timi Zajc den Sieg auf der Heini-Klopfer-Schanze. Er

setzte sich vor einem schwer enttäuschten Johann Andre Forfang (NOR) an die Spitze, der den Sieg durch eine total verkorkste Landung verspielte. Dritter wurde Domen Prevc (SLO), der mit einem seiner Spezialauftritte wieder einmal zeigte, dass mit ihm zu rechnen ist. Karl Geiger hatte sich mit einem guten zweiten Flug noch vom 17. Rang auf Platz 10 vorgearbeitet. Andreas Wellinger, der nach dem ersten Durchgang noch aussichtsreich auf dem 8. Rang gelegen hatte, fiel zurück auf den 14. Platz. Pius Paschke wurde 18. und Phillip Raimund kam auf Platz 20. Felix Hoffmann kam nicht in den Finaldurchgang. Aber nicht nur die Deutschen gingen leer aus. Auch die zuvor so überlegenen Österreicher kamen nicht aufs Podium. Ihr Bester war noch Daniel Tschofenig auf Rang vier.

Sonntag, 26.01.2025

Für Rekorde reichte der zweite Wettkampftag an der Oberstdorfer Skiflugschanze nicht. Dazu waren die Windverhältnisse nicht stabil genug. Mal gab es leichte Luft von vorn, mal blies es kräftig von hinten.

Am besten kam mit diesen Bedingungen Domen Prevc zurecht. Der Slowene, der auf der Heini-Klopfer-Schanze 2022 mit 242,5 Metern Schanzenrekord aufgestellt hatte, holte sich am Sonntag den Sieg vor 9000 Zuschauern. Er unterstrich nach dem Sieg von Timi Zajc am Samstag, dass seine Nation die ganz starken Skiflieger stellt. Zweiter wurde wieder Johann Andre Forfang, der so gern den ersten Saisonsieg für die Norweger kassiert hätte. Die österreichischen Adler waren diesmal durch Michael Hayböck auf dem Podium vertreten. Und die Deutschen? Sie mussten sich erneut mit hinteren Plätzen begnügen. Ihr Bester war erneut Karl Geiger als Elfter. Andreas Wellinger, der für die denkbar schlechtesten Bedingungen im zweiten Durchgang 23,3 Bonuspunkte erhielt, machte noch jede Menge aus diesen Vorgaben und flog auf den 19. Rang. Pius Paschke kam auf Platz 21 und Philipp Raimund, der durch die Disqualifikation von Anze Lanisek (SLO) in den zweiten Durchgang gerutscht war, kam auf den 27. Platz.

Text: Elke Wiartalla, Fotos: Dominik Berchtold



Karl Geiger

Agnes Reisch bei der „Two Nights Tour“ der Damen



v.l. Andre Forfang, Domen Prevc, Michael Hayböck



WIE DIE NORWEGER BEI DEN ANZÜGEN BETROGEN HABEN

DRAMA IN MEHREREN AKTEN

Akt 1: Montag, 10.03.2025

Norwegens Bundestrainer Magnus Brevig (l.) war auf einem Video zu sehen, in dem ein Skisprung-Anzug heimlich abgeändert wurde und wurde dafür suspendiert. Sportdirektor Jan Erik Aalbu gab den Betrug zu.

Schon lange wurden die Regeln in Sachen Anzüge beim Skispringen ausgereizt, jetzt aber haben die Norweger für einen handfesten Betrugsskandal gesorgt. Dabei nutzten sie die Schwächen eines neuen Regelwerks aus und verschafften sich wohl mit nur kleinen Detailänderungen einen Vorteil.

Es ist der Skandal des Jahres im Wintersport: Der norwegische Sportdirektor Jan Erik Aalbu hat nach

dem letzten Springen bei der WM im eigenen Land zugegeben, dass sein Team bei den Anzügen bewusst betrogen hat. Zuvor war ein heimlich gefilmtes Video veröffentlicht worden, in dem zu sehen war, wie in einem Raum mit teilweise aufgeklebten Fenstern jemand an einem Anzug arbeitet, während Bundestrainer Magnus Brevig sichtbar daneben saß. Aber wie funktionierte die Schummelei genau?

Dass Springer wegen ihrer Anzugmaße noch während oder nach dem Wettbewerb disqualifiziert werden, war im Skispringen schließlich nie eine Seltenheit. Denn der internationale Skiverband Fis hat für die Anzüge klare Regeln aufgestellt, um zu verhindern, dass alleine das Material am Ende den Vorteil ausmacht. Meistens geht es dabei um die Anzugfläche: Je größer diese ist, desto mehr Auftrieb haben die Springer im Flug von der Schanze.

Seit Beginn dieser Saison arbeitet die Fis deshalb mit einer Begrenzung der Anzüge für die Wettbewerbe. Nur noch zehn Anzüge dürfen die Athleten pro Saison nutzen, an einem Wochenende dürfen maximal zwei verschiedene verwendet werden. Der erhoffte Vorteil dieser Regelung: Die Teams sollten durch die Begrenzung nicht mehr in der Lage sein, bei jedem einzelnen Wettbewerb die Grenzen des Erlaubten bei den Anzügen auszureizen.

Um das zu kontrollieren, sind an der Innenseite der Anzüge an sieben Stellen mehrere NFC-Chips verschweißt und einem Springer zugewiesen. Damit soll verhindert werden, dass der Anzug teilweise oder komplett nach der Kontrolle ausgetauscht werden kann. Doch in Detailfragen zeigten sich die Mängel des Systems.

WARUM EIN VERSEHEN NICHT MÖGLICH IST

Der Betrug der Norweger war nämlich deshalb nicht aufgefallen, weil sie nicht ganze Anzugteile ersetzen oder veränderten, sondern sich wohl mit einer kleineren Änderung einen Vorteil verschafften. „Anscheinend haben sie vom Knie weg bis zum Schritt auf der Innenseite ein steifes Band eingenäht“, erklärte Österreichs Bundestrainer Andreas Widhölzl das unerlaubte Vorgehen der Norweger. Die neue, steifere Naht im Anzug ist nur ein kleiner Unterschied, der dem jeweiligen Springer im Flug aber mehr Stabilität verleiht.

Mit vorherigen Disqualifikationen, etwa der von Katharina Althaus (heute Schmid) bei den Olympischen Spielen 2022 in Beijing, ist der Betrug nicht vergleichbar. Damals fielen die unerlaubten Anzüge erst bei der offiziellen Kontrolle auf. Die Norweger wussten aber bereits, dass die Anzüge bereits kontrolliert worden waren und nicht mehr verändert werden durften – deshalb ist hier nicht von einem reinen Versehen oder einer Ausreizung des Regelwerks auszugehen.

WELCHE KONSEQUENZEN HAT DER SKANDAL IM SKISPRINGEN?

Auch personelle Konsequenzen gibt es bereits: Trainer Brevig wurde vom norwegischen Verband ebenso suspendiert wie der ebenfalls involvierte Mitarbeiter Adrian Livelten. Die beteiligten Springer, darunter Marius Lindvik und Johann Andre Forfang, behaupten wiederum, von der nachträglichen Manipulation der Anzüge nichts gewusst zu haben. Die Silbermedaille von der Großschanze musste Lindvik bereits abgeben – anders ist es bei der Goldmedaille von der Normalschanze, wo ein Betrug noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Dass es dabei aber wirklich mit rechten Dingen zugeht, ist fraglich: Schließlich ergibt es nach einem regelkonform gewonnenen Weltmeistertitel eigentlich wenig Sinn, für den zweiten Wettbewerb plötzlich auf unlautere Mittel zurückzugreifen. Und auch allgemein gibt die Leistungssteigerung der Norweger im Vergleich zum Beginn des Jahres, als noch deutsche und österreichische Springer im Wettbewerb dominierten, Rätsel auf. Noch. Denn die Aufarbeitung des Skandals steht erst ganz am Anfang.

Text: Julian Münz, Foto: Wiartalla

„WIR HABEN EIN DESASTER ERLEBT“

Akt 2: Dienstag, 11.03.2025

Interview mit Andi Bauer, Vorsitzender der Fis-Materialkommission

Als Jury-Mitglied und Materialchef der Fis hat Andreas Bauer den Anzugsskandal der Norweger in Trondheim mitbekommen. Warum der Oberstdorfer um den Ruf des Skispringens fürchtet.

Der Oberstdorfer Andreas Bauer ist „geknickt und traurig“ nach den Vorkommnissen von Trondheim. Die Norweger hatten bei zwei Anzügen regelwidrig starre Bänder eingenäht. Bauer nennt das eine systematische Manipulation und fordert schärfere Sanktionen.



Herr Bauer, Sie waren als Jury-Mitglied und Material-Chef der Fis in Trondheim, haben den Skandal aus nächster Nähe erlebt. Wie konnte es dazu kommen?

Andreas Bauer: Es hat schon die ganze WM über rumort unter den Trainern, man hat sich gegenseitig beobachtet, die Sprünge der Konkurrenten gefilmt.

Und dann tauchte kurz vor dem letzten Springen von der Großschanze ein anonymes Video auf.

Bauer: Richtig. Darin war zu sehen, wie vom norwegischen Team Anzüge komplett aufgetrennt worden sind und etwas eingenäht wurde. Daraufhin haben wir die Norweger einbestellt und alle Anzüge gründlichst kontrolliert – die Größe, die Nähte, die Luftdurchlässigkeit. Wir haben nichts gefunden. Es folgte während des Springens der Protest von drei Nationen. Wir haben die vier norwegischen Springer nach Durchgang eins nochmals überprüft. Der Anzug von Kristoffer Eriksen Sundal war zu groß, er wurde disqualifiziert.

Hätten Sie da nicht hellhörig werden müssen?

Bauer: Nein. So etwas kann immer mal wieder passieren. Alle Skispringer gehen bei der Größe der Anzüge an die Grenzen. Das kann zum Ausschluss führen, ist an sich aber noch nicht verwerflich.



Wie ging es weiter?

Bauer: Bei der Endkontrolle der besten sechs Athleten fiel nach dem WM-Wettkampf auf, dass die Anzüge von Marius Lindvik und Johann André Forfang vom Knie bis zum Schritt eine geringe Dehnfähigkeit aufwiesen und der Stoff fest war. Daraufhin haben wir die Anzüge öffnen lassen.

Warum geht das erst nach einem Springen?

Bauer: Weil der Anzug damit zerstört ist.

Was haben Sie entdeckt?

Bauer: Ein eingnähtes, starres Band. Dies macht den Anzug steifer und fester, zieht den Schritt nach unten. Dadurch verbessern sich die Flugeigenschaften.

Danach machte das Wort Material-Doping die Runde ...

Bauer: Es war eine von langer Hand geplante, systematische Manipulation.

Der norwegische Verband hat diesen Betrug mittlerweile zugegeben, behauptet aber, nur vor dem letzten Springen manipuliert zu haben. Wie glaubwürdig ist das?

Bauer: Dazu kann ich in meiner Position beim Internationalen Skiverband keine Vermutungen äußern. Aber es stellt sich natürlich die Frage, warum der Anzug von Marius Lindvik, der bis dahin zwei Gold- und eine Bronzemedaille gewonnen hatte, gerade jetzt optimiert werden muss. Er war doch bis dahin schon super erfolgreich.

Marius Lindvik hat erklärt, von dem Betrug nichts gewusst zu haben. Ist das vorstellbar?

Bauer: Auch darüber darf ich nicht spekulieren. Aus meiner Erfahrung heraus würde ich jedoch sagen, dass ein Springer so eine Veränderung am Anzug spätestens beim Absprung am Schanzentisch spürt. Aber ich kann das nicht beweisen.

Es gab schon die gesamte Saison über Gerüchte, dass sich einzelne Mannschaften beim Material Vorteile verschaffen würden. Warum wurde vom Ski-Weltverband Fis nicht früher reagiert?

Bauer: Ich muss noch mal klar und deutlich sagen, dass es sich um zwei verschiedene Dinge handelt.

Nämlich?

Bauer: Alle Skisprung-Teams tüfteln extrem an ihrem Material herum, reizen die Regeln voll aus. Dabei kann es auch mal zu Überschreitungen kommen, das ist Tagesgeschäft. Wir werden das nicht ändern können. Was die Norweger in Trondheim gemacht haben, habe ich in meinen 50 Jahren im Skispringen noch nie erlebt. Das ist eine ganz andere Dimension.

Sie sind auch persönlich enttäuscht?

Bauer: Ja, auch geknickt und traurig. Für alle, die viel Herzblut in diesen tollen Sport einbringen, ist diese wissentliche Manipulation ein Tiefschlag. Ich bin extrem enttäuscht von den Norwegern, die sich diese Art des Betrugs offenbar bewusst für die WM aufgehoben und damit eine ganze Sportart in Mitleidenschaft gezogen haben. Das ist extrem bedauerlich.

Wären die Norweger ohne das anonyme Video mit ihrem Betrug durchgekommen?

Bauer: Bei dieser WM wahrscheinlich schon.

Warum?

Bauer: Weil man einen Anzug erst nach einem konkreten Verdacht auftrennen und somit kaputtmachen kann. Deshalb kann den Kontrolleuren auch kein Vorwurf gemacht werden. Von außen war dieser Betrug nicht zu erkennen. Sie haben in der Folge sehr konsequent und transparent gehandelt.

Was könnte getan werden, um die Kontrollen zu verbessern?

Bauer: Ich bin erst seit Sommer im Amt. Meine erste Maßnahme war, die Zahl der Anzüge zu begrenzen. Früher hatten Springer bis zu 70 Anzüge, nun sind nur noch acht pro Saison erlaubt. Das wird mit Mikrochips überwacht und ist ein System, das funktioniert. Damit haben wir die Materialschlacht eingedämmt. Mein Ziel ist, nun auch die Kontrollen zu verändern.

Wie?

Bauer: Bisher wird alles händisch überprüft, menschliche Messungenauigkeiten sind nicht auszuschließen. Wir müssen jetzt so schnell wie möglich auf die moderne Technik umsteigen und wie am Flughafen 3-D-Scanner nutzen.

Kann das funktionieren?

Bauer: Davon bin ich überzeugt. Wir können die Körpermaße der Springer scannen und wir können sie anschließend in den Anzügen scannen. Ich bin mir sicher, dass dies, was die Fairness angeht, die Kontrollen auf ein neues Level heben wird. Denn so lässt sich jeder Zentimeter des Anzugs schnell und genau überprüfen – vor, während und nach dem Wettkampf. Mit der modernen Technik werden wir es schaffen, Betrügereien dieser Art künftig zu verhindern. Und es würde auch das Feilschen um Zentimeter beenden.

Wie sehr schadet der Skandal bei der WM in Trondheim dem Image des Skispringens?

Bauer: Sehr. Wir haben ein Desaster erlebt. Dieses beschränkt sich zwar nur auf eine Nation, aber ich kann nur hoffen, dass wir beim Publikum und den Sponsoren das verloren gegangene Vertrauen schnell wieder zurückgewinnen.

Befürchten Sie, dass künftigen Siegern nicht mehr getraut wird?

Bauer: Das kann ich nicht ausschließen. Deshalb hat mir Domen Prevc am Samstag auch extrem leidgetan. Er wurde mit einem sauberen Anzug und einer Top-Leistung Weltmeister. Doch das ging komplett unter. Dafür tragen die Norweger die Verantwortung.

Müssten nun nicht eigentlich alle WM-Ergebnisse des norwegischen Skisprung-Teams gestrichen werden?

Bauer: Ich kann nicht ausschließen, dass es so kommt. Doch für die Sanktionen ist die Ethikkommission der Fis zuständig, die den Fall genau untersuchen und sämtliche Beteiligten zu Wort kommen lassen wird. Ich hoffe, dass alle Details auf den Tisch kommen. Noch haben die Norweger viele Fragen unbeantwortet gelassen.

Gibt es für Sie vor den nächsten Weltcups mögliche Schnellmaßnahmen?

Bauer: Um ein faires Ende der Saison hinzubekommen, wäre mein Vorschlag: Wir lassen pro Springer nur noch einen Anzug zu und prüfen diesen auf Herz und Nieren. 30 Minuten vor Wettkampfbeginn werden die Anzüge ausgegeben und unmittelbar nach

dem Springen wieder in die Obhut der Fis eingezogen. So können keinerlei Veränderungen vorgenommen werden. Das müssten aber höhere Fis-Instanzen noch beschließen.

Fragen: Thomas Weiß und Jochen Klingovsky, Fotos: Privat

Akt 3: Freitag, 28.03.25

Die Skispringer beenden am Wochenende ihre Saison. Diese wird überschattet vom Anzug-Skandal der Norweger. Was bisher geschah und was noch geschehen muss:

Seit knapp drei Wochen hat der Skisprung-Sport mit dem Anzug-Skandal und einem massiven Glaubwürdigkeitsproblem zu kämpfen. Nach insgesamt acht Sperren gegen die Norweger um Weltmeister Marius Lindvik ist im Saisonendspurt etwas Ruhe eingeleitet. Doch wie geht es nach dem Finale von Planica an diesem Wochenende weiter? Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den manipulierten Anzügen und was nach der Saison folgt.

WAS HAT SICH SEIT DER WM GETAN?

Der Weltverband Fis hat Lindvik, Johann André Forfang und drei andere norwegische Springer sowie drei Betreuer gesperrt. Sportchef Jan-Erik Aalbu ist weiter im Amt. Lindvik und Forfang bestreiten, von den Betrugsmaschinen gewusst zu haben. Sprungkollegen und Experten halten das für unmöglich. Mehrere Ex-Athleten äußerten sich zu Dingen während ihrer aktiven Zeit und gestanden bewusste Überschreitungen des Regelwerks ein. Dazu zählten Norwegens Olympiasieger Daniel-André Tande, sein Landsmann Anders Jacobsen sowie die finnische Legende Janne Ahonen. Tande mutmaßte gar, die Fis wolle Sieger aus den jeweiligen Gastgeberländern sehen und würde deshalb Verstöße von Topathleten bewusst tolerieren. Mehrere Athleten und ehemalige wie Severin Freund widersprachen dem.

BLEIBEN DIE WM-ERGEBNISSE?

Die zweifeln die Fis und Rennleiter Sandro Pertile nun offiziell an. So könnte Andreas Wellinger nachträglich per Post die Goldmedaille geschickt bekommen, falls Lindvik für das Normalschanzen-Einzel disqualifiziert wird. (Fortsetzung folgt) (dpa)

SKISPRUNG ASV 2024/ 2025

Die Saison 2024/25 markierte erstmals seit längerer Zeit wieder ein Jahr, in dem sich die Skisprung-Sparte des Allgäuer Skiverbands nicht nur am Stützpunkt, sondern auch im Schülerbereich gemeinschaftlich aufstellte.

Seit dem Spätsommer verstärkt Phil Kreischer als neuer Trainer das Team im Bereich Schüler 14 und 15. In enger Zusammenarbeit mit den Trainern des Skiclub Oberstdorf, insbesondere Matthias Olvermann, wurde ein gemeinsames Trainingskonzept für die sieben Athleten der Region entwickelt und umgesetzt. Ziel war es, nicht nur das Trainingsangebot zu erweitern, sondern auch qualitativ neue Impulse zu setzen. Die sportlichen Erfolge der Saison unterstreichen die positive Entwicklung: Kacper Misiek (TSV Buchenberg) erreichte im Deutschen Schülercup im Spezialsprung einen starken 5. Platz in der Gesamtwertung. Noah Kreismeyer (SC Oberstdorf) sicherte sich mit konstanten Leistungen Rang 3 in der Gesamtwertung der Nordischen Kombination – und damit einen Platz auf dem Podest. Auch auf internationaler Bühne machte die Mannschaft auf sich aufmerksam. Bei den FESA-Games im slowenischen Velenje konnten sechs Athleten aus der Trainingsgruppe teilnehmen und ihr Können mit überzeugenden Leistungen unter Beweis stellen.

Auch im Altersbereich der Schüler 12 und 13 zeigte sich in der Saison 2024/2025 eine verstärkte regionale Zusammenarbeit. Die vier Athleten des SC Oberstdorf und zwei Sportler des TSV Buchenberg schlossen sich für die Wettkämpfe im Kleinen Deutschen Schülercup enger zusammen. Unter der Leitung von Trainer Maximilian Jäger (SC Oberstdorf) absolvierte die Gruppe in der Woche vor den Wettkämpfen gemeinsame Trainingseinheiten. Diese ergänzten das jeweilige Heimtraining sinnvoll und förderten eine positive Gruppendynamik, die sich auch in den Wettkampfleistungen widerspiegelte. Die Athleten aus dem Allgäu konnten dabei in der Gesamtwertung des Schülercups beachtliche Erfolge erzielen: Niklas Kringe (SC Oberstdorf) erreichte im Spezialsprung einen starken 3. Platz in der Gesamtwertung. Seraphin Heßmann (ebenfalls SC Oberstdorf) verpasste den Gesamtsieg in der Nordischen Kombination nur knapp und wurde mit lediglich sieben Punkten Rückstand Zweiter. Auch die weite-

ren Sportler der Trainingsgruppe überzeugten mit starken Einzelplatzierungen: So konnte sich Hannes Dornach (TSV Buchenberg) gleich zweimal unter den besten acht Athleten Deutschlands platzieren und unterstrich damit das Leistungsniveau der gesamten Gruppe.

Beim Bundesfinale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ überzeugte das Regionalteam Bayern West (Jahrgänge 2014 und 2015) mit einer starken Mannschaftsleistung. Das Team setzte sich aus fünf Athleten des Allgäuer Skiverbands – drei vom SC Oberstdorf und zwei vom TSV Buchenberg – sowie einem weiteren Sportler aus dem Fichtelgebirge zusammen. In der Gesamtwertung, die sich aus Einzel- und Teamspringen zusammensetzte, belegte die Mannschaft einen hervorragenden 3. Platz. Im Teamspringen gelang dem Team sogar der erste Platz: Menzel Ludwig, Jörg Thade und Rösch Valentin (SC Oberstdorf), gemeinsam mit Wehr Thaddäus und Misiek Jan (TSV Buchenberg) sowie Häfner Nelio (WSV Warmensteinach), sicherten sich den Sieg. Für diese herausragende Leistung wurde das Regionalteam Bayern West zur offiziellen Ehrung in die Bayerische Staatskanzlei nach München eingeladen – ein besonderer Höhepunkt und Anerkennung für das Engagement und den sportlichen Erfolg der jungen Athleten.

Die Herbstmonate 2024 brachten für die Jugendmannschaften am Stützpunkt Oberstdorf besondere Herausforderungen mit sich. Unter der Leitung der Trainer Daniel Kremer und Andre Wagner musste der Trainingsbetrieb aufgrund umfassender Umbaumaßnahmen an der HS 106 Schanze in Oberstdorf neu organisiert werden. Von September bis November war ein regulärer Sprungbetrieb auf der Heimschanze nicht möglich, sodass die Trainingsgruppe auf alternative Standorte ausweichen musste. Dies bedeutete einen deutlich erhöhten logistischen Aufwand und erforderte zusätzliche Maßnahmen. Umso erfreulicher ist die sportliche Entwicklung der Athleten in dieser Zeit zu bewerten. Alex Reiter (SC Oberstdorf) überzeugte bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Lake Placid mit einem hervorragenden 12. Platz im Einzel und war damit bester Deutscher. In den Team- und Mixed-Team-Wettbewerben verpasste er mit jeweils Platz 4 nur knapp das Podest.

Auch Kaimer Vagul (SC Oberstdorf), der international für Estland antritt, sammelte in diesem Winter wertvolle Erfahrungen: Er startete bei den Skiflug-Weltcup in Oberstdorf und Planica und nahm als erst 17-Jähriger an der Nordischen Ski-WM in Trondheim teil, wo er als „Rookie der Weltmeisterschaft“ ausgezeichnet wurde.

Wie jedes Jahr steht auch zur kommenden Saison der altersbedingte Übergang der ältesten Schülerathleten in den Stützpunktbereich an. Gleichzeitig wächst die Regionalgruppe in der Altersklasse

Schüler 14 und 15 weiter an, was eine kontinuierliche Verstärkung der Nachwuchsarbeit erforderlich macht. Phil Kreischer wird seine Tätigkeit in diesem Bereich daher weiter intensivieren. In enger Zusammenarbeit mit Maximilian Jäger (SC Oberstdorf) soll eine leistungsstarke Mannschaft aufgebaut werden, die langfristig an den Stützpunkt herangeführt wird und dort in den kommenden Jahren nahtlos an ihre bisherige Entwicklung anschließen kann.

Text: Maxi Jäger/Phil Kreischer

Maximilian Jäger vom SC Oberstdorf





Michi Greis



Erik Roller

sehr guter Einzelergebnisse lagen auch diesen Winter in der Gesamtwertung die Südtiroler knapp vor der bayerischen Auswahl.

Probleme bereitet uns, wie jedes Jahr, die Personalplanung. Christoph Draesner steht uns Gott sei Dank noch eine weitere Saison zur Verfügung, wir müssen uns aber mittelfristig Gedanken über seine Nachfolge machen. Janine Frenzel möchte ihr Engagement im kommenden Winter reduzieren und wird nur noch eine Trainingseinheit / Woche für die Jugendmannschaft durchführen. Unsere Trainerinnen, Karina und Lena Haslach, betreuen weiterhin die Schülermannschaft und auch Athletiktrainer Marc Schuster wird in gewohntem Umfang weitermachen. Die Schnupperer (Anfänger) sowie die zweite Langlauf-Trainingseinheit der Jugendmannschaft wird bis einschließlich September voraussichtlich Roman Herb, ein ehemaliger Biathlet, übernehmen. Über seine Nachfolge müssen wir uns jedoch noch Gedanken machen.

Danken möchte ich allen am Biathlon Beteiligten für ihr außerordentliches Engagement.

Text: Peter John, Sportwart Biathlon

FRÜHJAHR 25

Endlich einmal wieder ein normaler Wettkampfwinter ohne Ausfälle oder Verschiebungen. Lediglich ein im Schwarzwald angesetzter Deutschlandpokal musste nach Altenberg im Erzgebirge verlegt werden. Ebenso konnten alle Schülertermine wie geplant durchgeführt werden. Auch der Trainingsbetrieb war dank hervorragender Loipen-Präparation durch den SKN und viel Elternhilfe bis Anfang März auf Schnee im Trendsportzentrum in Nesselwang möglich.

Leider konnten auch in diesem Winter einige Athletinnen und Athleten aufgrund von Krankheiten und Verletzungen teils über einen längeren Zeitraum weder trainieren noch an Wettkämpfen teilnehmen. Mit der Gesamtbilanz des Winters sind wir dennoch zufrieden: Lukas Diemer und Björn Ole Hedderich erreichten beim Deutschlandpokal der Jugend Top-Ten Plätze. Beim Deutschen Schülercup waren am Ende Ben Wörle, Vinzenz Martin, Raphael Karg und Max Eberle in ihren Altersklassen unter den zehn Besten. In der Endwertung des Bayerncups landeten von unseren neun Starterinnen und Startern alle unter den Top-Ten. Ben Wörle, Max Eberle, Lina Hederich und Siri Höhn kamen jeweils unter die besten drei ihres

Jahrgangs. Zudem wurde Ben Wörle Bayerischer Meister im Einzel und Sprint sowie Deutscher Meister in der Staffel. Weitere Ergebnisse folgen in den Berichten von Walter Fricke und Christoph Draesner. Von den ASV-Athleten, die nicht mehr am Stützpunkt in Nesselwang trainieren, ist vor allem der erste Platz von Erik Roller bei den Junioren im Deutschlandpokal zu erwähnen. Erik Hafenmair wurde trotz langer Verletzungspause im gleichen Wettbewerb Dritter. Mit Lisa Hartmann auf Platz fünf, Noah Schüttler auf Platz sieben und Markus Schweinberg als Fünfter waren weitere Allgäuer auf deutscher Ebene sehr gut platziert.

Philipp Nawrath, unser Aushängeschild, blickt auf seinen bisher besten Wettkampfwinter zurück. Mit zwei Bronzemedailen, in der Mixedstaffel und der Herrenstaffel, kehrte er von den Weltmeisterschaften in Lenzerheide zurück. Im Weltcup sorgte er mit einem dritten Platz zu Saisonbeginn im Sprint von Kontiolahti und weiteren Top-Ten-Platzierungen für Aufsehen. Philipp beendete den Winter schließlich als 14ter der Gesamtwertung des Weltcups und war damit bester deutscher Biathlet.

Und auch Michi Greis, Olympiasieger von Turin 2006 sorgte für Schlagzeilen: Er wurde während der Weltmeisterschaften in Lenzerheide in die „Hall of Fame“ des Biathlon Weltverbandes aufgenommen. Seit 2023 werden hier herausragende Biathleten für ihre außergewöhnlichen Leistungen geehrt. Mit Michi Greis befinden sich aktuell zehn ehemalige Biathletinnen und Biathleten in der Hall.

Zu Ehren unserer beiden Topathleten veranstaltete der SK Nesselwang Ende März einen öffentlichen Empfang. Nach einem kurzen Marsch durch die „Innenstadt“ von Nesselwang, angeführt von der Harmoniemusik und in Begleitung des Bürgermeisters und weiterer geladener Gäste, wurde im Pfarrheim gebührend gefeiert.

Saisonabschluss für die Schüler ist traditionell der Ländervergleich Bayern / Tirol / Südtirol und die Schweiz als Gastmannschaft. Da in Tirol diesmal kein geeigneter Wettkampfort gefunden werden konnte, sprang Finsterau im Bayerischen Wald ein. Unter den jeweils fünf Jahrgangsbesten, die für Bayern nominiert wurden, waren mit Max Eberle, Vinzenz Martin, Raphael Karg, Ben Wörle, Siri Höhn und Lina Hederich sechs ASV-Athleten am Start. Trotz

Empfang Nawrath





JUGEND BIATHLONMANNSCHAFT

Die Saison 2024-25 war für die Jugend Biathlon-Mannschaft des ASV ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge. Unsere Trainingsgruppe bestand aus 11 motivierten Sportlern, die unter der fachkundigen Anleitung eines engagierten Trainerteams trainierten.

UNSERE JUGENDMANNSCHAFT

Michi Palicka bei den Junioren, Christian Hartmann, Björn Ole Hederich in der AK18/19m, Moritz Allgayer und Johannes Brandl AK17m, Joseph Rid und Lukas Diemer AK16m bei den Jungs. Hanna Kopp und Leni Schneider AK18/19w, Paula Köberle und Talia Wörle AK16w bei den Mädels. Elin Meister AK18/19w ist bereits im Sommer 2024 aus der Trainingsgruppe ausgeschieden.

UNSER TRAINERTEAM

Janine Frenzel übernahm das Langlauf Techniktraining und vermittelte den Sportlern wertvolle Fähigkeiten, um ihre Technik im Biathlon zu verbessern. Marc Schuster leitete das Krafttraining und sorgte dafür, dass die Athleten ihre körperliche Fitness kontinuierlich steigern konnten. Christoph Draesner

war verantwortlich für das komplexe Training im Bereich Laufen sowie das Belastungsschießen, was für die Wettkämpfe von entscheidender Bedeutung ist.

WETTKÄMPFE ERFOLGE

Insgesamt nahmen unsere Sportler an 13 Deutschlandpokal-Wettkämpfen teil, die sowohl im Herbst als auch im Winter stattfanden. Leider mussten wir in dieser Saison auch wieder Ausfälle aufgrund von Krankheit oder Verletzungen verzeichnen. Erfreulich ist, dass wir wieder zwei BSV-Kader-Sportler durch ihre guten konstanten Leistungen bei den Wettkämpfen zu verzeichnen haben. Lukas Diemer in der AK16m und mit Björn Ole Hederich, der sich bereits in seinem 3ten Biathlon-Jugendjahr AK18/19m befindet. Dies ist immer eine Bestätigung für konstante Trainingsleistung und Fleiß, was natürlich immer auch ein großer Erfolg für die Mannschaft ist.

TRAININGSRAHMEN

Die Trainingsbedingungen am Standort TZ Nesselwang waren durchweg positiv. Die Biathlon-Komplexeinheiten konnten durchwegs gut bis sehr gut absolviert werden. Die niedrigen nächtlichen Tem-



peraturen trugen zur optimalen Präparierung der Loipe im Trendsportzentrum bei. Dank der Pistenraupenfahrer Michel Mogli Jung und Stefan Greis waren die Verhältnisse stets in einem Top-Zustand. Auch die zahlreichen Schaufeleinsätze der Eltern, die die Loipe während der gesamten Saison unermüdlich mit in Schuss gehalten haben., waren von unschätzbarem Wert.

SPORTLER-ABSCHIED

Leider haben vier Sportler aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen den Biathlonsport beendet. So konnten wir drei der Sportler, die über die komplette Wintersaison dabei waren bei unserem Saisonabschluss-Training am 28. März mit der Mannschaft und den Eltern gebührend verabschieden.

So verließen uns folgende Sportler: Michi Palicka, Johannes Brandl und Hanna Kopp.

FAZIT: Für das Trainerteam war es ein tolles und angenehmes Arbeiten mit einer disziplinierten und zielstrebigsten Trainingsgruppe. Die Zusammenarbeit machte nicht nur viel Spaß, sondern förderte auch den Teamgeist und die Motivation der Sportler. Ein herzliches Dankeschön geht an die Eltern, die uns in allen Belangen wieder großartig unterstützt haben. Ohne eure Hilfe wäre diese Saison nicht so erfolgreich verlaufen.

Wir blicken optimistisch auf die kommende Saison und freuen uns auf neue Herausforderungen und Erfolge im Biathlonsport!

Text: Christoph Draesner, Trainer Jugend



SCHÜLER UND SCHNUPPERGRUPPE

Die Trainerinnen Lena und Karina Haslach betreuen insgesamt 13 Sportler vom SK Nesselwang und SC Oberstdorf. Marc Schuster sorgte einmal wöchentlich für die athletische Ausbildung der jungen Biathleten. Nach den erfolgreichen Sommerwettkämpfen wurde das Training im Herbst spezifischer, um das Erlernte bestmöglich auf die Skier zu bringen. Da es dieser Winter gut mit uns meinte, konnte das erste Schneekomplextraining bereits am 21. November im TSZ in Nesselwang stattfinden.

Auch der erste Bayerncup fand planmäßig Mitte Dezember am Arber/Bayerischer Wald statt. Die Allgäuer Biathleten zeigten sich bereits in sehr guter Form und holten zahlreiche Podestplätze. Drei Aktive schafften es mit jeweils einem 2. und 3. Platz zweimal auf das Podest. Diese waren Lina Hederich (SK Nesselwang, S13), Siri Höhn (SC Oberstdorf, S14) und Ben Wörle (SK Nesselwang, S15).

Anfang Januar fanden dann die Bayerischen Schülermeisterschaften in Kaltenbrunn/ Werdenfels statt. Ben Wörle gewann in der S15 den Einzellauf und den Sprint und wurde somit zweifacher Baye-

rischer Schülermeister. Lina Hederich (S13w) und Max Eberle (S14, SK Nesselwang) schafften es mit jeweils einem 2. und 3. Platz zweimal auf das Podest. Siri Höhn (S14) und Vinzenz Martin (S14, SK Nesselwang) holten sich jeweils eine Silbermedaille.

Ende Januar stand dann der nationale Vergleich mit dem Deutschen Schüler Cup im Schwarzwald am Notschrei auf dem Programm. Die Aktiven erkämpften sich vier Podestplätze. Mit zwei dritten Plätzen gelang dies Raphael Karg (S14, SK Nesselwang) gleich zweimal. Lina Hederich (AK13w) und Max Eberle (S14) holten sich jeweils einen 2. Platz. Beim dritten DSC am Arber/Bayerischer Wald wurde Ben Wörle in der Verfolgung Dritter und gewann mit der Bayern I-Staffel den Deutschen Schülermeistertitel. Mit einem 3. Platz im Sprint und einem 2. Platz in der Verfolgung holte sich Vinzenz Martin (S14) ebenfalls gleich zwei Medaillen.

GESAMTWERTUNG BAYERN CUP

Durch seine konstanten sehr guten Leistungen während der Saison sicherte sich Ben Wörle den

Gesamtsieg beim Bayerncup in der S15. In der sehr starken Altersklasse S14 wird Max Eberle Zweiter, Vinzenz Martin Vierter, Vinzent Rid Sechster und Raphael Karg Achter (alle SK Nesselwang) in der Gesamtwertung. Lina Hederich (SK Nesselwang, S13w) und Siri Höhn (SC Oberstdorf, S14w) können sich jeweils über den dritten Platz in der Gesamtwertung freuen.

GESAMTWERTUNG DEUTSCHER SCHÜLER CUP

In der Gesamtwertung des Deutschen Schülercups erreicht Vinzenz Martin in der S14 den hervorragenden 2. Platz. Auch Raphael Karg und Max Eberle überzeugten mit konstant guten Saisonleistungen und werden in der S14 Vierter und Sechster. Ben Wörle belegt in der S15 den guten 6. Platz.

FAZIT

Bemerkenswert ist die geschlossene Mannschaftsleistung des ASV-Schülerteams. Mit 5 Aktiven, die es in einem Einzelrennen des Deutschen Schüler-

cups auf das Podest geschafft haben. Auch die Schnupperer wurden für ihren Fleiß belohnt. Hier zeigten Maja Jähn, Luisa Blender, Johanna Herz und Leo Wegscheider (alle SK Nesselwang) viele tolle Ergebnisse und können in der kommenden Saison das Team weiter verstärken.

Text: Walter Fricke, Fotos: SK Nesselwang



Siri Höhn

Vinzenz Martin

Eberle, Martin, Wörle, Hederich, Raphael, Waibel, Höhn, Riefler, Rid, Jähn, Wegscheider, Blender, Herz



JOHANNA HOLZMANN TRIUMPHIERT 3 X BEI FIS TELEMARK-WELTMEISTERSCHAFT

Die Oberstdorferin gewann Ende März im französischen Les Contamines, am Fuße des Mont Blanc, alle Einzelmedaillen der Telemarkerinnen. Nach ihrem Erfolg baten wir Johanna um eine Beschreibung der WM aus ihrer Sicht:

Der perfekte goldene WM-Abschied – ein Comeback, um sich zu verabschieden

Les Contamines ist ein besonderer Ort für mich: In meiner ersten Weltcup Saison 2011 fuhr ich schon Rennen dort und nur zu gerne erinnere ich mich an meinen Triple-Sieg bei meiner letzten Junioren-WM 2016 zurück. Ein fester Plan dort hinzufahren, bestand nicht – aber ich habe mir diese Woche lange im Voraus freigehalten. Nach meiner Prüfungsphase – mittlerweile studiere ich int. Management in Kempten – fiel dann die Entscheidung und zusätzlich zu meiner Arbeit beim Deutschen Skilehrerverband, habe ich mich bestmöglich vorbereitet und nochmal intensiv trainiert.

Ganz ohne Druck, mit purer Freude und all meiner Liebe zum Sport bin ich anschließend bei den Rennen an den Start gegangen. Die Resultate waren nicht nur für mich sehr überraschend. Der erste Renntag mit dem Sprint und die anschließende Siegerehrung bleiben für mich absolut unvergesslich. So befreit konnte ich wirklich noch nie ein Rennen fahren und während der Hymne in die Gesichter meines Teams zu blicken, da kam nicht nur bei mir ein Tränchen raus ;-).



Im Team-Event haben wir gekämpft und landeten knapp geschlagen auf Rang vier. Ich bin stolz auf unsere Leistung, auch wenn wir von mehr geträumt haben. Das war das einzige Rennen, bei dem ich wirklich Druck verspürte. Ich wollte unbedingt die perfekte Ausgangssituation für die Jungs schaffen! Es war mir eine Ehre, nochmal mit ihnen gemeinsam im Team zu starten.

Ich bin dort hingefahren, um dieses große Kapitel meines Lebens bewusst und mit einem Lächeln abzuschließen. Auch um das deutsche Team mit meiner Erfahrung zu unterstützen, das mich all die Jahre getragen hat, und um mich bei der Telemark-Familie zu verabschieden, die mich zurück empfangen hat, als wäre ich nie weg gewesen.

Dass ich jetzt das Triple holen konnte – im Sprint, im Classic und im Parallel Sprint –, ist fast nicht zu glauben. Die letzten 15 Jahre im Sport – egal ob Telemark oder Ski Cross – haben mich darauf vorbereitet und auch in meiner Arbeit für den DSLV konnte ich meinen skifahrerischen Horizont in der letzten Saison nochmal enorm erweitern. Es war ein magischer Flow, der mich durch diese Tage getragen hat. Danke an alle, die mich auf diesem Weg begleitet haben!

Text: Andi Kern, Fotos: FIS / DSV



IN DER WELTSPITZE ANGEKOMMEN

Coletta Frick vom SC Oberstdorf ist auf dem besten Weg, die beste deutsche Telemarkerin zu werden. Bei den Juniorenweltmeisterschaften im italienischen Bardonecchia holte sich die 19-Jährige Anfang April gleich drei Medaillen.

Oberstdorf ist der Nabel der deutschen Telemark-Welt! Johanna Holzmann holte sich bei der WM im französischen Les Contamines sensationell bei drei Start drei Goldmedaillen – was für ein schönes Abschiedsgeschenk für sie und Team Germany!

Nach dem finalen Paukenschlag der 29-jährigen Oberstdorferin standen zwei Wochen später dann die Telemark-Juniorinnen und Junioren ab Jahrgang 2024 und jünger im Fokus. Bei den Juniorenweltmeisterschaften im italienischen Bardonecchia kämpften die besten 16 Juniorinnen und 18 Junioren in den Disziplinen Classic, Sprint, Parallel Sprint und Team Parallel um WM-Edelmetall. Neuschnee ließ den Trainingstag ausfallen, aber an den drei Wettkampftagen herrschten Kaiserwetter und milde Temperaturen.

Erster Wettkampf der JWM: Classic, die Kraftausdauerdisziplin beim Telemarken mit über 330 Vertikalmetern, 44 Richtungsänderungen, zwei Skatingstrecken, zwei Sprüngen und einem schwierig zu fahrenden Kreisel. Hier holte sich die favorisierte Französin Augustine Carliez mit großen Vorsprung vor zwei Landsfrauen den Titel. Coletta Frick belegte nach einem Sturz direkt nach dem Start noch einen guten sechsten Rang.

In den folgenden Tagen kam die 19-jährige Nachwuchshoffnung des DSV dann immer besser in Fahrt. Im Sprint holte sie sich nach zwei starken Fahrten die Bronzemedaille hinter Carliez und der Schweizerin Lea Lathion, beide ein Jahr älter als Coletta Frick.

Am letzten Wettkampftag standen gleich zwei Entscheidungen an: der Parallel Sprint und der Parallel Sprint im Team. Beim Parallel Sprint verlor Coletta Frick im Halbfinale gegen die spätere Siegerin Augustine Carliez, setzte sich dann im kleinen Finale aber klar gegen die Französin Lenaig Mansart durch – Bronzemedaille zwei für die Oberstdorferin!



Zum spektakulären Abschluss der JWM 2025 kam es anschließend beim Team-Wettbewerb. Hierbei stellt jede Mannschaft drei Athleten (zwei Männer und eine Frau oder umgekehrt). Vier Nationen – Frankreich, Norwegen, Schweiz und Deutschland – kämpften um drei Medaillen. Die Franzosen patzten gleich im Halbfinale gegen die jungen Norweger, im kleinen Finale dann gleich nochmals – nur Rang vier und kein Edelmetall für den hohen Favoriten. Team Deutschland musste im Halbfinale gegen die favorisierte Schweiz alles geben. Die Schweizer traten mit zwei Männern und einer Frau, die Deutschen mit zwei Frauen (Coletta Frick und Magdalena Kern vom SC Partenkirchen) und einem Mann (Maximilian Mann von der Skizunft Laupheim) an – eigentlich ein Wettbewerbsnachteil. Coletta gewann ihren Lauf, Magdalena stürzte in ihrem, also 1:1. In einem Herzschlagfinale konnte Maxi Mann seinen Vorsprung aus dem Kreisel auf der Skatingstrecke bis ins Ziel retten. Damit war Team Germany die Silbermedaille sicher!

Im Finale das gleiche Spiel: Nach den ersten Duellen stand es 1:1, diesmal hatte Schlussläufer Maxi Mann gegen den norwegischen Skatingspezialisten Even Opheim im Zielsprint keine Chance. Dennoch ist die Silbermedaille ein großer Erfolg für das junge Team, die wie gesagt anders als alle anderen Mannschaften mit nur einem Mann und zwei Frauen antraten. Eine davon war Coletta Frick, die mit drei Medaillen (zweimal Bronze in Sprint und Parallel und einmal Silber im Team-Event) nach Hause zurückkehrte.

Text: Andi Kern, Fotos: FIS / DSV

Kilian Himmelsbach

BERICHT SKICROSS SAISON 2024/25

Auch die Allgäuer Skicrosser können einen Haken hinter die Saison 24/25 machen. Im Europacup waren Mattli Fersch, Simon Hackl, Sebi Veit und Kilian Himmelsbach am Start. Leider musste der geplante Europacup in Grasgehlen im Februar abgesagt werden, da aufgrund von nur vier Beschneigungstagen zu wenig (Maschinen-)Schnee vorhanden war, um eine ordentliche Skicross-Strecke präparieren zu können. Sebi ist nach einem guten Sommertraining motiviert in die Wintersaison gestartet, musste aber nach seiner Comeback-Saison letztes Jahr erst noch FIS-Rennen bestreiten, um sich die Startberechtigung für den Europacup zu erfahren. Nach den ersten Europacup-Starts hat er aber für sich entschieden, dass nach 2 Kreuzbandrissen die letzte Entschlossenheit fehlt, um nochmal alles auf der Skicross-Strecke zu geben und hat seine Karriere als Leistungssportler beendet.

Simon hatte immer wieder Probleme mit seiner Schulter, aber das Kraftaufbautraining und vor allem die Schulterstabilisation im Sommer lief nach Plan. Die ersten Europacups verliefen gut mit zwei Top 16 Platzierungen und einmal im kleinen Finale. Ein Sturz beim Europacup in Les Contamines warf ihn etwas aus der Bahn, so dass er zum Saisonende nicht mehr so oft punkten konnte. Dennoch beendete er die Saison mit Rang 18 in der Gesamtwertung. Nach einer guten Vorbereitung im Sommer startete Kilian im Dezember gleich mit einem 1. Platz in Idre in die Europacup-Saison. Somit war klar, Ziel für diese Saison ist eine Top-3-Platzierung in der Gesamtwertung. Mit insgesamt 7 Podestplatzierungen und

weiteren 6 Teilnahmen im kleinen Finale hat Kilian eine sehr konstante Leistung gezeigt. Nur zweimal war für ihn im Viertelfinale Schluss. Bis zum letzten Rennen auf der Reiteralm lieferte er sich mit den Schweizern spannende Rennen um den Gesamtsieg im Europacup. Schlussendlich konnte Kilian mit 77 Punkten Vorsprung den 1. Platz sichern und hat nun für die gesamte nächste Saison seinen persönlichen Startplatz im Weltcup.

Auch für Mattli hat die Europacup-Saison in Schweden mit einem 2. Platz vielversprechend begonnen. Bei den weiteren Wettkämpfen in der Lenk, auf der Reiteralm und in Les Contamines schaffte sie es 4x ins große Finale und einmal ins kleine Finale. Beim zweiten Rennen in Les Contamines zog sie sich leider eine Verletzung im Knie zu und musste somit die Saison vorzeitig beenden. Nach erfolgreicher OP und Reha gilt der Fokus neben der Ausbildung bei der Bundespolizei dem Kraft- und Kondi-Training im Sommer. In der nächsten Saison wird Mattli wieder topfit und motiviert an den Start gehen.

Im Weltcup haben Tobias Müller und Cornel Renn den ASV vertreten. Tobis Saison hat nach einer Operation an der Hüfte im Juni '24 nicht ganz optimal begonnen. In die Vorbereitung konnte er erst verspätet einsteigen, der Saisonstart in Val Thonnes verlief schmerzbedingt alles andere als nach Wunsch. Danach waren nochmal 5 Wochen Pause und keine weiteren Rennen im Dezember angesagt. Mitte Januar konnte er im Weltcup wieder mit guten Ergebnissen einsteigen, allerdings gab es danach viele Auf und Abs. Im letzten Rennen im kanadischen Craig-



Tobi Müller



Das gesamte Team

leth ist er noch in letzter Minute auf den WM-Zug aufgesprungen – zum Glück. Eigentlich als Underdog kämpfte er sich bis ins große Finale durch und errang in einem spannenden Wettkampf die Silbermedaille. „Die Weltmeisterschaft im Engadin war natürlich mein absolutes Karriere Highlight, mit dem Gewinn der Silbermedaille bin ich einfach nur glücklich.“ Beim Finale in Schweden konnte er mit Platz 5 die gute Form und die Zugehörigkeit in die Skicross-Weltspitze bestätigen.

Für Cornel was es nach seinen Verletzungen und OPs die erste vollständige Weltcup Saison seit 2021. Um beim Skicross ganz vorne mitfahren zu können, benötigt es einfach jede Menge Erfahrung auf der Strecke, die mit zahlreichen Einsätzen und Umläufen erst Stück für Stück zurückkommt. Möglichkeiten gab es für Cornel einige, aber durch besagte fehlende Routine schlichen sich dann doch hier und

da Fehler ein, welche von den Konkurrenten auch eiskalt genutzt wurden. „Skicross Weltcup ist ein Löwengehege und wenn nicht die letzte Überzeugung da ist, wird man gefressen.“ (O-Ton Cornel) Nichtsdestotrotz konnte er zwei kleine Finals und somit zwei Top 8 Ergebnisse feiern und belegte den 20. Rang im Weltcup-Gesamtklassement, und nicht zu vergessen die WM Teilnahme in St Moritz. Bei den Weltcup-Athleten gilt in der kommenden Saison der Fokus der Olympia Nominierung, aber auch hier und dort ein Podium im Weltcup zu attackieren. Neben der Piste erfährt man übrigens im Podcast „cancel me if you can“ (Cornel Renn zusammen mit seinem Skicross-Kollegen Florian Fischer) das ein oder andere Interessante rund um den Skicross-Weltcup-Zirkus. Einfach mal reinhören!“

Text: Nicole Himmelsbach, Bilder DSV

SCHREINEREI
Himmelsbach



Wohnen
Schlafen
Kochen
Bäder
Arbeiten
Inneneinrichtung
Objekteinrichtung



Berghofer Straße 5 · 87527 Sonthofen · Fon 08321-2152 · schreinerei-himmelsbach.com



LENA MAYER: ZWISCHEN WELTKLASSE-KONKURRENZ UND STUDIENABSCHLUSS

Lena Mayer eröffnete die Freestyle-Saison mit einem vielversprechenden Auftritt beim FIS-Rennen in Hintertux. In einem stark besetzten Teilnehmerfeld, in dem die ersten sechs Plätze von erfahrenen Weltcup-Fahrerinnen belegt wurden, schlug sich Lena bemerkenswert gut und erreichte am ersten Wettkampftag den 7. Platz.

Am zweiten Tag stand ein Dual-Rennen auf dem Programm, bei dem zwei Athletinnen gleichzeitig auf der Buckelpiste gegeneinander antreten. Leider stürzte Lena in diesem Duell und konnte das Rennen nicht beenden.

Im weiteren Verlauf der Saison verlagerte Lena ihren Fokus auf das Studium. Der Grund: Im Sommer steht das Staatsexamen im Lehramt bevor – ein entscheidender Schritt für ihre berufliche Zukunft. Aufgrund der intensiven Vorbereitung musste sie sportlich kürzertreten.

Trotz vollem Zeitplan versuchte sie, ein Schnuppertraining für Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten im Skigebiet Grasgehren zu organisieren. Ziel war

es, Kinder und Jugendliche für die Sportart Buckelpiste zu begeistern. Leider machten terminliche Überschneidungen mit Prüfungen und ein Mangel an Schnee die Umsetzung in diesem Winter unmöglich – die erforderliche Buckelpiste konnte nicht gebaut werden. Für den kommenden Winter ist jedoch ein neuer Anlauf im Januar 2026 geplant: Mit Unterstützung des Allgäuer Skiverbands sollen in Grasgehren regelmäßige Trainingsangebote für junge Freestyler entstehen. Erfahrene Trainer stehen bereit, ein strukturierter Trainingsplan ist bereits ausgearbeitet. Ziel ist es, im Allgäu wieder gezielt Nachwuchs für die vielseitige und actionreiche Sportart zu gewinnen, sei es in der Buckelpiste oder auf der Schanze. Bei Interesse bitte melden unter:

lm.moguls@gmail.com

Lena Mayer will sich künftig wieder verstärkt einbringen, sowohl als Athletin als auch als Mentorin für den Nachwuchs. Die Begeisterung für den Freestyle-Sport bleibt und der nächste Winter kommt bestimmt.

Text: Lena Mayer, Fotos: Privat



DOPPELSIEG BEIM RED BULL HOTLINES: LENA MAYER UND JOHANNA HOLZMANN TRIUMPHIEREN AM FELLHORN

Beim spektakulären Red Bull Hotlines Event 2025, das am 22. Februar erstmals am Fellhorn in Oberstdorf ausgetragen wurde, holten sich Lena Mayer aus Fischen und Johanna Holzmann aus Oberstdorf gemeinsam den Sieg in der Damenkonkurrenz.

Bei dem innovativen Rennformat traten die Teilnehmerinnen in packenden Eins-gegen-Eins-Duellen auf einer anspruchsvollen Buckelpiste gegeneinander an. Insgesamt 175 Athletinnen und Athleten gingen an den Start – ein klares Zeichen dafür, wie groß

das Interesse an dieser neuen Eventform ist. Lena Mayer und Johanna Holzmann zeigten in mehreren K.o.-Runden eindrucksvoll ihr Können, ihr Tempo und ihre Technik. Mit starken Leistungen kämpften sie sich bis ins Finale vor.

Neben dem sportlichen Wettkampf überzeugte das Event auch durch seine besondere Atmosphäre: Bunt verkleidete Athletinnen und Athleten, begeisterte Zuschauer sowie strahlender Sonnenschein sorgten für ein unvergessliches Erlebnis.

Text: Lena Mayer, Fotos: Privat



SAISONBERICHT SNOWBOARD SNBGER

Das Allgäu ist eine wichtige Heimat des deutschen Snowboardsports – ob als Trainingsstützpunkt, Wettkampfort oder Ausbildungsstätte. In der Saison 2024/25 war wieder einiges los: Junge Talente aus der Region machten international auf sich aufmerksam, andere feierten persönliche Erfolge oder verabschiedeten sich vom aktiven Sport. Wir blicken zurück auf eine erlebnisreiche Saison.

JUNIORENWELTMEISTERSCHAFT FRANKREICH

Ein Glanzpunkt der Saison war die Juniorenweltmeisterschaft im französischen Isola 2000, bei der Julius Reichle (SC Konstanz) die Bronzemedaille gewinnen konnte. Der Schüler des Skiinternats Oberstdorf überzeugte mit starker Form und setzte damit seine beeindruckende Entwicklung fort – bereits in den beiden Vorjahren war er mit Top-Ten-Platzierungen aufgefallen. In der Europa Cup Gesamtwertung für die Saison 2024/25 landet der 19-jährige ebenfalls auf dem dritten Platz.

Auch der Schüler Kenta Kirchwehm (SC Altglashütten) ließ mit einem starken Ergebnis aufhorchen: Beim Europacup in Orcières fuhr er erstmals aufs Podium – ein bedeutender Meilenstein in seiner noch jungen Karriere.

Rosalie Bauer (SC Miesbach), die ebenfalls das Internat besucht, zeigte bei der Junioren-WM ebenfalls viel Potenzial. Zwar qualifizierte sie sich souverän für das Finale, schied dort jedoch nach einem Fahrfehler früh aus und belegte Rang 29.

SBX TROPHY AM GRASGEHREN

Die beliebte sbxTrophy, eine Nachwuchsrennserie von Snowboard Germany im Snowboardcross, konnte in dieser Saison nur mit Einschränkungen stattfinden. Aufgrund der schwierigen Schneeverhältnisse war die Strecke am Riedberger Horn in Grasgehren nur als kurze Version nutzbar – lediglich zwei Rennwochenenden konnten durchgeführt werden.



Julius Reichle



Paul Berg

Die sbxTrophy ist normalerweise eine echte Talentschmiede: unterschiedliche Altersklassen, verschiedene Leistungsniveaus und oft starke internationale Konkurrenz machen die Serie so besonders. Doch in diesem Winter konnte die Strecke nicht die gewohnte Qualität bieten – ein Umstand, der sich auch auf größere Wettbewerbe auswirkte. So mussten sowohl der Para-Welt- und Europacup SBX als auch der Europa Cup SBX inklusive der Deutschen Meisterschaft abgesagt werden.

KARRIEREENDE PAUL BERG

Mit dem Ende dieser Saison verabschiedet sich Paul Berg (SC Konstanz) von der aktiven Snowboardkarriere. Der frühere Schüler des Skiinternats Oberstdorf blickt auf eine 13-jährige Laufbahn im Spitzensport zurück. Im April verkündete er offiziell seinen Rücktritt und möchte sich nun neuen Lebenszielen widmen – unter anderem als Student und Familiensch. Wir danken Paul für sein langjähriges Engagement und seine Erfolge im Snowboardcross.

Text und Bilder: SnbGer

SNOWBOARD-WINTERSAISON 2024/2025 ALLGÄUBOARDER RÜCKBLICK

Die Wintersaison startete im Allgäu pünktlich am 8. Dezember 2024 bei bereits perfekten Pisten-Bedingungen, kalte Temperaturen und bestens gelaunte Nachwuchs-Shredder, die es kaum erwarten konnten, wieder aufs Brett zu steigen. Unsere Coaches waren direkt mit der Crew am Fellhorn/Kanzelwand unterwegs – und bereits bei den ersten Runs wurde klar: der Nachwuchs ist bereit für eine starke Saison! Bereits im Herbst konnte ein erstes Trainingscamps auf dem Kaunertaler Gletscher durchgeführt werden, was den Kids eine solide Grundlage für den Winter bot. Der Fokus lag erneut auf Technik, Spaß und Teamspirit – und das hat sich ausgezahlt! Ein echtes Highlight war auch in dieser Saison wieder die Ausrichtung des Allgäuer Stopps der „Snowboard Bayern Kids Tour presented by allgäuBoarder“. Der Park an der Alpspitzbahn Nesselwang wurde erneut von den Betreibern top präpariert – ein riesiges Dankeschön an die Alpspitzbahn! Slopestyle auf hohem Niveau und viele strahlende Nachwuchsfahrer sorgten für beste Stimmung – bei Teilnehmern, Eltern und Coaches gleichermaßen. Unsere Social Media Präsenz auf Instagram & Facebook @allgaeuboarder zeigt reges Interesse – und

mit ihr auch junge Snowboard-Fans und ihre Familien, die zu uns dazustoßen. Wie auch in den Vorjahren wurden wieder zahlreiche Kids aus unserem Team für den Bayerischen Snowboard Kader nominiert. Der Nachwuchs steht bereit – wir machen weiter!

Die „großen“ allgäuBoarder setzen ihre Erfolge auch weiter fort. Mehrere FIS Cup Podiums für Mika Schweizer und mehrere erste Plätze bei der Junior World Freeride Tour, sind die Highlights. Leonardo Schweizer kann in der ersten Saison bei den Erwachsenen ebenfalls mehrere Podiumsplätze beim Freeriden erreichen.

Aktuell genießen wir noch die letzten Sessions in der „Slushi Season“, während wir am großen Saisonfinale traditionell am Nebelhorn am letzten Tag, 1. Mai, gemeinsam die Saison mit Sonne, Firn und jeder Menge Spaß ausklingen lassen.

Ein großes Dankeschön geht an den ASV für die stetige Unterstützung und das Vertrauen in unsere Nachwuchsarbeit sowie an die vielen Eltern, die uns so super unterstützen. Wir freuen uns auf die nächste Saison und natürlich auf das Sommertraining!

Text: Astrid & Sven Schweizer für das allgäuBoarder Team



SAISONRÜCKBLICK ALPIN

In der neuen Aufgabe als Lehrreferent Lehrwesen alpin ziehe ich eine recht positive Bilanz zur Saison. Es ist gut gelungen, fünf neue Ausbilderinnen und Ausbilder ins Team zu integrieren. Alle hatten eine Vielzahl von Einsatztagen und waren dann auch im Einsatz für ihren ersten Prüfungslehrgang an Ostern. Es gelang auch, alle Termine mit eigenen Kräften auszustatten und es konnten alle Termine ohne Probleme durchgeführt werden.

Der Trainer B (Instructor) Lehrgang, im Auftrag des Bayerischen Skiverbands, fand mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Pitztal statt. Der Lehrgang verlief erfolgreich und wir freuen uns den ein oder anderen in Richtung „DSV Skilehrer“ (Trainer A) über die nächsten Jahre begleiten zu können.

Nachdenklich machen mich allerdings die Zahlen im Bereich „Trainer C“ (Grundstufe). Letztendlich waren 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Osterwoche am Start. Gut, aber wir würden uns über noch mehr Interesse freuen. Mit der Trainer C Lizenz wird auch die DOSB Lizenz (früher Fachübungsleiterlizenz) vergeben, die dann bereits für die Vereine bezuschusst wird. Und vor allem vermittelt der Lehrgang all das Grundwissen, um im Verein gute und solide Arbeit in den Skikursen und Trainings leisten zu können.

Auf diesem Wege möchte ich mich beim gesamten Team für die Zusammenarbeit bedanken. Vielen Dank an alle Referatsverantwortlichen, die wie gewohnt die notwendigen Verwaltungsarbeiten über das gesamte Jahr sehr gut erledigten. Und vielen Dank an Johannes Mayer, der erfolgreich seine erste Saison als „Finanzler“ für uns als Team hinter sich brachte.

VERABSCHIEDUNG MARKUS ROTHERMEL

Mit einem weinenden Auge müssen wir aber auch einen Ausbilder in den Ruhestand verabschieden. Respektvoll wird er „Außenbein“ im Team genannt. Er war der erste Allgäuer, der nach ganz langer Zeit wieder den Sprung ins Bundeslehrteam schaffte. Ihm ist es auch zu verdanken, dass in Folge die Qualität im Team immer weiter gesteigert wurde. Was folgte, sind aktuell neben ihm 6 Bundesausbilderinnen und -ausbilder und die nächsten fahren sich schon warm. Er vertrat Deutschland auf drei Interski-Kongressen, wirkte maßgeblich an vielen Lehrplänen/-unterlagen mit und bestimmte die Ausrichtung im Bereich „Methodik“ des Bundeslehrteams über viele Jahre. Das Team verabschiedete ihn schon im Oktober im Rahmen der eigenen Lehrteamschulung. Das gesamte Team sagt DANKE für eine tolle Zeit, viele brutale Kurven und coole Lehrgänge (mit und ohne Talabfahrt). Wir wünschen Dir Markus, viel Erfolg als „Eierbaron“ in Ursberg, aber auch all den Sportlerinnen und Sportlern, die du als Sportwissenschaftler betreust, viel Erfolg!

Beste Wünsche vom GESAMTEN Team!





AUSBLICK 2025-2026

Wichtiger als der Rückblick ist der Ausblick auf die nächste Saison. Die Termine wurden grundsätzlich schon Ende Februar / Anfang März fixiert. Ende März haben wir alle Vereine um Feedback gebeten und dieses dann in einer Online Session besprochen. Sehr erfreulich, dass von allen Vereinen großes Interesse an den Vereinsfortbildungen besteht. Dieser Nachfrage wollen wir als Team natürlich nachkommen. Daher wird es an fast allen Wochenenden im November und Dezember 2025 Möglichkeiten zur Buchung (Slots) geben. Das System der „Slots“ wurde kritisiert. Das Konstrukt sorgt aber für „verläss-

liche“ Terminreservierung, was sowohl den Vereinen wie auch für uns als Team extrem wichtig ist. Die Vereine haben meist schon Hotelbuchungen und wir als Team wollen den Bedarf an Ausbilderinnen und Ausbildern möglichst früh verstehen. Nächste Saison weiten wir das Angebot an Plätzen pro Wochenende, Ausbildern pro Termin und auch die Anzahl der Wochenenden aus. Wir sind sicher, dass das ein deutliches Plus für die Vereine bedeutet. Die Buchungen werden im Mai möglich sein und die Vereine werden, wie gehabt, im Vorfeld über den Buchungszeitraum und Startzeitpunkt informiert.



MEHRWERT VEREINSFORTBILDUNG BEIM ALLGÄUER SKIVERBAND

Die Vereinsfortbildungen des Allgäuer Skiverbands bieten Skivereinen eine wertvolle Möglichkeit, ihre Fachübungsleiter gezielt und praxisnah weiterzubilden. Dabei steht nicht nur die fachliche Qualifikation im Mittelpunkt, sondern auch das gemeinschaftliche Erleben im Verein. Wenn mehrere Skilehrerinnen und Skilehrer zusammen an einer Fortbildung teilnehmen, stärkt das den Zusammenhalt, fördert den Austausch untereinander und bringt neuen Schwung in die Vereinsarbeit.

Ein großer Vorteil liegt in der individuellen Gestaltung der Fortbildungsinhalte: Der Verein kann in enger Abstimmung mit dem ASV-Lehrteam Schwerpunkte setzen, die genau auf seine Bedürfnisse zugeschnitten sind. Ob methodisch-didaktische Ansätze, Techniks Schulungen oder neue Trends im Schneesport – die Inhalte sind praxisnah, relevant und direkt im Vereinsalltag anwendbar. Durch die vertraute Atmosphäre und den direkten Bezug zur eigenen Arbeit profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders nachhaltig.

Zudem tragen Vereinsfortbildungen wesentlich zur Nachwuchsarbeit bei. Sie bieten gerade dem Nachwuchs im Verein eine niedrigschwellige Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen – oft der erste Schritt zu einer langfristigen Bindung an den Verein. Gleichzeitig schaffen sie Raum für neue Ideen und motivieren dazu, das Vereinsleben aktiv mitzugestalten.



Nicht zu vergessen: Die Vereinsfortbildung erfüllt die Anforderungen zur Lizenzverlängerung für Fachübungsleiter. Statt einzelner, oft mit Anreise und Übernachtung verbundener Termine, kann der Verein gebündelt eine Fortbildung organisieren – mit geringeren Kosten pro Person und minimalem Aufwand. Die Teilnehmenden erhalten ihre Lizenzverlängerung im vertrauten Rahmen, ohne Qualitäts-einbußen, dafür mit maximalem Praxisbezug.

Der Allgäuer Skiverband bietet auch in diesem Herbst wieder zahlreiche Wochenendtermine für Vereinsfortbildungen an. Die buchbaren Slots stehen innerhalb eines festgelegten Zeitraums zur Verfügung und ermöglichen eine flexible Teilnahme je nach individuellem Zeitplan. Alle Mitglieder werden rechtzeitig über die verfügbaren Termine und das Anmeldeverfahren informiert. So sorgt der Verband dafür, dass möglichst viele Engagierte von dem Fortbildungsangebot profitieren können und der Austausch innerhalb der Vereinslandschaft weiter gestärkt wird.

Unterm Strich bedeutet eine Vereinsfortbildung beim Allgäuer Skiverband weit mehr als nur den Erhalt der Lizenz. Sie ist ein Baustein für starke Gemeinschaft, kompetente Ausbildung und eine zukunftsfähige Vereinsstruktur. Wer gemeinsam lernt, entwickelt nicht nur sich selbst, sondern auch den gesamten Verein weiter.

Text und Bilder: Lehrwesen Alpin

ASV LANGLAUF FORTBILDUNG IN DER SAISON 2024/25



In der vergangenen Saison fand im Allgäu leider nur eine, gut besuchte und erfolgreiche Trainer C/B/A Fortbildung statt. Eine C- oder B-Trainer Ausbildung konnte mangels Teilnehmern nicht durchgeführt werden. Die Fortbildung fand Mitte Dezember im perfekt präparierten Langlauf Stadion in Oberstdorf statt. Am Samstag wurde der Schwerpunkt auf die klassische Langlauftechnik gelegt. Einige, an den Leistungssport angepasste Techniken, wie z.B. die „neue“ Doppelstocktechnik, konnten erfolgreich und vielseitig vermittelt werden. Der Sonntag war für die Skatingtechnik reserviert. Im Theorieunterricht konnten neben den aktuellen DSV Infos zum kommenden Langlauflehrplan auch die neue Lehrmethodik ausgiebig besprochen werden. In der

Praxis lag der Schwerpunkt auf die Präsentation der im Team vorbereiteten Lehrproben und der Skating-Technikverbesserung. Alles in allem eine gute und gelungene Fortbildung, die von Gabi Schaller perfekt vorbereitet und durchgeführt wurde.

Die in der Saison geplanten C- und B-Trainer Ausbildung fanden wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl nicht statt. Dabei kann eine abgeschlossene Trainerausbildung neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Verein auch dazu genutzt werden, in privaten Skischulen als Langlauflehrer immer etwas Geld dazu zu verdienen. Langlauf als Outdoor-Sport boomt in den letzten Jahren. Deshalb nimmt die Nachfrage für gut ausgebildete Langlauftrainer und Skilehrer stetig zu.

Wer Lust hat in die Ausbildung einzusteigen oder auch als bereits ausgebildeter Trainer eine Fortbildung zur Lizenzverlängerung braucht, für den findet am 17./18. Mai 2025 der C-Trainer Sommer Lehrgang 1 mit Fortbildung in Wildpoldsried statt.

Alle aktuellen Infos bekommt ihr auch immer auf unseren ASV-ski Webseite unter:

www.asv-ski.de/lehrwesen-langlauf

In dem Sinne einen schönen Sommer und viel Spaß beim Training! Euer ASV Langlauf Lehrteam mit Gabi, Stefan und Didi.

Text und Fotos: Lehrteam Langlauf



ASV-SKITOURENFORTBILDUNG 2025

Die F-Lizenz Übungsleiterfortbildung 2025 fand vom 21.03 – 23.03.2025 im Navistal, einem Seitental des Wipptales, statt. Bei frühlinghaften Schnee- und Wetterbedingungen schulten die Ausbilder Roland Zschorn und Peter Preuß die neueste Lehrmeinung zum Thema Einzelhangbeurteilung.

Am Freitagabend starteten wir mit einer Theorieeinheit in die Thematik und erarbeiteten die Entscheidungsfindung anhand der GKMR + M Struktur (Gefahr, Konsequenz, Maßnahme, Risiko, Mensch). Es wurden probabilistische und analytische Entscheidungshilfen analysiert und gemeinsam besprochen. Das Erlernte konnten wir am nächsten Tag am Weg zur Naviser Kreuzspitze direkt anwenden. Wir legten mehrere Haltepunkte ein, um umliegende

Hänge hinsichtlich der GKMR+M – Struktur zu beurteilen, und führten zusätzlich eine systematische Schneedeckeanalyse mittels eines kleinen Blocktests durch.

Am Sonntag vertieften wir unser Wissen der letzten Tage und analysierten anhand verschiedener Szenarien, ob ein Hang befahrbar ist bzw. welche Gefahren vorherrschen, welche Konsequenzen folgen können, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen und welches (Rest-)Risiko bleibt.

Einen großen Dank gilt den beiden Ausbildern, die eine lehrreiche und spannende Fortbildung gestalteten, sowie den Teilnehmern, die stets motiviert und bestens gelaunt für ein schönes Wochenende gesorgt haben.

Text: Skitourenreferent Eduard Bodenmiller

SC OBERSTDORF

HOHE AUSZEICHNUNGEN FÜR KATHARINA SCHMID UND MAXI JÄGER

**Deutschlands beste Skispringerin erhält
den Goldenen Ski – Maxi Jäger wird
„Trainer des Jahres“**

Hohe Ehren des Deutschen Skiverbands für zwei Aktive des Skiclub Oberstdorf: Den Goldenen Ski für besondere Leistungen erhielt zum wiederholten Mal Deutschlands beste Skispringerin Katharina Schmid. Die höchste Auszeichnung für Aktive erhielt die Oberstdorferin für vier Weltcup-Podestplatzierungen im Einzel, den 4. Platz bei der Raw-Air-Tour 2024 und die neue persönliche Bestweite von 195 Metern beim Skifliegen der Damen in Vikersund.

Auch der Oberstdorfer Skisprung-Trainer Maxi Jäger darf sich über eine besondere Ehrung freuen. Er erhielt die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung „Trainer des Jahres“. Jäger betreut in Oberstdorf die Altersklassen S 11 bis S 13. Die DSV-Verantwortlichen erkennen seine großen Verdienste für die Erfolge im Schülercup und sehen ihn als wichtigen Part in der Nachwuchsarbeit. Maxi Jäger zeige ein enormes Engagement im Nachwuchsleistungssport. Seine Fähigkeit, Sportler für den Leistungssport zu gewinnen, sei überaus wertvoll für den SCO und den Stützpunkt. Seine unermüdliche Arbeit im Nachwuchsbereich und seine ausgezeichnete Kommunikation würden im DSV sehr geschätzt. Seine sportlichen Erfolge als Trainer spiegeln sich in der Entwicklung und der Leistung seiner Athleten und Athletinnen wider, die dank seiner Anleitung und Unterstützung bis in den internationalen Bereich ragen. Soweit die Laudatio des DSV, der sich der SCO uneingeschränkt anschließt. Wir bedanken uns zudem für die verlässliche, unkomplizierte und kontinuierliche Kommunikation der Abteilung Skisprung, die uns die Pressearbeit enorm erleichtert.

Wir gratulieren Katharina Schmid und Maxi Jäger für die Auszeichnungen des DSV recht herzlich.

SKICLUB OBERSTDORF EHRT SEINE TOPATHLETEN

**Gemütliches Beisammensein in der
Erdinger Sportalp**

Es ist ja immer nur eine kurze Pause zu Weihnachten, die die Oberstdorfer Wintersport-Stars genießen können, um daheim bei der Familie zu entspannen. Auch der Skiclub Oberstdorf nutzt die kurze Atempause, seinen erfolgreichen „Aushängeschildern“ bei der Sportlerehrung im gemütlichen Kreis zu danken. Die Erdinger Sportalp mit der bereits für die Vierschanzentournee präparierten Skisprung-Arena im Hintergrund lieferte auch diesmal den passenden Rahmen.

19 Sportler und Sportlerinnen waren geladen, dazu die Ehrenmitglieder und die Vertreter vom DSV, BSV und ASV, Dr. Franz Steinle, Herbert John und Hubert Lechner.

„Wir sind immens stolz darauf, so viele Sportler und Trainer zu haben, die erfolgreich arbeiten und die nie die Verbindung zum Heimatverein verlieren“, lobte der Skiclub-Vorsitzende Georg Geiger. Anschließend übergab er seinen Stellvertretern Hans Lipp und Cornel Becherer die Moderation. Die beiden entlockten den Sportlern Kommentare zu Erfolgen und Wünschen für die kommenden Wettkämpfe. Wie eng Erfolg und Niederlagen beieinander liegen, erläuterte Slalom-Weltcupstarter Sebastian Holzmann, wie seine Pläne durch eine erneute Verletzung schon zu Beginn der Saison zerplatzten.

Folgende Sportler wurden geehrt:

Langlauf: Verena Veit, Katja Veit, Germana Thannheimer, Coletta Rydzek, Sofie Krehl und Laura Gimmler

Alpin/Telemark: Elina Lipp, Coletta Frick, Sebastian und Johanna Holzmann.

Nordische Kombination: Julian Schmid, Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek, Wendelin Thannheimer.

Skispringen: Karl Geiger, Katharina Schmid, Alex Reiter und Kaymer Vagul

IM TEAM ALLGÄU I AUF RANG 2 – ERFOLGREICHER WETTKAMPF FÜR DIE NACHWUCHSSPORTLER DES SC OBERSTDORF

**Bei Bayerischer Meisterschaft im Skisprung und
Nordischer Kombination**

Zwei Tage standen die Skisprungschanze und das Langlaufstadion in Oberstdorf im Zeichen der Bayerischen Schülermeisterschaft. Am Freitagabend fand zunächst das Teamspringen statt. Für das Team Allgäu 1 konnten sich Noah Kreismeyer, Linus Schmid und Kaspar Misiak den zweiten Platz sichern. Das Team Allgäu II mit Kilian Dentler, Seraphin Hessmann und Niklas Kringe sammelte Punkte für Rang 6.

Am Samstag folgte der Einzel-Wettkampf im Skisprung. Auf der 60er-Schanze erkämpfte sich bei den Buben S 12 - S 15 Kaspar Misiak (TSV Buchenberg) den Bronze-Platz. Niklas Kringe, Linus Schmid und Noah Kreismeyer landeten auf den Plätzen 6 bis 8. Sieger und Bayerischer Meister wurde Moritz Hinz vom SK Berchtesgaden.

Bei den Mädchen gelang Abbeline Klaunig vom SCO der 5. Rang. Bayerische Meisterin wurde Mara Häfner (WSV Warmensteinach).

Nachmittags ging es für die Nordischen Kombinierten auf die Langlaufstrecke. Hier holten sich Abbeline Klaunig mit Rang 2 und Noah Kreismeyer als Dritter zusätzlich TOP-Platzierungen. Nikolai Holzer (WSV Oberaudorf) wurde in der Nordischen Kombination Bayerischer Meister. Bei den Mädchen siegte wie schon im Sprungwettbewerb Mara Häfner.

FAST 100 JUNGE OBERSTDORFER RENNFAHRER KÄMPFEN UM KIESEL-POKAL OBERSTDORF

**Rennen endet traditionell mit Siegerehrung,
Currywurst und Pommes in der „Traube“**

Optimale Bedingungen herrschten beim Rennen um den Sport-Kiesel-Förderpokal, der mit einem Riesenslalom am Söllereck ausgetragen wurde. Fast 100 junge Skisportler der Oberstdorfer Skivereine vom Skiclub Oberstdorf, Skiclub Stillachtal, dem SC Tiefenbach und dem SC Rubihorn waren auf die fair gesteckte Strecke gegangen und hatten sich spannende Rennen geliefert. Bei den Podestplätzen ging es teilweise um hauchdünne Entscheidungen und Hundertstelsekunden. Tagesschnellste waren Josefine Schratz bei den Mädchen und Carl Schneider bei den Buben.

Ausgelassene Stimmung herrschte anschließend bei der Siegerehrung, die traditionell im „Hotel Traube“ mit Currywurst und Pommes stattfand. Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde. Für die besten fünf aller Altersklasse gab es Pokale. Kein Geringerer als der Weltcup-Fahrer Sebastian Holzmann überreichte gemeinsam mit Martin Kiesel die Auszeichnungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bayerischen Meisterschaft



SC OBERSTDORF

LUCIA KÄUFLER VOM SC OBERSTDORF WIRD BAYERISCHE MEISTERIN IN BALDERSCHWANG

Anton Ettensberger holt den 4. Platz in der Gesamtwertung

Super abgeschnitten haben die Oberstdorfer Alpin-Talente bei den Bayerischen Meisterschaften, die in Balderschwang ausgetragen wurden. Am Samstag fand der Riesenslalom statt. Anton Ettensberger wurde in der U 16 Sieger, Lucia Käufner in der gleichen Klasse bei den Mädchen Sechste. Carl Schneider siegte bei den Jungen U 14, was ihm in der Gesamtwertung den 13. Platz einbrachte. Im Slalom am Sonntag holte sich Lucia Käufner den Sieg. Anton Ettensberger wurde zehnter und Carl Schneider erneut bester in der Klasse U 14. In der Gesamtwertung beider Disziplinen wurde Lucia Käufner mit ihren 1. Platz im Slalom und den Rang 6 im Riesenslalom Bayerische Meisterin. Anton Ettensberger holte in der Gesamtwertung den vierten Platz.

LUCIA KÄUFLER WIRD ALLGÄUER MEISTERIN

Im Riesenslalom an der Kanzelwand ist die Sportlerin des SC Oberstdorf ganz vorn

Lucia Käufner vom Skiclub Oberstdorf ist neue Allgäuer Schülermeisterin im Riesenslalom. Das Alpin-Talent in der Klasse U 16w holte sich den Titel beim Lena-Weiß-Cup an der Kanzelwand, der gleichzeitig als Allgäuer Schülermeisterschaft ausgetragen wurde. Auch weitere SC-Oberstdorf-Athleten fuhren Top-Ergebnisse ein. So wurde Felipa Wies in der Altersklasse U14 w Dritte. Carl Schneider holte sich in der gleichen Altersklasse bei den Jungen den Sieg und Anton Ettensberger landete in der U 16 mit einem dritten Platz ebenso auf dem Podium wie Magdalena Berkold.

MARIUS BAUER HOLT GOLD IM LANGLAUF VON TURIN

Bei den FISU World University Games im Mixed-Staffel-Wettkampf

In Pragelato sorgte Marius Bauer vom Skiclub Oberstdorf mit seiner Staffel-Partnerin Miriam Reisnecker für einen furiosen und bis dato einmaligen deutschen Sieg. In der gemischten Sprint-Staffel sicherte sich das Duo die Goldmedaille bei den FISU World University Games 2025.

Lange Zeit hatte es gar nicht ausgesehen, als ob das deutsche Duo eine echte Medaillenchance hätte. Vor dem letzten Wechsel hatte Miriam Reisnecker noch auf Rang 8 an Marius Bauer übergeben. Der erwies sich als echter Kämpfer und arbeitete sich Stück für Stück nach vorn. Im Zielsprint zog er sogar noch an den Franzosen und Polen vorbei.

„Wir haben uns heute gut gefühlt und wurden vom ganzen Team unterstützt. Ich wollte unbedingt eine Medaille. Dass wir jetzt Gold für das Team StuDI gewonnen haben, ist unglaublich“, meinte Marius Bauer nach dem Rennen überglücklich.

SINA TITSCHER WIRD DOPPELTE BAYERISCHE MEISTERIN

Fünf weitere Podestplätze für den SC Oberstdorf in der Biathlon-Arena von Ruhpolding

Mit zwei bayerischen Meistertiteln im Langlauf ist Sina Titscher vom SC Oberstdorf aus Ruhpolding zurückgekommen. Die Oberstdorferin siegt mit Tagesbestzeit in der Altersklasse JU 18 und wurde am Folgetag gemeinsam mit Lena Fackler vom SC Kempten auch im Teamsprint U16/U18-Meisterin. Der SCO holte dennoch einige weitere Tagessiege in den drei Wettkämpfen, bei denen die Athletinnen und Athleten aus ganz Bayern in der weltbekannten Biathlon-Arena hervorragende Bedingungen fanden. Podestplätze im Einzel-Wettbewerb gab es für Lasse Brunner, Maximilian Kupfahl, Carla Müller, Lisabeth Molter und Joana Müller im Einzel-Sprint.

DRITTER PLATZ BEI „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ FÜR NACHWUCHSSKISPRINGER DES SC OBERSTDORF

Im Teamspringen mit Valentin Rösch, Ludwig Menzel und Thade Jörg

Beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in Nesselwang gab es einen Erfolg für die Nachwuchsspringer des Skiclub Oberstdorf. Die Sprungbewerbe wurden auf der 20-Meter-Schanze in Füssen ausgetragen. Für das Regionalteam Bayern West waren mit Valentin Rösch, Ludwig Menzel und Thade Jörg drei Sportler des SCO am Start. Die Gesamtwertung ermittelte sich aus den besten fünf Sportlern pro Team im Einzelwettbewerb und dem besten Trio der Regionalteams im Teamspringen. In letzterem Wettbewerb gab es den 1. Platz, womit am Ende in der Gesamtwertung ein guter 3. Platz herausprang. Als Belohnung für diese Leistung wurde das Regional Team zum Empfang in die Staatskanzlei nach München eingeladen, der im April stattfand.

14 PODESTPLÄTZE FÜR DIE JÜNGSTEN SC OBERSTDORF-ALPINTALENTE

Berti-Rennen mit fast 200 Teilnehmern aus 24 Vereinen

Ein Wimmelbild am Schrattenwang-Lift: Gemeinsam mit den OK-Bergbahnen veranstaltete der Skiclub Oberstdorf am Söllerteck den Berti-Cup für die kleinsten Alpinen. 192 kleine Rennläufer der Jahrgänge 2013 bis 2020 aus 24 Vereinen waren am Start.

Alle waren aufgeregt, restlos begeistert und hatten einen Riesenspaß. Alle Kinder erhielten im Ziel vom Maskottchen Berti eine Tafel Schokolade und einen kleinen kuscheligen Berti. Auch der SCO war mit 14 Podestplätzen erfolgreich dabei.

Übergabe der Leasing Fahrzeuge vom Autohaus Allgäu für SCO Athleten, Trainer und Vereinsfunktionäre



SC OBERSTDORF

SOFIA EGGENSBERGER VOM SC OBERSTDORF AM START BEI DER JUNIOREN-WM IN LAKE PLACID

Die Koffer waren schnell gepackt. Sofia Eggensberger hat inzwischen ja auch Routine mit den vielen Reisen, die sie aus Liebe zum Wintersport unternimmt. Aber dieses Mal hatte die 17-Jährige vom Skiclub Oberstdorf ein besonderes Ziel. Es ging nach Lake Placid (USA) zu den Junioren-Weltmeisterschaften in den Nordischen Disziplinen. Die Nordische Kombiniererin hatte es, wie Sprungtalent Alex Reiter und die Langläufer/innen Felix Bollwein, Germana Thannheimer, Verena und Katja Veit, geschafft, sich in der nationalen Gruppe für den Start in Übersee zu qualifizieren.

Über ihre Nominierung freute sich Sofia außerordentlich. Zwar war sie bereits in Planica (SLO) dabei und kam dort auf einen sehr guten neunten Rang. „Damals bin ich aber eher zufällig in das Team gerutscht, weil einige gute Teamkolleginnen durch Krankheit oder Verletzung ausgefallen waren“, erzählt sie. Die Top-Leute waren in Lake Placid wieder voll dabei und dennoch hatte es die SCO-Athletin, die in Fischen-Langenwang zuhause ist, geschafft. Empfohlen hat sie sich durch zwei Siege im Deutschland-Pokal, den dritten Rang im Alpencup von Seefeld und weiteren Top-Platzierungen im Continental-Cup.

Zur Nordischen Kombination ist sie mit sechs Jahren gekommen, motiviert durch ihren Bruder Jakob, der ebenfalls als Nachwuchstalent in dieser Disziplin trainierte. Ralf Schmid war ihr erster Coach, inzwischen ist sie im C-Kader unter den Fittichen von Stützpunkt-Trainer Thomas Müller. „Die Nordische Kombination ist ein toller, spannender und vielseitiger Sport“, schwärmt sie. Skispringen sei ihr zu langweilig und einseitig, die Kombination aus Springen und Laufen machen die Sportart zur anspruchsvollen „Königsdisziplin“. Umso bitterer sei, dass ihr schöner Sport für die Frauen immer noch nicht olympisch ist und sogar generell auf dem Prüfstand steht, bedauert Sofia. Man spüre extrem die Beeinträchtigungen. Es gebe weniger Fördergelder, die Athleten hätten weniger Wettkämpfe, alles Anzeichen einer traurigen Entwicklung.

Weil Sofia zur JWM reiste, fehlte sie zwei Wochen in der Schule. Glücklicherweise fällt der Schülerin der 12. Jahrgangsstufe am Oberstdorfer Gymnasium das Lernen leicht. Denn die 17-Jährige ist ehrgeizig und neben der Schule etliche Wochenstunden im Training engagiert. „Freizeit habe ich wirklich wenig, aber ich versuche trotzdem noch was mit Freunden zu unternehmen“. Zu den Terminen, die sie sich freischaufelt, gehören das Bärbe-Treiben in Langenwang und das Mitmachen beim Faschingsumzug am Gumpigen Donnerstag in Fischen. Da findet man Sofia einmal nicht auf der Schanze oder in der Loipe, sondern auf dem Wagen der Langenwanger Feuerwehr.

EGGENSBERGER UND KLEIMEIER FEIERN DEUTSCHEN MEISTERTITEL

Die Oberstdorfer haben den Heimvorteil genutzt. Bei der deutschen Jugendmeisterschaft im Skispringen und der Nordischen Kombination in Oberstdorf haben Sofia Eggensberger und Julian Kleimeier vom Skiclub Oberstdorf abgeräumt.

Am ersten Tag standen der Einzelwettbewerb von der HS 106 und anschließend die Langlaufwettbewerbe für die Kombinierer an. Julian Kleimeier absolvierte den 7,5 km-Kurs, Sofia Eggensberger ging über 5 km auf die Strecke. Eggensberger holte sich den deutschen Junioren-Meistertitel und Kleimeier wurde starker Dritter. Tags darauf fand der Teamwettbewerb statt. Hier siegten die beiden Oberstdorfer gemeinsam mit Maximilian Uhr im Team Bayern I und holten sich so am Ende der Saison auch hier noch den Juniorenmeister-Titel.



Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek, Julian Schmid und Wendelin Thannheimer

GROSSER EMPFANG FÜR OBERSTDORFER WINTERSPORTLERINNEN UND -SPORTLER

14 Medaillenträger, die in Oberstdorf leben und trainieren

Eine kräftezehrende Saison liegt hinter den Wintersportathleten, die in Oberstdorf leben oder/und am Stützpunkt trainieren. Die Weltcup-Rennen sind beendet, Großereignisse wie die ereignisreiche Nordische Ski-WM in Trondheim oder die Junioren-Weltmeisterschaften ebenfalls bereits Vergangenheit. Zeit für die Sportler, um Kraft zu schöpfen und vielen hundert Zuschauern Gelegenheit, all die Stars des Wintersports vom Skispringer bis zur Eiskunstläuferin (Auflistung unten) gebührend zu würdigen. Allen Sportlern und Sportlerinnen überreichten Bürgermeister Klaus King und die Vorsitzenden vom Skiclub, Georg Geiger, und Eissportclub, Harald Löffler Einkaufsgutscheine in Anerkennung der tollen Leistungen. Alle Medaillenträger erhielten zusätzlich einen Liegestuhl mit persönlichem Namenszug. So viele Erfolge durften gefeiert werden: Erste Weltcup-Podeste, persönliche Bestleistungen und Medaillen in Gold, Silber und Bronze. Beim Moderator Thomas Häuslinger kamen alle Athleten zu Worte, erzählten über ihre besonders schönen Erlebnisse des Winters, übers Feiern und die Aufbewahrung von Medaillen und Weltcup-Kugeln sowie über Plä-

ne für die kommenden Wochen und Monate. Urlaub gehört dabei ebenso dazu wie Pflichttermine bei den Arbeitgebern Zoll, Bundeswehr und Polizei.

Das Highlight des Ehrungsabends war der Auftritt der Nordischen Kombinierer, die es in Trondheim fertiggebracht hatten, im Team-Wettbewerb mit Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek, Julian Schmid und Wendelin Thannheimer als komplettes Quartett aus Oberstdorf die Goldmedaille zu erkämpfen. Ein bisher einmaliges Traumergebnis, das die Zuschauer mit ganz besonders großem Applaus würdigten. Als Überraschung trat schließlich Thomas Müller auf die Bühne, der 1987 bei der Heim-WM in Oberstdorf, damals noch in einem Dreier-Team, ebenfalls Gold geholt hatte und später alle vier aktuellen Goldjungs in der Jugend trainiert hatte. Müller war sichtlich gerührt angesichts der Erfolge des Quartetts. Er vergaß aber auch nicht, die Verdienste der Trainerkollegen im Nachwuchsbereich wie Ralf Schmid und Thade Thannheimer sowie die Super(zusammen)-arbeit am Stützpunkt zu erwähnen. Klar war für ihn deshalb, in welche Richtung die Diskussion um die Bewerbung für die Nordische WM gehen sollte. „Wo in Deutschland, wenn nicht in Oberstdorf, sollte die WM 2033 wohl stattfinden?“, so seine rhetorische Frage, die im Kurpark mit viel Beifall vom Publikum bekräftigt wurde.

Texte: Elke Wiartalla, Fotos SCO, Dominik Berchtold



Dieter Haug, Steffi Bachmann, Fabian Häusler, Petra Sturzenegger, Hubert Lechner

SC RETTENBERG

MITGLIED IM VEREIN DER 100-JÄHRIGEN

Alle, die schon einmal ein Jubiläumsfest organisiert haben, wissen, wovon ich spreche. Die Vorbereitungen sind vielfältig und langwierig. Programmgestaltung und Ablauf, Einladungen schreiben (und ja niemanden vergessen!), Dekoration, von der Tischblume, der Raumdekoration bis zur Speisekarte, Sitzplan, Redner-Reihenfolge, Ehrungen ... Und all das soll am eigentlichen Fest möglichst geräuschlos über die Bühne gehen, so dass am Ende keiner merkt, wie viel Arbeit und Aufwand dafür notwendig war.

Das Team um Vorstand Fabian Häusler wollte den 100-jährigen Geburtstag des Skiclubs Rettenberg gebührend feiern. Dafür hatten alle unzählige Sitzungen absolviert, Ideen aufgegriffen und wieder verworfen, bis schließlich das Konzept stand.

Dann war es soweit. Am Festabend ließ Fabian es sich auch nicht nehmen, alle Gäste am Einlass abzuholen und einzeln zu begrüßen. Bereits lange vor dem eigentlichen Beginn war die Eventlocation der

Brauerei Zötler bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach der offiziellen Begrüßung durch Fabian Häusler und Bürgermeister Nikolaus Weißinger überreichten der ASV Vorstand Hubert Lechner und ASV Geschäftsführer Dieter Haug die Ehrenpreise des Allgäuer, Bayerischen und Deutschen Skiverbands. Zu einem Jubiläum gehört auch ein Rückblick in die Vereinshistorie. Und hier hatten die Verantwortlichen alte Unterlagen durchforstet und wichtige Berichte und Bilder fotokopiert, die dann in einem launigen Mix präsentiert wurden. Gegründet 1925 von Anton Mayr und Herbert Zötler, dem Urgroßvater der gleichnamigen Brauerei, wuchsen die Mitgliederzahlen schnell, obwohl der Skilauf zu jener Zeit ziemlich mühselig war, musste man den Grünen damals noch zu Fuß erklimmen.

Erst mit der Installation der Grünenlifte in den 60iger Jahren erübrigte sich der mühselige Fußmarsch. Initiator und Motor war die Familie Prinzing, allesamt hervorragende Skifahrer. Gerhard und

Christa nahmen sogar mehrmals an Olympischen Winterspielen teil. Eine weitere Rettenberger Skifamilie fand Eingang in die Geschichtsbücher des Vereins. Albert Burger, ebenfalls Olympiateilnehmer, gab seine sportlichen Gene an seine Töchter Steffi und Eva weiter, die lange im Kader des DSV waren. Doch so richtig in die Schlagzeilen schaffte es dann erst Petra Haltmayr, heute Sturzenegger. Von 1994 bis 2007 absolvierte sie viele Weltcuprennen, stand zweimal ganz oben auf dem Podest.

Und heute? Auch nach der unglücklichen Schließung der Grünenlifte investiert der Verein weiterhin in den Nachwuchs. Er bietet für seine Jugend, ca. 50 Kinder und Jugendliche, Sommer- und Wintertraining an, veranstaltet Cross- und Langlaufrennen, Alpinrennen auf regionaler Ebene, radelt mit Alt und Jung, vergisst aber auch nicht das gesellige Vereinsleben. Dass das Dorfleben hier noch gut funktioniert, dass es ein Miteinander ist, auch über den eigenen Verein hinaus, bewies die Schecküber-

gabe der anderen Rettenberger Vereine für den Skinachwuchs in der Höhe von 950 Euro.

Mit einem Quiz prüften die Veranstalter den Wissensstand der Gäste. Fragen aus der Vergangenheit forderten alle Teams genauso wie aktuelle Themen. Bei der anschließenden Tombola gab es noch ein Kuriosum. Den Hauptpreis – ein Paar Ski – gewann Silvan Veit, der aufgrund seiner Aktivitäten im DSV einen Ausrüstervertrag hat. Dieser beschloss, da er von einer Ski-Firma gesponsort wird, seinen Gewinn für den Nachwuchs zu spenden und zu versteigern. Der Höhepunkt des Abends aber war die Ernennung von Petra Sturzenegger zum Ehrenmitglied. Der ehemalige, langjährige Vorstand Manfred Wolf hielt die Laudatio und bei der Übergabe des Ehrenpreises glänzten Petras Augen verdächtig feucht. Ausklingend drängte es keinen sofort nach Hause. So traf man sich zum Gedankenaustausch bis weit nach Mitternacht in einer großen, lockeren Runde.

Text: Dieter Haug, Foto: Stefan Köberle



SC ISNY

MÖBEL-LÖFFLER-MINI-TOURNEE

Erst kurz vor dem Wettkampfwochenende sanken die Temperaturen auf ein passendes Maß – und so bedeutete die Möbel-Löffler-Mini-Tournee für Trainerinnen, Trainer und Eltern des WSV Isny vor allem eines: jede Menge Arbeit. Von Freitag- bis Samstagabend wurde am Hasenberg fast ohne Pause beschneit, geschaufelt und präpariert, um die K8-, K15- und K30-Schanzen wettkampftauglich zu machen. Der Einsatz lohnte sich. Bei besten Bedingungen konnten am Sonntag 41 Nachwuchsspringerinnen und -springer aus den Vereinen des Allgäuer Skiverbands sowie aus dem Bregenzerwald ihr Können auf Schnee zeigen.

Die weitesten Sprünge des Tages gingen an Linus Geiger (2019, SC Oberstdorf) mit 7,5 Metern auf der K9, Ludwig Menzel (2015, SC Oberstdorf) mit 14 Metern auf der K15 und Samuel Bauer (2012, WSV Isny) mit 26 Metern auf der K30. Im Anschluss traten die

Nordischen Kombiniererinnen und Kombinierer im bestens präparierten Isnyer Langlaufstadion gegeneinander an.

Das intensive Beschneien zahlte sich gleich doppelt aus: Noch bis Ende Februar konnte auf heimischem Schnee trainiert werden – was heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

DEUTSCHER SCHÜLERCUP

Im Deutschen Schülercup S14/15 gingen in dieser Saison Magnus Albrecht (2011) und Mia Zettler (2010) für den WSV Isny an den Start. Magnus überzeugte in der Gesamtwertung mit einem zwölften Platz im Spezialsprung und einem starken sechsten Platz in der Nordischen Kombination. Mia, die ausschließlich im Spezialsprung aktiv ist und nach Ostern ins Skiinternat Oberstdorf wechselt, beendete ihre Saison auf einem guten siebten Platz.

DEUTSCHLANDPOKAL, ALPEN-CUP, FIS-CUP

Gemeinsam mit dem SC Oberstdorf richtete der WSV Isny im Februar einen Deutschlandpokal im Skisprung und der Nordischen Kombination aus. Bei idealen Bedingungen gingen 51 Spezialspringerinnen und -springer und 39 Kombiniererinnen und Kombinierer an den Start. Für den WSV sprangen dabei folgende Platzierungen heraus:

In der Gesamtwertung des Deutschlandpokals sicherte sich Otto den zweiten, Amelie den vierten und Hannes den fünften Platz. Noah Witter (2009) gelang in seiner ersten Deutschlandpokal-Saison mit einem siebten Platz in Oberhof und einem zwölften Platz in Seefeld ein guter Einstieg. Amelie Neumann beendete ihre Skisprungkarriere mit einem emotionalen Höhepunkt: Ein zweiter Platz beim Saisonfinale in Oberstdorf mit den besten Sprüngen der Saison markierte für Amelie das Ende ihrer Laufbahn, die 2011 am Hasenberg begann und sie in den letzten Jahren in das Skiinternat Furtwangen geführt hatte. Wir wünschen Amelie für ihren weiteren Weg von Herzen alles Gute – und hoffen, sie bleibt dem Sport in irgendeiner Form erhalten.

Auf internationaler Ebene war Otto Maus regelmäßig im Alpen- und FIS-Cup unterwegs. Besonders hervorzuheben: sein siebter Platz in Seefeld als bester Deutscher.



CONTINENTAL-, WELTCUP & WELTMEISTERSCHAFTEN

Aushängeschild des WSV Isny bleibt Agnes Reisch (1999), die in diesem Winter ihre bisher erfolgreichste Weltcup-Saison feierte.

Ihre Highlights sprechen für sich:

- Schanzenrekord & vierter Platz in Garmisch
- Sieg im Superteam (erster Podestplatz) mit Selina Freitag in Zao, Japan
- Fünfter Platz in Willingen
- Zweiter Platz (erstes Einzelpodest), Schanzenrekord & Mixed-Team-Sieg in Lake Placid, USA
- Bronzemedaille im Team bei der WM in Trondheim, Norwegen
- Erstmals Skifliegen mit einem Satz auf 173,5 Meter in Vikersund, Norwegen

Mit Durchhaltevermögen und stetiger Weiterentwicklung hat sich Agnes trotz immer wiederkehrender Knieprobleme in der Weltspitze etabliert – ein tolles Beispiel für den Nachwuchs im Verein.



DEIN **KLICK** ZUM
BERGGLÜCK!

WANDERSPASS IM ONLINESHOP KAUFEN UND
LOS GEHT ES AUF DIE BERGE DER OK · BERGBAHNEN.
[OK-BERGBAHNEN.COM](https://www.ok-bergbahnen.com)



**OBERSTDORF
KLEINWALSERTAL**
Bergbahnen